

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

R. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.  
außer Sonn- und Feiertags.

Bezugspreis: Im Verlag abgezahlt: 20 R.-Pfg., in den Ausgabezeitungen: 25 R.-Pfg., durch die Träger  
im Hause abgezahlt: 20 R.-Pfg., für eine Bezugsszeit von 2 Wochen. — Bezugabstellungen nehmen  
an der Verlag, die Ausgabezeitungen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer  
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Beteiligten keinen Anspruch auf Lieferung des  
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Teleg. Adress: Tagblatt Wiesbaden.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.  
Fernsprecher-Sammel-Nr. 50631  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Anzeigenpreis: Ort. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts. Auszeigen 25 R.-Pfg., bei. Anzeigen 20 R.-Pfg.  
auswärts. Reklame R.-Pfg. 1.50 für die einzige Kolonie oder deren Raum. — Für die Aus-  
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Tagen wird keine Gewalt übernommen.  
Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Schluß Anzeigen müssen spätestens einen  
Tag vor dem Erscheinungstage angegeben werden.

Poststelle: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 289.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rossau.

Mittwoch, 11. Dezember 1929.

77. Jahrgang.

## Bor den großen Konferenzen.

Der Beginn der nächsten Völkerbundsratstagung ist nunmehr amtlich auf den 13. Januar festgesetzt worden. Diese Vorverlegung war bekanntlich von italienischer Seite erwartet worden, da die Italiener eine gleichzeitige Tagung des Völkerbundsrats und der Londoner Flottenkonferenz vermeiden wollten. Sie werden sich mithin mit allen Kräften der Londoner Flottenkonferenz widmen können, die am 21. Januar beginnen soll, wobei zunächst nur angedeutet sein mag, daß die Vorbesprechungen eine gedeihliche Entwicklung dieser Konferenz kaum voraussehen lassen. Im Gegenteil, die französisch-italienischen Vorbesprechungen haben zunächst zu einer nicht unwesentlichen Verschärfung des Verhältnisses zwischen diesen beiden Ländern geführt, da Frankreich den Italienern die Flottenparität nicht zugestehen will. Wird man sich also in London auf recht lebhafte Auseinandersetzungen gefaßt machen müssen, so erscheint es auch zweifelhaft, ob die Schlusfolgerung richtig ist, die man vielfach aus der Vorverlegung der Ratskonferenz gezogen hat, daß nämlich die für den 3. Januar in Aussicht genommene zweite Haager Konferenz glatt verlaufen und vor der Ratskonferenz beendet sein wird. Noch bestehen recht beträchtliche Schwierigkeiten. Die Frage der Ostreparationen ist noch immer nicht gelöst und auch in der Frage des deutschen Eigentums in England ist durch die Hartnäckigkeit Snowdens eine Einigung immer noch nicht erfolgt. Es muß zunächst jedenfalls abgewartet werden, ob die Juristen-Konferenz, die in Brüssel zusammentritt, wenigstens einige von diesen Schwierigkeiten aus dem Wege räumen wird.

Dabei wird ganz offenbar die Vorbereitungsarbeit für die zweite Haager Konferenz nicht gerade dadurch erleichtert, daß die wichtigsten der an dieser Konferenz beteiligten Regierungen durch innenpolitische Sorgen stark in Anspruch genommen sind. Das gilt nicht nur für Deutschland, wo durch den Vorstoß des Reichspräsidenten Dr. Schacht gewissermaßen der Kampf um die Lohnverteilung eingeleitet worden ist, es gilt nicht minder für die französische Regierung Tardieu, die unter allen Umständen die Verabschaffung des Haushaltplanes bis zum 31. Dezember erreichen will, wofür sich die Aussichten nicht unwe sentlich verbessert haben, nachdem die Kammer einen Regierungsantrag, drei Sitzungen am Tage abzuhalten, angenommen hat. Aber auch in Belgien sind die innenpolitischen Sorgen mit der Neubildung des Kabinetts Jaspard nicht geschwunden, die Sprachenfrage, der Kampf der Flamen um ihre Rechte, bleibt auch für das neue Kabinett Jaspard eine schwere Sorge, auch wenn zunächst eine Einigung über die Bestimmungen für die Gentner Universität erreicht worden ist. Die englische Regierung wieder hat Sorgen mit den Angehörigen ihrer eigenen Partei, da einem Teil der Arbeiterpartei die Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung nicht weit genug gingen. Dies sind die üblichen Schwierigkeiten, die jede Partei durchmachen muß, die von der Opposition dazu übergeht, die Verantwortung für die Regierung zu übernehmen. Weniger dürfte die Regierung Macdonald im Augenblick die Opposition zu fürchten haben, die ganz offenbar den Zeitpunkt für einen Vorstoß noch nicht für gekommen erachtet.

Es besteht auch kein Grund des Vorstoßes einiger Mitglieder des Oberhauses gegen die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Russland besonders tragisch zu nehmen. Noch im Laufe dieser Woche werden die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nach einer etwa anderthalbjährigen Unterbrechung wieder aufgenommen. Das bedeutet eine nicht unerhebliche Umstellung in der europäischen Politik inneren, als alle Pläne eines Antifaschistischen Bloks damit als erledigt gelten müssen, während zurzeit Chamberlain nach dem englisch-französischen Bruch die Anhänger eines solchen Bloks zum mindesten vorübergehend Überwasser zu erhalten hofften. Insofern bedeutet die Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen auch für Deutschland eine gewisse Erleichterung der außenpolitischen Lage, wird doch dadurch die Frage einer West- und Ost-Option hinfällig. Eine andere Frage ist freilich, wie sich die russisch-englischen Beziehungen weiter entwickeln werden. Niemand wird versprechen können, daß sich die Kraftlinien dieser beiden großen Reiche in Außen schneiden und niemand wird den außerordentlich großen Interessengegensatz unterschätzen. Die Frage der russischen Propaganda wird auch in Zukunft wieder eine erhebliche Rolle spielen, zumal von russischer Seite immer wieder bestritten wird, daß man irgendwelche Zusicherungen hinsichtlich der Propaganda der kommunistischen Internationale gegeben hat oder geben werde, während die Engländer naturgemäß größten Wert darauf legen, gerade diese Propaganda im englischen Weltreich zu unterbinden.

Wenn aber etwa die Russen gehofft hatten, daß durch die Haltung Englands auch die amerikanische Politik beeinflußt werden würde, so seien sie sich darin zweifellos getäuscht. Die Hoffnungen, die man in Moskau auf Hoover gesetzt hatte, haben sich nicht erfüllt. Man wird vielmehr sagen können, daß die unfeindliche russische Antwort auf den amerikanischen Schritt in dem russisch-chinesischen Konflikt den Gegen- schlag zwischen Russland und Amerika wieder sehr stark unterstrichen hat. Diese russische Antwort hat in Washington begreiflicherweise stark verschupft, legt man hier doch großen Wert darauf als Wahrer des Kellogg-Pattes aufzutreten. Man wollte sozusagen eine erste Probe auf das Exempel machen, aber man wird bei objektiver Beurteilung kaum sagen können, daß dieser Versuch vollkommen geglückt wäre, obwohl der Versuch, das Feuer zu löschen, erst unternommen wurde, als der Brand von den Hausbewohnern schon so gut wie gelöscht war. Die ganze Schwäche des

Kriegsächtungspaktes ist bei dieser Gelegenheit wieder offensichtlich geworden. Es war im übrigen auch eine seltsame Begleitmusik, daß fast gleichzeitig mit dem Stimulierten Friedensschritt, der amerikanische Haushaltsworstand gegeben wurde, der außerordentlich beträchtliche Summen für die Rüstung fordert. Summen, wie sie, um mit einem englischen Finanzblatt zu reden, keine der militaristischen Nationen der Alten Welt für die Rüstungen ausgibt. Amerika aber ist trotz Börsenkrach in der Lage, diese Summen aufzubringen, was allein schon die Tatsache beweist, daß trotz diesen Rüstungsausgaben die amerikanische Regierung die Einkommensteuer um rund 650 Millionen Mark senken kann. Das ist zugleich auch ein sehr deutlicher amerikanischer Wink an die Teilnehmer der Londoner Flottenkonferenz, denen so nochmals nachdrücklich vor Augen geführt wird, daß bei einem Wettrüsten die Vereinigten Staaten unter allen Umständen den längeren Atem haben.

## Der Kampf um das Finanzprogramm.

### Der Widerstand der Sozialdemokratie.

aus Berlin, 11. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Während die Reichsregierung gestern noch in den Mittagsstunden erklärte, sie sei nicht in der Lage, genauere Mitteilungen über das Finanzprogramm zu machen, ehe nicht die Beratungen mit den Parteien völlig abgeschlossen seien, veröffentlichten gestern abend verschiedene Parteikorrespondenten den Wortlaut des 14 Punkte umfassenden Reichsfinanzprogramms. Bringt auch diese Veröffentlichung noch den gestern hier wiedergegebenen Mitteilungen über die Pläne der Regierung keine Überraschungen mehr, so zeigt sie doch etwas klarer, daß sich das Finanz-

### in ein Sofort- und in ein Dauerprogramm gliedert.

Das Sofortprogramm umfaßt die Erhöhung der Tabaksteuer und die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um einen halben Prozent. Diese beiden Gesetzentwürfe sollen nach dem Wunsch der Regierung möglichst noch im Dezember verabschiedet werden, damit diese Erhöhungen sich möglichst schnell auswirken können. Beide Maßnahmen sollen die Reichskasse und den Reichshaushalt möglichst schnell entlasten und dadurch andererseits auch die Aufnahme von Krediten erleichtern. Dieses Sofortprogramm geht dann über in das Dauerprogramm mit den im einzelnen gekennzeichneten Steuerentzündungen und Steuerhöhungen.

Die Fraktionen des Reichstages haben sich nun gestern mit diesem Programm der Regierung beschäftigt. Abhängig hat noch keine Fraktion eine Stellung genommen, was nicht weiter Wunder nimmt, da es sich um einen sehr großen Fragenkreis handelt, würden doch zur Durchführung der Reform, wie man berechnet hat, etwa 15 bis 20 Gesetze erforderlich sein. Immerhin läßt sich auf Grund der gestrigen Fraktionsberatungen doch sagen, daß

sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Die Meinungen zwischen den Parteien, insbesondere der Deutschen Volkspartei und den Demokraten auf der einen Seite und den Sozialdemokraten auf der anderen Seite, gehen erheblich auseinander. Diese Differenz der Auffassungen erfordert sich dabei nicht nur auf Einzelheiten, wie die von den Gemeinden zu erhebende sogenannte Kopfsteuer und die Erhöhung der Arbeitslosenbeiträge. Während die bürgerlichen Parteien die Erleichterung der schwierigen Lage der Wirtschaft durch Steuerentzündungen in den Vordergrund stellen, verlangen die Sozialdemokraten zuerst Sanierung der Finanzen und Beseitigung der Kassenschwierigkeiten des Reiches durch Annahme der Beitragserhöhung für die Arbeitslosenversicherung, sowie die Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer. Die Steuerentzündungen wollen die Sozialdemokraten von dem Endergebnis der Beratungen über den Young-Plan abhängig machen und vorerst keine festen Bindungen in dieser Richtung eingehen. Man wird sagen können, daß der Hilfsförderliche Finanzplan den

### stärksten Widerstand gerade in der eigenen Partei des Finanzministers

findet. Charakteristisch dafür ist auch die Haltung des "Börwärts", der heute feststellt, daß gestern seine Fraktion den Beschluss gefaßt habe, sich auf das Finanzprogramm der Regierung bindend festzulegen, und der dann wörtlich fortfährt: "Man wird für die notwendige Einigung eine andere Grundlage suchen müssen!" Zugleich führt das Blatt eine ganze Reihe von Bedenken gegen den Fünf-Jahres-Plan der Regierung an und meint, es sei am besten, der Regierung die Möglichkeit zu geben, mit einem Vertrauensvotum in der

Tasche zur zweiten Haager Konferenz zu fahren. Das sei das wichtigste. Über die Idee, Sein oder Nichtsein der Regierung abhängig zu machen von der Annahme eines Planes, der die ganze Reichs-, Länder- und Gemeindewirtschaft für die nächsten 5 Jahre im voraus regulieren sollte, sei höchst gefährlich. Damit sind die Widerstände im sozialdemokratischen Lager klar gekennzeichnet, und es ist angesichts dieser Haltung umso begreiflicher, daß die bürgerlichen Parteien nicht dem Sofortprogramm mit seinen neuen Lasten zustimmen wollen, wenn die Sozialdemokraten es ablehnen, Bevölkerungen für die Durchführung der 12 Punkte des Dauerprogramms einzugehen. Es kommt nun noch hinzu, daß

### die Bäuerliche Volkspartei an der Ablehnung der Erhöhung der Biersteuer festhält

und sich damit gegen den Reformplan stellt. Die Meinungsverschiedenheiten sind also recht groß. Auf der anderen Seite soll man aber auch nicht übersehen, daß überall der Wunsch besteht, eine Krise zu vermeiden. Wie man aber die Gegenseite überbrücken will, ist noch nicht zu übersehen. Zunächst gehen heute die Beratungen in den Fraktionen und auch die Besprechungen mit der Regierung weiter. Ob sie heute schon zum Abschluß gelangen, ist zweifelhaft. Man wird zunächst abzuwarten haben, wie das Kompromiß schließlich aussehen und wann es zustande kommen wird.

### Neue Besprechungen im Reichstag.

aus Berlin, 11. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Auch der heutige Vormittag war angefüllt mit Beratungen über das Finanzprogramm. Ein Teil der Fraktionen hält Sitzungen ab. Eine wesentliche Veränderung der Lage ist dabei nicht eingetreten. Besonders bestehen die Bedenken gegen das Finanzprogramm bei den Sozialdemokraten fort. Es scheint auch nicht, als ob es dem Kanzler bis jetzt gelungen wäre, diese Bedenken seiner Parteifreunde zu zerstreuen. In den Nachmittagsstunden begann wieder eine Besprechung der Parteiführer mit dem Kanzler und den Ministern. Eine Entscheidung ist bis jetzt noch nicht gefallen.

### Die 14 Punkte.

Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Das Finanzprogramm der Reichsregierung umfaßt 14 Punkte und zwar handelt es sich dabei um folgende Vorschläge:

1. Es ist eine Senkung der Einkommensteuer beabsichtigt, und zwar sowohl durch Heraufsetzung des steuerfreien Einkommensteils und Verbesserung der Kinderermäßigung als auch durch Heraufsetzung und Auseinanderziehung des Tariffs. Vorgeschlagen wird, die Senkung in drei Stufen zu vollziehen und zwar beginnend mit dem 1. Juli 1930, dem 1. Januar 1932 und dem 1. Juli 1933. Der steuerfreie Lohnbetrag für den ledigen Arbeiter wird von 1200 auf 1440, 1580 und 1800 Rm. erhöht. Die Senkung des Tarifs wird durchschnittlich 12 Proz., 20 Proz. und 25 Proz. mit einem Höchstbetrag von einem Drittel des Einkommens betragen. Der Steuerabzug vom Kapitalertrag wird aufgehoben für die Zinsen aus festverzinslichen Anleihen, die nach dem 31. Dezember 1929 ausgegeben sind. Weiterhin wird der Abzug für Sicherungsprämien erhöht.

2. Senkung der Vermögenssteuer durch Aufhebung für die Stufe bis zu 20 000 Rm.

3. Senkung der Realsteuern und zwar der Gewerbesteuer um 20 Proz. und der Grundsteuer um 10 Proz., sowie weitere Senkung nach Intrafretten des Steuervereinheitlichungsgesetzes bei einem Umlage-

satz von mehr als 150 Proz. um 10 Proz. Die Beschränkung der Befreiungen der Länder und Gemeinden zur Erhöhung der Realsteuersätze wird für fünf Jahre festgelegt.

4. Es ist beabsichtigt, eine Aufhebung der Aufbringungslast für die Industrieobligationen durch Abbau dieser Last von je 70 jährlich 230 Millionen auf 250 Millionen im Jahre 1930. 1931 sollen 200 Millionen, 1932 150 Millionen, 1933 100 Millionen und 1934 50 Millionen abgebaut werden. Die Industriebelastung kommt in vollen Wegfall im Jahre 1935, wobei in den Jahren 1930, 1931 und 1932 von den zu erhebenden Gesamtbeträgen 1930 weitere 50 Millionen und 1931 und 1932 je 25 Millionen als getilgt gelten durch die Ablösung von 100 Millionen aus dem Vermögen der Industrieobligationsbank an das Reich.

5. Aufhebung der Rentenbankzinsen durch Beteiligung mit den Gewinnanteilen des Reiches aus der Reichsbank.

6. Senkung der Gesellschaftssteuer und der Wertpapiersteuer auf je die Hälfte des geltenden Saches, der Börsenumsatzsteuer um ein Drittel des geltenden Saches.

7. Aufhebung der Zudersteuer.

8. Erhöhung der Biersteuer mit Wirkung vom 1. April 1930 um 50 Prozent, entsprechend dem mit dem Etat 1929 vorgelegten Entwurf.

9. Heraufsetzung der Tabaksteuer auf Zigaretten und Rauchtabak, und zwar bei der Zigarettensteuer durch Erhöhung der Zeichensteuer von 30 auf 33 Prozent und der Materialsteuer von 400 auf 500 Reichsmark für einen Doppelzentner. Beim Rauchtabak durch Erhöhung der Zeichensteuer für Feinschnitt von 45 auf 60 Prozent und für Feinschnitt von 20 auf 35 Prozent. Einführung der Kontingentierung für Zigaretten. Einstellung eines Betrages von 5 Millionen Reichsmark jährlich in den Haushaltplan für Zwecke des Tabakbaus. Diese Erhöhung soll bereits am 1. Januar 1930 in Kraft treten.

Der 10. Punkt gibt die Richtlinien für die Neuregelung des Finanzausgleichs an, und zwar ist hier vorgesehen: Einbeziehung der Biersteuer und der Einnahmen aus dem Spiritusmonopol in die Überweisungssteuern unter entsprechender Senkung der Länderanteile an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer unter Beseitigung des § 35 des Finanzausgleichs. Es handelt sich hier um den Paragraphen, der bisher die Existenz der kleinen Länder ermöglichte. Doch soll hierbei berücksichtigt werden das Ziel einer Besserstellung Bayerns als des Landes mit der größten Biererzeugung und unter Sicherstellung des Gesamtbetrages der Überweisung für jedes Land etwa auf die Höhe der bisherigen Überweisungen.

Übernahme der Ussäle aus der Senkung der Einkommensteuer auf das Reich durch Garantie des Länderanteils aus der Einkommensteuer auf dem im Rechnungsjahr 1929 ausgezehrten Gewinnanteil, radiziert auf den fünfzigen Beteiligungsbasis der Länder (60 Prozent).

Übernahme des Aussalles aus der Realsteuer senkung auf das Reich, indem das Reich den Ausfall im Rechnungsjahr 1930 voll und in den Rechnungsjahren 1931 bis 1934 unter Verminderung von je einem Fünftel den Ländern und Gemeinden erstatet. Bei der Weitergabe der vom Reich für die Realsteuer senkung zur Verfügung gestellten Beträge von den Ländern an die Gemeinden soll auf die Möglichkeit eines Lastenausgleiches Rücksicht genommen werden.

Weiter ist vorgesehen in den Richtlinien zum Finanzausgleich die alsbaldige Verabschiedung eines Steuervereinheitlichungsgesetzes, sowie der Einbau eines beweglichen Faktors, durch den unter Berücksichtigung sozialer Notwendigkeiten alle Gemeindebürger zu den Lasten der Gemeinde herangezogen werden, in das Gemeindesteuersystem und Festlegung einer Relation zu der Höhe der Realsteuern.

11. Verstärkung der Aussicht über die Finanzabstimmung der Gemeinden und Gemeindeverbände durch Vorrichten über die Genehmigung von Anleihen und Krediten und durch Einführung obligatorischer Rechnungsprüfung durch eine von den Gemeinden unabhängige Stelle.

12. Vorlegung eines Gesetzes über die Abrechnung zwischen Reich und Ländern über die schwedenden Entschädigungs- und Aufwertungsansprüche (es handelt sich hier um die Eisenbahnen, die Wasserstraßen, die Postabfindungen usw.).

13. Heraufsetzung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung um einen halben Prozent mit Wirkung vom 1. Januar 1930.

14. Vorlegung eines Gesetzes zur Regelung der Tilgung der Reichsschulden.

## Der Flaggenstreit mit dem Berliner Probst.

Berlin, 10. Dez. Vor dem 14. Zivilsenat des Kammergerichts fand heute unter Vorsitz des Senatspräsidenten Krüger in der Berufungsinstanz eine Verhandlung in dem bekannten Flaggenstreit des Stadtgerichts in Berlin gegen den Probst von Berlin und die Kirchengemeinden von St. Nikolai und St. Marien statt. Rechtsanwalt Dr. Meidenbauer als Vertreter der Beklagten legte den Standpunkt der Kirchengemeinden dar und nahm für diese ein das gesamte Grundstück umfassende Nutzungrecht in Anspruch. Dieses Recht, das sich aus dem mittelalterlichen Benefizialrecht herleite, sei in seiner Geltung durch die spätere Gesetzesgebung in seiner Weise bestätigt worden.

Der Vorsitzende regte Einigungsverhandlungen darüber an, ob die Kirchengemeinden bereit seien, dieses ausgedehnte Nutzungrecht gegen eine entsprechende Ablösung aufzugeben. Der Vertreter der Kirchengemeinden erklärte hierzu vorbehaltlich einer ausdrücklichen Autorisierung durch die beteiligten Gemeinden, daß Einigungsverhandlungen nur unter der Voraussetzung in Frage kämen, daß das von den Kirchengemeinden in Anspruch genommene Nutzungrecht uneingeschränkt anerkannt werde.

## Der preußische Etat für 1930.

### Eine Finanzrede Höpler-Ashoffs im Landtag.

Berlin, 10. Dez. Der preußische Landtag begann am Dienstag die erste Lesung des Etats für 1930.

#### Finanzminister Dr. Höpler-Ashoff

legte den Etat mit einer längeren Rede vor. Es bestehe einige Gewissheit dafür, daß auch für 1929 das steuerliche Aufkommen den Voranschlag erreichen werde. Man werde auf die freudige Überraschung des Vorjahres wohl verzichten müssen, die in der Tat bestand, daß die Überweisung an Reichssteuern den Voranschlag überschritten. Die Ausgaben für 1929 liegen für das erste halbe Jahr weit über dem Voranschlag; aber auch hier legt die Erfahrung vor, daß sich im zweiten halben Jahr ein gewisser Ausgleich bemerkbar macht, u. a. weil im ersten halben Jahr die Mittel für die Bauten beansprucht werden. 1929 war das schwierigste Jahr seit Erhöhung der Beamtenbelohnung, denn nun zeigten sich die vollen Auswirkungen. Es ergab sich, daß wir die vollen Auswirkungen unterschätzt hatten. Berücksichtigt man die Nebenausgaben zur Beamtenbelohnung, so kommt auf die neue Beamtenbelohnung allein ein Mehrbetrag von 204 Millionen RM.

Am 1. April 1929 besaß sich der Fehlbetrag im Anleihenhaushalt auf 24 Millionen RM. Am 1. Oktober 1929 waren die Vorjahre auf 87,5 Millionen RM gestiegen. Trotzdem stelle diese Zahl, im Vergleich etwa zum Reich, sich nicht als ungünstig dar. In diesen Jahren lehne man der Entwicklung des Anleihemarktes deshalb mit gewisser Sorge entgegen, weil der Kapitalmarkt knapp sei und weil somit die Gefahr besteht, daß es nicht gelingen werde, die Vorjahre durch langfristige Anleihen abzudecken. Der Minister legte dann

#### Das preußische Staatsvermögen

dar, das sich zusammenfängt aus über 5 Milliarden Grundvermögen, fast 500 Millionen Beteiligungen und über eine Milliarde Darlehensforderungen. Das reine Finanzvermögen beträgt rund 6,8 Milliarden. Ihm steht nur eine gesamte Verschuldung von etwa 643 Millionen, also von 10 Prozent des Vermögens, gegenüber. Im übrigen seien bei der Justizverwaltung 7000 Leute mehr als vor dem Kriege beschäftigt, weil die Geschäfte erheblich zu genommen haben und weil sich hinsichtlich der Arbeiter und Angestellten auch die Einführung des Achtstundentages auswirkt. Im Bereich des Innernministeriums seien 57 000 Leute mehr als im Frieden tätig, was testlos auf den

Ausbau der Staatspolizei entfallen. Im Kultusministerium sei eine Personalvermehrung um 6000 Köpfe eingetreten, und zwar wiederum vor allem wegen der Durchführung des Achtstundentages für die Angestellten. Weitere 2000 neue Kräfte habe das Kultusministerium bei der Übernahme der Verwaltung der Theater und Schlösser, die früher in der Zivilsäle erschien, einzustellen müssen. Preußen habe heute insgesamt 207 000 Staatsbedienstete und 110 000 Volkschullehrer. Eine Verminderung des Personalbestandes könne nur eintreten, wenn endlich einmal die sogenannte Verwaltungsreform in Preußen durchgeführt würde. Die Staatsregierung werde mit derartigen Vorschlägen noch in diesem Winter vor die parlamentarischen Körperschaften treten. Mit einer scharfen Verminderung des Personalbestandes in absehbarer Zeit könne aber kaum gerechnet werden. Aus staatspolitischen Gründen könne auch die Beamtenbefördung nicht verminder werden.

#### Der kritische Punkt im neuen Haushaltspan

sei der Einnahmeposten von 88 Millionen aus Mehrüberschüssen durch das Reich. Dieser Ausgleich vollzieht sich auf Kosten Preußens, das ein Steueraufkommen über dem Reichsdurchschnitt hat.

Der neue Volkschulhaushalt ausgleicht sieht vor, daß der Staat grundsätzlich drei Viertel des normalisierten Bedarfs für die persönlichen Volkschulosten trägt und die Normalisierung nach einer Menge von 50 Kindern für eine Lehrkraft durchgeführt wird. Der Plan kann nur im Zusammenhang mit der Reichsfinanzreform erfolgen.

Die Reichsfinanzreform wird an der Frage nicht vorbeigehen können, wie den Gemeinden eine ihrer Verfüzung unterlegende allgemeine Steuer gegeben werden kann.

Zur Erörterung stehen zwei Vorschläge, einmal der Verwaltungskostenbeitrag, zweitens die Wiedereinführung der Zuschläge zur Einkommensteuer. Die technischen Schwierigkeiten, die dem letzteren entgegenstehen, sollen nicht verkannt werden, aber die Frage muß gelöst werden, und man kann dabei sehr wohl an eine Verbindung von Verwaltungskostenbeiträgen und Zuschlägen zur Einkommensteuer denken. Es zeigt sich überall, daß diese Probleme nur vom Reich und den Ländern gemeinsam gelöst werden können.

Die Aussprache wurde auf Mittwoch, 12. Uhr, vertagt; außerdem sozialdemokratischer Antrag auf Einbeziehung der Ostbankkredite in den Untersuchungskreis des Raiffeisen-Ausschusses.

## Fünf-Uhr-Ladenschluß am 24. Dezember.

Berlin, 10. Dez. Im Reichstag fand am Dienstag die fraktionelle Umgruppierung auf der Rechten Ausdruck dadurch, daß der Abg. Treviranus für die "Deutsch-nationale Arbeitsgemeinschaft" diese dem Hause vorstelle. Abg. Treviranus sagte, daß die ausgeschiedenen Mitglieder nicht die Politik Hugenbergs mißachten könnten. Die Arbeitsgemeinschaft wolle den konservativen Gedankeninhalt des deutsch-nationalen Arbeitsprogramms in die Praxis umsetzen und im Sinne wahrer Volkgemeinschaft wirken. — Als einzigen Gegenstand behandelte der Reichstag heute die Vorlage des Sozialpolitischen Ausschusses über den früheren Ladenschluß am Heiligabend. Grundsätzlich waren alle Parteien dafür, aber die Vertreter der meisten bürgerlichen Parteien äußerten Bedenken gegen eine Gelehrtenregelung. In der Abstimmung wurden aber schließlich alle Änderungsanträge abgelehnt und die Schlusstimme ergab die Annahme der Ausfuhvorlage mit 288 gegen 104 Stimmen bei einer Enthaltung. Die Neuregelung gilt für dieses Jahr schon. Danach tritt der Ladenschluß am 24. Dezember für offene Verkaufsstellen, in denen überwiegend Lebens-, Genussmittel oder Blumen verkauft werden, um 6 Uhr, für alle übrigen Läden um 5 Uhr ein. Ausgenommen sind Apotheken, der Marktverkehr und der Handel mit Weihnachtsbäumen. — Auf der Tagesordnung der Mittwochssitzung, die um 15 Uhr beginnt, steht die Verstärkung der Geschäftsordnung und die Ablösung der Standesherrenrenten.

## Die Finanzierung des Wohnungsbau.

Berlin, 10. Dez. Der Wohnungsausschuss des Reichstages beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage der Finanzierung der Wohnungsbauten im nächsten Jahr. Die Regierung soll ersucht werden, alles aufzubieten, damit die Finanzierung des Wohnungsbauwerks nicht unter der allgemeinen Finanznot leide. Weiter wurde vom Ausschuss die Notwendigkeit betont, halbzig eine Klarstellung darüber herbeizuführen, ob die Haushaltsssteuerhypotheken dem Reich oder den Ländern gehören. Es müsse auch dafür Sorge getragen werden, daß die Rückflüsse aus diesen Hypotheken wiederum dem Wohnungsbau zugeführt werden.

## Protestkundgebung der deutschen Rentner.

Berlin, 10. Dez. In der Philharmonie fand heute vorzeitig eine stattliche Protestkundgebung des Deutschen Rentnerbundes statt. Im Anschluß an eine Reihe von Reden wurde eine Enthüllung gefaßt, in der Schäffer protestiert gegen die Maßnahmen der Reichsregierung, die ihre Gläubiger noch weiterhin im Gegensatz zu Grundäßen von Recht und Gerechtigkeit als Almoe-empfänger behandeln wolle, erhoben wird. Es wird schärfste Anerkennung des Rechtsantrittes gefordert. Die Versammlung mußte vom Reichskanzler fordern, daß er sein vor dem Reichstag abgegebenes Verpreßten einlöse. Insbesondere müßten in erster Linie die bedürftigen alten oder erwerbsunfähigen Gläubiger berücksichtigt werden. Dies habe zu seidigen durch die schleunigste Schaffung eines RentnerverSORungsgelebes.

## Rücktritt des griechischen Staatspräsidenten.

Athen, 10. Dez. Der Präsident der griechischen Republik, Konstantinos, hat aus Gesundheitsgründen seinen Rücktritt erklärt. Ministerpräsident Venizelos hat daraufhin die Parteiführer zu einer Besprechung einberufen und wird im Laufe des Abends der Kammer von dem Rücktritt Kenntnis geben. Das Parlament wird sich bis Samstag vertagen, um dann den neuen Präsidenten, aller Wahrscheinlichkeit nach Zaimis, zu wählen.

## Keine chemischen Rüstungen in Deutschland.

Berlin, 10. Dez. Zu den Ausführungen des Reichswehrministers für das Kriegsbudget in der französischen Kommission Bouilloux-Lafont in seinem Sonderbericht zum chemischen Kriegsvorbereitungen in Deutschland beschäftigt, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß irgend welche Vorbereitungen für den chemischen Krieg in Deutschland nicht bestehen. Die von Bouilloux-Lafont angeführte Verwendung von künstlichem Nebel ist nach dem Verfaßter Bericht nicht verboten. Nebelsüse bestehen bei der Reichswehr organisatorisch überhaupt nicht, sie werden nur für besondere Verläufe zusammengestellt. Auch dies verhindert nicht gegen den Verfaßter Bericht. Der bei diesen Versuchen verwendete Nebelstoff ist wiederholt in aller Offenheit ausprobiert worden und als völlig harmlos nachgewiesen. Zu den Behauptungen des französischen Abgeordneten über Beziehungen des Reichswehrministers mit chemischen Fabrikaten hören wir weiter, daß es eine Verbindung zwischen der Firma Stolzenberg und der Reichswehr besteht. Die Firma Stolzenberg hat in Deutschland überhaupt keine Fabrik. Mit der Firma Minimax steht das Reichswehrministerium nur insoweit in Verbindung, als es von ihr Feuerlöscher und Nebelgeräte bezogen hat. Die Behauptung, daß die Firma Minimax Gasammoniakstoffe an die Reichswehr geliefert habe, ist völlig unzutreffend.

## Der Aufwertungstreit um den Welfenfond.

Leipzig, 10. Dez. In dem Rechtsstreit um die Aufwertung des Welfenfonds hat der 7. Zivilsenat des Reichsgerichts den Parteien, und zwar dem Gesamthaushalt Braunschweig-Lüneburg als Kläger und dem preußischen Staat als Beklagten, weds zeitiger Abgeltung aller Ansprüche aus den Verträgen vom 29. September 1867 und vom 28. März 1892 sowie aus der Eintragung in das Staatschuldbuch folgenden Vergleichsvorschlag gemacht: Der Beklagte, der preußische Staat, verspricht sich, an Stelle der in § 4, Absatz 1 des Vertrages vom 29. September 1867 ausgeworfenen Ausgleichsumme von 16 Millionen Taler, welche im Vertrag aus dem Jahre 1892 nach Vornahme von gewissen Anrechnungen auf 40 068 800 Papiermark in 4 prozentigen Konsols festgestellt ist, den Betrag von zwölf Millionen Reichsmark zu zahlen, jedoch erst, wenn die im Vertrag von 1867 vorbehalteten Vereinbarungen über die von dem Beklagten getroffenen Maßnahmen zur Sicherstellung der Ausgleichsumme verhindert sich der preußische Staat weiter, die 12 Millionen RM vom 1. Januar 1924 ab mit 4 Prozent zu verzinzen; dabei darf der Staat diejenigen Beiträge, welche ihm im Vertrag von 1892 aus den Zinsen der Ausgleichsumme vorweg zur Verfügung gestellt wurden, auch fernerhin abziehen und zu den dort angegebenen Zinsen vernehmen. Die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum 30. Juni 1930 sind am 1. Juli 1930 zu zahlen, jedoch abzüglich der nach Maßnahme des Vertrages von 1892 aufgewendeten Beiträge, so weit diese aus den Zinsen noch nicht gebildet oder noch nicht erstattet sind. Die Kosten des Rechtsstreits werden gegeneinander aufzuhören. Falls die Vergleichsverhandlungen der Parteien bis zum 28. Januar 1930 noch nicht abgeschlossen sind, ist eine Verziehung des Berliner Gerichtstermins über diesen Zeitpunkt hinaus in Aussicht genommen.

## Neue Haussuchung in der Bombe angelegenheit.

Lüneburg, 10. Dez. Beamte der Landeskriminalpolizei Hamburg-Wilhelmsburg unternahmen gestern auf Grund von Material, das bei der Auflösung der Lüneburger Bombenattentate gefunden wurde, in verschiedenen Orten des Kreises Lüneburg Haussuchungen nach Waffen vor. Über das Ergebnis wird später erst mitgeteilt werden, wenn die technischen Sachverständigen der Landeskriminalpolizei ihr Gutachten erstattet haben.



### Der neue Doyen des diplomatischen Korps.

Nach der Abberufung des römischen Runtius Pacelli übernimmt jetzt der Botschafter der Sowjetregierung Krasincki die Führung des diplomatischen Korps in Berlin.

### Die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen.

Berlin, 10. Dez. Heute abend land hier das Jahresbankett der amerikanischen Handelskammer in Deutschland statt, bei dem der amerikanische Botschafter Shurman eine Rede hielt, in der er u. a. ausführte: Die Hauptaufgabe der Handelskammer besteht darin, den amerikanischen Handel im Ausland zu fördern. Wie erfolgreich ihre Bemühungen gewesen sind, geht schon aus der Tatsache hervor, daß die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland, die im Jahre 1913 etwa 304 Millionen Dollar betrau, im Jahre 1928 die Summe von 467 Millionen Dollar erreichte. Auch die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die Tätigkeit der Kammer kommt etwa zur Hälfte dem deutschen Handel zugute. Die enge Zusammenarbeit von Deutschen und Amerikanern in dieser Handelskammer sollte es ihnen ermöglichen, alle Geschäfte zwischen den beiden Ländern ohne Hilfe dritter Mittelpersonen durchzuführen. Im weiteren Verlauf seiner Rede verließ der Botschafter seinem Dank für die ihm von der Handelskammer überreichte Ehrenurkunde Ausdruck und erklärte, er betrachte die Ehre als einen Beweis dafür, daß die Bemühungen um die Erfüllung seiner Mission als amerikanischer Botschafter in Deutschland nicht ganz vergeblich gewesen seien. Der Botschafter kam sodann auf seine Tätigkeit in Deutschland zu sprechen und widmete dem verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann herzliche Worte des Gedankens. Er schilderte weiter den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands im Laufe der letzten 4 Jahren und befaßte sich zu dem unerschütterlichen Glauben an die rohe Zukunft des deutschen Volkes.

### Teilweise Räumung von Oberstein.

Oberstein, 10. Dez. Die Bürgermeisterei teilt mit: Der größte Teil der in Oberstein beschlagnahmten Wohnungen sowie die Truppenquartiere werden in altenhäuser Zeit von der Bevölkerung geräumt und den Eigentümern zurückgegeben. Ganzzeit finden eine Bestandsaufnahme und Übergebewohnlungen statt. Bestimmt ist, daß auch in Zukunft noch ein Gendarmeriekorps und Beamte der Telegraphie in Oberstein in Garnison bleiben. Es wird damit gerechnet, daß der größte Teil aller Quartiere noch vor Weihnachten frei wird. Die vollständige Räumung der Stadt wird selbstverständlich erst mit der Räumung der dritten Zone durchgeführt sein.

### Aus Kunst und Leben.

= Verein der Künstler und Kunstsfreunde. Der fünfte Abend hatte das bereits seit länger zu hohem Ansehen geführte "Prager Quartett 31a" nach Wiesbaden geführt. Es sind die Herren R. Šífa (1. Violine), Š. Berášek (2. Violine), L. Černý (Viola) und B. Černý (Cello): ein Streichquartett von ganz seltenem Geschlossenheit und Abgültigkeit. 4 echte Böhmen: nämlich Musiker von frischer Musizierfreudigkeit und temperamentvoller Lebendigkeit des Empfindens; dabei im Spiel von einem virtuosen Glanz, was alles zusammen in der Tat an die Darbietungen der einst so berühmten "Böhmern" erinnert mit ihrer Bravour und ihrem leidenschaftlichen Schwung. . . Von dem "Prager Quartett" hörten wir zunächst ein "Streichquartett op. 27" von Bočekini, der einst mit Händen um die Palme rang: im Druck erschien mehr als 70 Quartette von ihm: sie wurden überall sehr geschätzt und selbst den Mosaikarten vorgezogen; deut mitten sie wohl schon etwas antiquarisch an; doch erinnerte freistell in diesem Quartett op. 27 die Fröhlichkeit und Anmut der beiden Gefüße, und in so delikater und graciöser Wiedergabe wie durch die "Prager Šífa-Quartettisten" durfte das Werk allgemeinen Beifalls sicher sein! Beim Quartett "Aus meinem Leben" von S. Smetana ging unseres "Böhmen" erstmals das Herz auf. Der böhmische Tonmeister hat zu seinem Quartett selbst einen Kommentar gegeben: 1. Satz: Jugendliches Streben und Ringen, dabei aber doch schon eine Mahnung an das schwere Geschick, das im Teil werden sollte: die Taubheit. 2. Satz: eine bessere böhmische Polka; denn Smetana war in den aristokratischen Kreisen seiner Heimat als gewandter Tänzer beliebt. 3. Satz: ein "Largo" — erstes Liebeschlüpf! 4. Satz: Freude über den wachsenden Erfolg seiner nationalen Musik; dann aber der Schicksalschlag: der Eintritt der schweren Taubheit! . . . Dieses Quartett, fast eine sinfonische Dichtung, gilt als eine der schwierigsten Aufgaben der Quartett-Literatur: es wurde vom "Šífa-Quartett" ebenso virtuos als stimmungsvoll und in allem mit fortreitendem Entzücken gespielt! Zwischen diesen beiden genannten Werken erschien als Novität ein "Quartett Nr. 2" von Bohuslav Martinu. Der Komponist ist 1890 in der Tschechoslowakei geboren. Sein Quartett ist ein von bedeutender Empfindungstiefe getragenes, in Aufbau und Struktur den gewissen Kontrapunktstil verratendes Werk. Das "Moderato" eröffnet in reicher Polyphonie eine ganz eigenartige schwerfällige Stimmungswelt. Das folgende "Allegro Vivace" hört wie ein wilder Aufruhr vorüber: eine in sprühendem Rhythmus äußerst markante Galoppade, nur einmal kurz unterbrochen von einem mehr besinnlichen Mittelsatz; das "Andante" mit seinen

### Die Austrittsbewegung aus der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 11. Dez. Die "Börsenzeitung" meldet: Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben den seinerzeit von der deutschnationalen Parteileitung gegen die ausgeschiedenen 12 Abgeordneten erlassenen Aufruf 13 Landesverbandsvorsitzende der Partei nicht unterschrieben. Sechs Landesverbände haben sich an der Erklärung überhaupt nicht beteiligt, und zwar die Landesverbände Anhalt, Brandenburg, Düsseldorf-Ost, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Süd und Sachsen-West. Gegen die deutschnationalen Landtagsabgeordneten Frau Ulrich ist vom Landesverband Berlin der Deutschen Volkspartei ein Austrittsverfahren eingeleitet worden, weil sie sich in der Sitzung des Parteivorstandes bei der Beschlussfassung über den Antrag eines Austrittsverfahrens gegen die Abgeordneten Hartwig, Höller und Lambach der Stimme enthalten hat. — Wie wir weiter erfahren, sind aus dem Landesverband Bremen der Deutschen Volkspartei im Laufe der letzten Tage 1800 Mitglieder ausgetreten, von denen man annehmen kann, daß sie sich der Bewegung anschließen werden.

Kassel, 10. Dez. Die Landesvertretung der Deutschen Volkspartei, die für die Austrittsstellung der Parlamentskandidaten im Wahlkreis Hessen-Nassau, Wiesbaden, Waldeck aufzündige Parteiinstanz, nahm gestern in Anwesenheit des Herrn v. Lindeiner-Wildau mit 103 gegen 6 Stimmen bei einer Enthaltung die nachfolgende Entschließung an: Die Landesvertretung befürwortet und mitsamt den Austritt des Reichstagsabgeordneten v. Lindeiner-Wildau aus der Deutschen Volkspartei. Sie erwartet, daß Herr von Lindeiner-Wildau die Fraktionsgemeinschaft wiederherstellt; andernfalls verlangt sie von ihm, daß er sein Mandat niederlegt.

### Die deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft.

Berlin, 10. Dez. Die aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion ausgeschiedenen Reichstagsabgeordneten, die sich einer deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft zusammenge schlossen haben, hielten im Reichstag ihre konstituierende Sitzung ab. In dieser Sitzung, die etwa drei Stunden dauerte, fand gleichzeitig eine Aussprache über schwedende politische Fragen statt. Die Wahl des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft ist noch nicht erfolgt, es ist jedoch mit Sicherheit die Wahl des Abg. Trebitz aus zu erwarten.

### Die Arbeiterfront gegen Hugenberg.

Berlin, 11. Dez. Die "Germania" berichtet über eine Entschließung des Deutschen Nationalen Arbeiterbundes im Wahlkreis Düsseldorf-Ost, dem Wahlkreis des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten und früheren Reichsverkehrsministers Koch. In ihr heißt es u. a.

Wenn es noch eine Möglichkeit geben sollte, im Rahmen und im Sinne des deutschnationalen Parteiprogramms die Kräfte erneut zu einer großen Bewegung zusammenzufassen, so hat der Versuch nur Zweck, wenn erstens der gegenwärtige Parteivorsitzende sofort von seinem Amt zurücktritt, zweitens die Parteileitung neu gestaltet wird, drittens die Partei auf der ganzen Linie zurückkehrt zu ihrer alten Grundlage: für Vaterland, Christentum und für gesunde Sozialreform, und viertens die Bedeutung der Arbeitnehmerschaft als eines in jeder Beziehung gleichberechtigten Teiles der Volksgemeinschaft grundsätzlich und praktisch anerkannt.

### Der 9. November als Feiertag in Sachsen abgeschafft.

Dresden, 10. Dez. Der Sächsische Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die Feiertagsvorlage, durch die der 9. November als geleglicher Feiertag abgeschafft wird, in dritter Lesung mit 49 gegen 44 Stimmen angenommen.

### Die belgische Regierungserklärung.

Brüssel, 10. Dez. Ministerpräsident Jaspard verfasste in der Kammer die Regierungserklärung, in deren außenpolitischem Teil er die bevorstehende Haager Konferenz, die Konferenz für den Sozialwesenstreffen und die belgisch-luxemburgischen Fragen erwähnte. Danach führte er u. a. aus: Unsere Wirtschaftslage gestattet uns, mit vollem Vertrauen der Zukunft entgegenzusehen. Die vorgeschlagenen Steuererhöhungen belaufen sich insgesamt auf annähernd 1500 Millionen außer den 80 Millionen für die zusätzliche Grundstückssteuer, die abgeschafft wird. Das Sprachenproblem muß in seiner Gesamtheit geprägt werden. Die Regierung wird einen Gesetzentwurf einbringen, der die Bezeichnung der Vorlesungen an der Genfer Universität bestimmt. Gleichzeitig werden die französischen Vorlesungen facultativ fortsetzen. Hinsichtlich des Unterrichtes an den Volksschulen und Mittelschulen beabsichtigt die Regierung in fürszeitiger Zeit einen oder mehrere Gesetzentwürfe einzubringen, durch die der Gebrauch der Mutter- bzw. Umgangssprache der Kinder als Unterrichtssprache geregelt werden soll, wobei die Geschäftsfreiheit des Familienvaters und die pädagogischen Notwendigkeiten berücksichtigt werden.

### Abbruch der französisch-schweizerischen Zonenverhandlungen.

Bern, 10. Dez. (Schweizerische Depeschenagentur.) Die Verhandlungen, die zwischen französischen und schweizerischen Delegierten über den Genfer Zonenstreit hier geführt wurden, sind heute, nachdem beide Parteien von ihrem ursprünglichen Standpunkt abgewichen sind, nicht abgehen zu können, ergebnislos abgebrochen worden. Die Angelegenheit geht nunmehr an den Internationalen Gerichtshof im Haag.

### Gründung der Brüsseler Juristenkonferenz.

Brüssel, 10. Dez. Ministerpräsident Jaspard eröffnete heute vormittag im Ministerium des Außen die Juristenkonferenz zur Redaktion des Young-Planes. Der erste Tag war mit einer Anzahl technischer Fragen angefüllt. Die Juristen hoffen, bei täglich zwei Sitzungen innerhalb einer Woche die Arbeiten beenden zu können. Über die Arbeitsmethode der Konferenz besteht völlige Übereinstimmung.

### Eine Aktion der Russlanddeutschen beim Völkerbund.

Berlin, 10. Dez. Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen aus Russland und Polen teilt mit, daß sie auf Veranlassung der deutschstämmigen Bauern, die Russland verlassen wollen, an den Völkerbund und an andere internationale Stellen eine Denkschrift erstellt haben. In dieser wird die gegenwärtige Lage der deutschen Bevölkerung in der Sowjetunion auf Grund zuverlässiger Berichte geschildert und der Bitte der deutschen Kolonisten Ausdruck gegeben, dahin zu wirken, daß sie wieder zu einem ertraglichen Dasein gelangen und daß die in Flug befindliche Auswandererbewegung ohne persönliche Verfolgung, ohne wirtschaftliche Vernichtung und politische Entziehung vor sich gehen möchte.

### 5500 deutsch-russische Bauern eingetroffen.

as. Berlin, 11. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Zahl der jetzt in Deutschland befindlichen deutsch-russischen Bauern wird auf 5500 beziffert. Davon befinden sich 4600 im Lager Hamerstein. Es sind nur noch kleinere Transporte zu erwarten.

schwer und düster ineinandergeriebenen Vorhalten, den seltsamen Quarzgängen und scharfen Disionen, die jedoch kaum als störend — sondern dem Stimmungsgehalt entsprechend empfunden werden, erscheint wie ein einziger Schmerzensruf, ein wehes Aufstoßen und Zusammenbrechen. Das Finale-Allegro: ein frisches unbekümmertes Musizieren, zum Teil von vollstümlichem Charakter! Das Werk stellt ebenfalls tollsolche Anforderungen, so an jeden einzelnen Spieler wie an die Kunst des Zusammenspiels: das "31a-Quartett" bot eine schlechthin unübertreffliche Leistung und entfesselte damit den stürmischen Enthusiasmus der Zuhörer.

\* Die feierliche Überreichung der Nobelpreise. In Stockholm wird gemeldet: Im Großen Saal des Konzerthauses fand Dienstagabend um 5 Uhr in Anwesenheit des Königs, des Kronprinzenpaars und anderer Mitglieder der königlichen Familie, der Mitglieder des Nobelinstitutes, der Akademie der Wissenschaften, der Schwedischen Akademie und der anderen wissenschaftlichen und literarischen Körperschaften sowie der Mitglieder der Regierung und der Spitzenbehörden die feierliche Überreichung der Nobelpreise für 1929 statt. Die sechs Nobelpreisträger: Louis Victor de Broglie, A. H. Harder, H. v. Euler-Chelpin, G. B. Höglund und Thomas Mann, waren erschienen.

Der ehemalige Ministerpräsident Hammerstroh hieß als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Nobelliftung die Begrüßungsansprache. Hierauf richtete Universitätsprofessor Oseen aus Uppsala eine Ansprache an die Träger des Nobelpreises, die sodann aus der Hand des Königs das Diplom, die Medaille und den Preis empfingen. In gleicher Weise wurden nach Ansprachen des Sekretärs der Akademie der Wissenschaften Professor Soederbaum und von Professor L. L. Liestrand die Preise für Chemie und Physiologie überreicht. Hierauf hielt der schwedische Literaturhistoriker Professor Dr. Gööf, Mitglieder der Schwedischen Akademie, in deutscher Sprache eine Rede, in der er die Verdienste des deutschen Trägers des Literaturpreises, Thomas Mann, eingehend würdigte. Professor Gööf erwähnte insbesondere den Roman "Die Buddenbrooks", danach auch die übrigen Werke Thomas Manns und schloß, indem er mit herzlichen Worten dem deutschen Dichter den ihm verliehenen Preis überreichte. Den Abschluß der Feier bildete der Gesang der schwedischen Nationalhymne "Du gamla, fria".

Der König unterhielt sich noch längere Zeit mit den Preisträgern und den Mitgliedern der Nobelliftung. Später, am Abend, fand das traditionelle Festbankett statt. Den Toast auf die neuen Nobelpreisträger brachte Professor T. G. Johansson aus, der u. a. sagte, er sei davon überzeugt, daß sich Thomas Mann in dem Lande, das seiner Heimat so nahe liegt, wie zu Hause fühle. Ministerpräsident a. D. Hammarströld, der Präsident der Nobelliftung, brachte das Hoch auf den König aus. Der schwedische

Kronprinz gedachte des Stifters Alfred Nobel. Als letzter hielt Thomas Mann eine längere Ansprache. — In der Sitzung der deutsch-schwedischen Vereinigung wurde der Nobelpreisträger Thomas Mann dem Stockholmer Publikum vorgestellt. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden der Vereinigung, Sven Palme, eröffnet, der in seiner Begrüßungsansprache u. a. betonte, Thomas Mann erfülle in besonderer Weise die Forderungen, die Nobel in seinem Testament für die Verteilung des Literaturpreises aufgestellt habe. Mit lang anhaltenden Beifallsstundgebungen empfingen, betrat Thomas Mann das Rednerpult. Er drückte in seiner Ansprache seine Freude darüber aus, in diesem deutsch-schwedischen Kreis weilen zu dürfen. Er trug ein Kapitel aus den "Buddenbrooks" und ein Kapitel aus dem noch unveröffentlichten Werk "Joseph und seine Brüder" vor. Der Veranstaltung wohnte ein Vertreter der Königin, der deutsche Gesandte und seine Gemahlin sowie Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, der schwedische Gesandte, der österreichische Gesandtsträger und Prinz und Prinzessin zu Erbach-Schönberg bei.

Theater und Literatur. Von 30 führenden italienischen Buchhändlern wurde 1928 ein Preis von 5000 Lire für den besten italienischen Roman des Jahres gestiftet. Als Preisträgerkollegium wird in jedem Jahr ein Ausschuss von 3 Kritikern, 3 Zeitungsverlegern und 3 Literaturfreunden (Privatpersonen) gewählt. Diese 9 Preisträger müssen jeder ein Werk vorschlagen und dann von den 9 Romanen den besten auswählen. In diesem Jahre fiel der Preis der "Dreigis" auf den Roman "Il figlio di due madri" von Massimo Bontempelli. Die autorisierte deutsche Übersetzung unter dem Titel "Der Sohn zweier Mütter" (Übersetzung von Dr. Helly Hohenemser-Steglich) erscheint gegenwärtig in Reclams Universalium. — Dem Dirigenten an der Berliner Städtischen Oper, Dr. Fritz Stiedry, der gegenwärtig in Leningrad Konzerte dirigiert, wurde der Posten eines Generalmusikdirektors für Leningrad und Moskau angeboten. — Dienstag, 17. Dez., findet im Landestheater Darmstadt die Erstaufführung von Rossinis wiedergefundener Oper "Angelina" in der Inszenierung Mord-Schöng v. Travos, Dirigent Zwölfer, statt. Die neu konstruierte Dreieckbühne wird hierbei erstmals angewandt.

Bildende Kunst und Musik. Der Gesang lehrte an der Münchner Akademie der Tonkunst, Prof. Franz v. Milde, ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Er entstammte einer sehr bekannten Musikerfamilie; sein Vater war der erste Darsteller des "Telemann" („Lobengrin“). — Der Städtebauer Dipl.-Ing. E. Lüder in Berlin ist von der Stadtgemeinde Bergedorf zur Teilnahme an einem engen Wettbewerb eingeladen worden. Lüder war seinerzeit Preisträger im Wettbewerb um einen Bebauungsplan für die südländische Hauptstadt.

## Wiesbadener Nachrichten.

## Zum Abzug der Engländer.

Morgen nachmittag 2 Uhr wird der Union-Tag, die englische Flagge, am Hauptquartier der britischen Besatzungsarmee, das sich gegenwärtig im Hotel Hohenzollern befindet, niedergeholt. Umstellt darauf werden die letzten englischen Truppen Wiesbaden verlassen, nachdem der größte Teil der britischen Besatzung bereits in den letzten Wochen in die Heimat abtransportiert wurde. Wiesbaden kann also von morgen ab im wesentlichen als besatzungsfrei angesehen werden, denn die Ehrenwache der Rheinlandkommunion, die sich jetzt in Wiesbaden befindet, ist wohl in der Hauptzache ein interalliertes Symbol dafür, daß Wiesbaden in der dritten Zone liegt und deshalb erst Mitte nächsten Jahres der vollen Räumung entgegensehen kann. Wir haben die Befreiungsteile der zweiten Zone mit inniger Anteilnahme verfolgt und unsere Brüder am Rhein und an der Lahn aufrichtig dazu beglückwünscht, daß sie die Sorgen und Lasten, die jede militärische Besatzung, auch die friedlichste, mit sich bringt, glücklich überwunden haben, und sich nach 11 Jahren wieder wahrer Freiheit und Verwaltungsselbständigkeit erfreuen können. Ein Wermutstropfen in den Becher der Freude war lediglich die Tatsache, daß wir uns noch einige Monate zu gedulden haben, ehe auch bei uns die Freiheitsglöden ihre eberne Stimme erschallen lassen können. Haben wir auch heute noch keinen Grund zum Feiern und Jubilieren, so können wir doch mit Genugtuung die Tatsache verzeihen, daß wir mit dem Abzug der Engländer fast genau auf den Tag nach 11 Jahren einen Besatzungsabschnitt hinter uns gebracht haben, der unser Schicksal und unsere Lebensmöglichkeiten in erheblichem Maße bedrückte und nur dadurch erträglich machte, daß wir uns immer wieder sagten, daß das, was wir ertrugen, nur ein Teil, wenn auch ein erheblicher Teil dessen war, was das gesamte deutsche Volk in den Jahren nach dem Krieg zu ertragen hatte. Trübe und grau war der Himmel und niedergeschüttet war die Stimmung, als vor 11 Jahren die ersten Franzosen nach Wiesbaden kamen, als Verordnungen, Anweisungen und Ordonnanzien fremder militärischer Behörden uns nachdrücklich davon unterrichteten, daß wir unfrei geworden waren. Während des Schicksals des Reiches fern ab von uns entschieden wurde, hatten wir Lasten und Sorgen zu tragen, die ein Höchstmaß seelischen und wirtschaftlichen Ertragens bedeutete. Hinzu kam eine uns zwar fränkende, unsre Haltung aber keineswegs beeinflussende Entstremung unserer Brüder seitens der Besatzungszone, die sich besonders darin äußerte, daß man das besetzte Gebiet nied, eben weil es besetzt war. Die wirtschaftlichen Folgen für Wiesbaden, das mehr als jede andere Kurstadt auf den Fremdenbesuch angewiesen ist, waren katastrophal. Unter den Nachwirkungen haben wir noch heute, nachdem die Verhältnisse sich längst wieder gebessert haben, zu leiden. Wir wollen heute nicht die mannigfachen, aber immer wieder abgeschlagenen Versuche rezipieren, die gemacht wurden, unseren Willen zum Durchhalten zu schwächen. Dorten-Putsch, Zollgrenze, Separatistenseit, Rubrums usw. sind die Stufen, die unser Leidensweg verzeichnete, ehe die Einsicht der Völker, daß nur eine friedliche Entwicklung der Menschheit zum Heile gereichen könnte, eine extraöstliche Gestaltung unserer Verhältnisse möglich machte. Als mit der Räumung der ersten Zone die Besetzung wechselte und die jetzt abrückenden Engländer nach Wiesbaden kamen, war das Schwerste überwunden. Jetzt, wo die Engländer Wiesbaden verlassen und der Geist der Versöhnung endlich triumphiert hat, bleibt uns der Wunsch, daß Wiesbaden bis zur endgültigen Befreiung am 30. Juni nächsten Jahres in die Lage versetzt wird, die erlittenen Schäden wieder gut zu machen. Wir haben es als selbstverständliche Pflicht betrachtet, auf vorgeschobenem Posten das Reich zu wahren und uns damit einen Auftritt zu erwerben, daß uns nunmehr auch das Reich weiter hilft.

## Der Lärmauswehrausschuss

trat gestern nachmittag um 5 Uhr im Polizeidienstgebäude zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Polizeipräsident Froehle im begrüßte die Erschienenen und stellte mit Bedauern fest, daß nicht alle eingeladenen Organisationen dem Ruf zur Mitarbeit gefolgt seien. Er übernahm einstweilen den Vorsitz. Eine feste Geschäftsordnung hielt der Polizeipräsident vorerst nicht für nötig, weil er glaubte, daß das Verfahren sich von selbst aus der praktischen Arbeit ergebe. Die Polizei werde immer bei den Sitzen vertreten sein. Sie beweise aber, daß sie in der Lage sei, die Hauptarbeit, die sich aus der Klärung der Anregungen ergebe, zu leisten. Hier müsse eben der Ausschuss selbst die Initiative ergreifen. In der Diskussion wurde allgemein gewünscht, daß Polizeipräsident Froehle den Vorsitz des Ausschusses beibehalte. Gerade dadurch werde die, wie Professor Determann sagte, Offizialisierung der Arbeit gewährleistet. Der Vorsitzende des neuen Kurvereins stieß seine Meinungen dahin zusammen, daß er die Arbeiten des Ausschusses als eine Unterstützung der Polizei betrachte. Polizeihauptmann Kurlbaum referierte über die Arbeiten, die die Polizeiverwaltung bisher zur Verbesserung des Verkehrs und damit auch zur Lärmauswehr leistete. Er drückte die im Jahre 1922 aufgestellten Pläne "Nehmt Rücksicht!" in Erinnerung. Gleichzeitig wurden Handzettel gedruckt, die den Fahrrern in den Garagen usw. zur Belehrung übergeben wurden. Die Schilder, die inzwischen durch die Witterung sehr gelitten haben, werden in der nächsten Zeit erneuert. Durch die allgemeine Verkehrsregelung, die Einführung von Einbahnstraßen usw. seien die Lärmquellen ebenfalls vermindert worden. Außerdem seien Beamte zur Verkehrsüberwachung besonders ausgebildet und zur Kraftwagenkontrolle eingesetzt worden. Es wurden durch diese Maßnahme recht gute Resultate erzielt, wenn auch der Erfolg bei der beschränkten Zahl der zur Verfügung stehenden Beamten ein begrenzter bleiben mußte. Ganz erheblicher Lärm werde durch die schlechte Bereifung der Fahrräder und Lastwagen verursacht. Inzwischen ist eine Verordnung der Reichsregierung erlassen worden, die eine Luftbereifung für Lastwagen vorschreibt. Der Polizei sei dadurch eine Handhabe gegeben, die jedoch in der augenscheinlichen schweren wirtschaftlichen Lage der Fahrunternehmer eine erhebliche Beschränkung erfuhrte. Die Ausgabe von 1000 bis 2000 M. für die neue Bereifung eines Wagens könne eben von den Unternehmern nicht von heute auf morgen verlangt werden. Auf dem Gebiet des Lastwagenverkehrs tue man sonst alles, was möglich sei. Man prüfe die Ladungen, den Zustand der Wagen und der Wagenaufbauten. Über auch dabei störe die Polizei immer wieder auf wirtschaftliche Fragen. Die Klagen über die Personenkraftwagen seien, von dem Huben abgesehen, zurückgegangen. Gegenüber den Motorradfahrern habe man die bestehenden Verfüllungen straff gehandhabt. Die Wurzel des Übels sei hier aber schwer zu fassen, da die amtlichen Abnahmestimmungen bei den Fahrten nicht streng genug seien. Der Referent brachte in diesem Zusammenhang die Sperrung des sogenannten historischen Viertels in den Nachstunden für Motorräder in Erinnerung.

## Initiative in der Oberbürgermeisterfrage.

Die Beratungen des Altestenausschusses. — Für und wider die Ausschreibung. — Die Haltung der Parteien. — Gerüchte in der Öffentlichkeit. — Eine klare Entscheidung ist notwendig.

Die Stadtverordnetenversammlung hat sich am Montag in einer Geheimstung eingehend mit der Finanzlage der Stadt beschäftigt. Nähere Ausführungen und Mittelungen sind nicht bekannt geworden. Es wäre zu begrüßen, wenn wirklich auch die Vertraulichkeit der Verhandlungen nunmehr gewahrt würde und voreilige journalistische Veröffentlichungen sowie heuntrübigende Mittelungen nicht mehr durch die radikalen Gruppen bekannt würden. In derartigen Fällen von der Verwaltung gelobte Zurückhaltung kann und muß nur begriffen werden. Den verschiedenen offiziellen Mitteilungen des Bureaus der Röverschen ist zu entnehmen, daß sich der Altestenausschuss wohl schon wiederholt zusammengefunden hat. Infolge anderer schwedender und dringender Fragen war es ihm jedoch noch nicht möglich, zu der Frage der Wahl des Oberbürgermeisters Stellung zu nehmen. Wie bekannt geworden ist, mußte sich der Altestenausschuss gerade in seiner letzten Sitzung fast ausschließlich mit dem sozialdemokratischen Antrag auf Gewährung einer Weihnachtsunterstützung empfänger beschäftigen. Nunmehr sollen die Parteien bis zur Stadtverordnetenversammlung am kommenden Freitag ihre Stellungnahme in der Oberbürgermeisterfrage endgültig festlegen. In den letzten vierzehn Tagen ist in den maßgebenden politischen und wirtschaftlichen Kreisen Wiesbadens die Frage der Neubesetzung des Oberbürgermeisterpostens einnehmend erörtert worden. Insbesondere hat die Frage der Ausschreibung oder Nichtausschreibung eine Rolle gespielt. Die Wiesbadener Bevölkerung weiß genau, daß sie mit der Wahl des Oberbürgermeisters ihr Glück auf 12 Jahre in die Hand eines Mannes legt, der Wiesbaden nur dann aufwärts führen kann, wenn er ganz hervorragende Qualitäten eines Kommunalpolitikers besitzt. Die Wiesbadener Bürgerlichkeit weiß andererseits, daß gerade in der augenblicklich so schwierigen Situation, in der sich Wiesbaden befindet, die Wahl ganz besonders schwierig ist. Wenn in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist, daß die Volkspartei und die Sozialdemokratie glauben, von einer Ausschreibung der Stelle Abstand nehmen zu können, so dürften sie bei den übrigen Parteien auf wenig Gegenliebe stoßen. Wie wir erfahren haben, sich das Zentrum, die Wirtschaftspartei und die Demokraten noch vor wenigen Tagen eindeutig für die Ausschreibung ausgesprochen. Auch die Tatsache, daß in weiten volksparteilichen Kreisen die Notwendigkeit der Ausschreibung der Stelle beacht und die gefordert wird, erscheint beachtlich. Der Vorwurf unsachlicher Politik der einen oder anderen Seite kann daraus nicht davon abgeleitet werden. Obwohl zweifellos Befürworter wie Gegner der Ausschreibung von wohlmeintenden Voraussetzungen ausgehen. Erklärend hat ohne

Zweifel der Umstand gewirkt, daß von den verschiedensten Seiten gleich von Anfang an Namen von Kandidaten in die Debatte geworfen worden sind, die den Gang der Verhandlungen schwierig gestalten. Es kann unter keinen Umständen durch Ausschreibung oder Nichtausschreibung der Stelle von einer automatischen Ausschaltung bestimmter Kandidaten die Rede sein. Die Ausschreibung gibt, wenn sie erfolgt, jedem befähigten und bewährten Kommunalpolitiker das Recht und die Gelegenheit, sich um die Stelle zu bewerben, und die Auswahl und Berufung eines besonders gut mit den Wiesbadener Verhältnissen vertrauten Mannes wäre nur zu begründen. Es muß fernerhin betont werden, daß auch bei einer Ausschreibung der Stelle die Berufung nur unter Berücksichtigung der einmal gegebenen politischen Machtverhältnisse im Rathaus erfolgen kann, wenn die Gefahr einer baldigen Opposition einflussreicher Gruppen im Stadtparlament gegen das neue Stadtoberhaupt im Interesse der Bürgerschaft vermieden werden soll. Auch in außerparlamentarischen Kreisen haben sich prominente Vertreter der Wirtschaft in den letzten Tagen eingehend mit der Oberbürgermeisterfrage beschäftigt. Eine Einigung auf eine bestimmte Persönlichkeit stand dabei weniger im Vordergrund, als die betonte Notwendigkeit der Ausschreibung des Postens, die allein Gewähr für eine Qualitätsbelebung bietet.

Wenn in letzter Zeit in der breiten Öffentlichkeit die Frage der Besoldung des neuen Stadtoberhaupts erörtert und die Meinung vertreten worden ist, daß einerseits ein Gehalt von jährlich 26 000 M. zu wenig oder zu hoch sei, daß andererseits mit der Neubesetzung der Stelle die Schaffung einer Reihe neuer Stellen verbunden ist, so dürften derartige Argumente als unsachlich und vollkommen irreführend zurückgewiesen sein. Eine Diskussion darüber, ob der Oberbürgermeister 26 000 oder 30 000 M. an Gehalt besitzt, ist bei einem her vorragenden Sachwalter der städtischen Interessen, und einem 50-Millionen-Etat gegenstandslos. Es sind weder Magistrats- noch Schulratstellen zu schaffen. Es kann davon keine Rede sein, daß die Neubesetzung der Oberbürgermeisterstelle die Bürgerschaft 120 000 M. kostet. Wenn den vorgenommenen Wahlen der unbesoldeten Magistratsstellen am vergangenen Freitag eine besondere Bedeutung beizulegen ist dann die, daß sie vielleicht als ein günstiges Zeichen der Ablehnung der Sozialdemokratie von ihrer bisherigen Politik und des Versuches einer Annäherung an die bürgerlichen Parteien zu werten sind. Es soll dabei ununtersucht bleiben, aus welchen internen Gründen die viel beachtete Stimmenabgabe erfolgt ist. Tatsächlich besteht die begründete Hoffnung auf ein arbeitsfähiges Stadtparlament. Möge dieses die trock des Wahlausganges günstige Meinung rechtfertigen durch Initiative und klare Entscheidung in der Oberbürgermeisterfrage.

Um den Verkehr für die Fußgänger an den Hauptverkehrsstellen zu erleichtern, habe die Polizei ein Projekt zur Schaffung besonderer Fußgängerrouten an den Straßenkreuzungen ausgearbeitet, das aber vom Magistrat bisher wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht durchgeführt werden konnte. Auch einige Mängel, die sich bisher beim Omnibusverkehr zeigten, seien abgestellt worden. Über bauliche Veränderungen schwieben noch Verhandlungen mit der Stadt. Geplant sei zum Beispiel die Verbreiterung der Strohstraße an der Synagoge. In Zusammenarbeit mit dem Magistrat sei auf diesem Gebiet schon mancher Erfolg erzielt worden. Polizeivorstand Froehle im ergänzte die Ausführungen des Polizeihauptmanns Kurlbaum noch durch den Hinweis auf das lärmende Fahrt der von den Geschäftsräumen vielfach benutzten Dreiräder und Kleinstfahrzeuge. Eine Bestimmung über das Huben werde augenblicklich bei der Reichsregierung bearbeitet, und es sei zu hoffen, daß durch diese neue Verordnung auch in dieser Frage der Polizei eine Handhabe gegeben werde. Verkehrsdirektor Wermeling verfasste ein Schreiben der berätschen Kraftfahrer, in dem die Arbeiten des Lärmauswehrausschusses, trotzdem er bisher noch gar nicht in Aktion getreten ist, mit sehr unvorsichtigen Ausdrücken kritisiert wurde. Wenn man sich auch einig darüber war, daß man auf eine solche Sprache nicht antworten solle, hielt es der Polizeipräsident für angebracht, daß sich der Ausschuss in einer Proklamation dem Publikum vorstelle, damit nicht falsche Vorstellungen von der Arbeit des Ausschusses aufkommen könnten. Professor Determann erläuterte in der Debatte die Bemühungen des Polizeipräsidiums in der Frage der Lärmauswehr an und bedauerte, daß der Magistrat in dieser Frage vollkommen versagt habe. Verkehrsdirektor Wermeling und Baurat Schuermann nahmen den Magistrat gegen diese Angriffe in Schutz. Wenn das von der Polizei ausgearbeitete Projekt zur Schaffung von Übergangsstraßen von Fußgängern noch nicht verwirklicht sei, so liege das eben daran, daß die Stadt die hierfür erforderlichen 40 000 M. noch nicht habe aufzubringen können. Der Vertreter des Neuen Kurvereins regte die Herabsetzung der Geschwindigkeit innerhalb des Kurviertels an und stieß dabei auf den Widerstand des Kraftfahrer-Vertreters Busch, der darauf hinwies, daß langsam fahrende Wagen mitunter ein noch stärkeres Geräusch verursachen. Polizeipräsident Froehle selbst hatte die Frage der Herabsetzung der Geschwindigkeit früher schon erwogen. Bei der geringen Zahl der zur Kontrolle zur Verfügung stehenden Beamten bleibe natürlich der Erfolg einer solchen Verordnung zweifelhaft. Sie stelle mehr einen Appell an die Einsicht der Fahrer dar. Nach einer längeren Ausprache über die geschäftsordnungsmäßige Abwicklung der Arbeiten war man sich klar darüber, daß die Arbeit in Zukunft spezialisiert werden müsse. Allgemeine Aussprachen, wie in der geistigen ersten Sitzung, führen nicht weiter. Das einzige positive Resultat war der Beschluss, eine Proklamation an das Publikum zu erlassen, womit sich der Ausschuss der breiteren Öffentlichkeit vorstellt. Die Proklamation wird von Syndicus Dr. Cramer ausgearbeitet und in der nächsten Ausschusssitzung vorgelegt. Auf der Tagesordnung stehen: Erlass der Proklamation, die Frage der Geschwindigkeitsherabsetzung, über die der Vertreter des Neuen Kurvereins, Herr Ullmann, referieren will. Sicherung der Straßenübergänge, die von Direktor Schuler vom Kaufmännischen Verein bearbeitet wird, und schließlich die Errichtung des Publikums, die gerade von den Vertretern der Kraftfahrerverbände für unbedingt notwendig gehalten wird. Den letzten Punkt bearbeitet der Vertreter der Berufsfahrer Busch.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag, den 13. Dezember, nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Einführung und Bereitstellung der neu gewählten unbesoldeten Magistratsmitglieder; Einführung und Verpflichtung der durch die Wahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder nachzustehenden Stadtver-

ordneten; Wahl der Mitglieder der Deputationen, Kommissionen und Ausschüsse; Anträge, bez. Gewährung einer Sonderbeihilfe zu Weihnachten an Erwerbslose und Unterstützungsmpänger durch die sozialdemokratische und kommunistische Fraktion. Ferner ein Antrag der kommunistischen Fraktion, bez. Entlassung der Pflichtarbeiter und deren Einstellung als Stoßstandarbeiter; Stellungnahme zu der Wahl des Oberbürgermeisters; Überweisung eingegangener Magistratsvorlagen an die zuständigen Ausschüsse.

— Auflösung des Kreislesevereins im Landkreis Wiesbaden. Vor etwa 30 Jahren wurde im Kampfe gegen Schund- und Schmuckposten im Landkreis Wiesbaden der Kreisleseverein gegründet. Beträchtliche Kreis- und Staatsmittel machten es möglich, daß die Mitglieder der einzelnen Ortsgruppen bei einem Jahresbeitrag von 0,50 M. das ganze Jahr über frischen, gediegenen Lesestoff sich verschaffen konnten; außerdem erhielt jeder den "Rath. Landeskalender" frei geliefert. Das war alles Mögliche! Kein Wunder, daß in manchem Orte 300 und mehr Mitglieder gezählt wurden. Nun muß man noch Auflösung des Landkreises auch den Kreisleseverein ausgeben. Die Mitglieder verzamlichen sich im Wintergarten "Zur Reichspost" wurde am Sonntagmittag durch den Vorsitzenden, Hauptlehrer Juna (Dillenbeck), eröffnet. Die Gründe zur Auflösung sind im ganzen Vertrag der Mittel und in der Beteiligung von 11 Orten an dem neuen Main-Taunuskreis und 11 weiteren an die Großstadt Wiesbaden zu suchen. Bezuglich der Vermögenssteile des Vereins wurden folgende Beschlüsse gefasst: Die vorhandenen Wertpapiere sind in bar umzuleben. Dasbare Vermögen wird gleichmäßig an die Ortsgruppen verteilt; der Wert eines jeden Anteils ist auf etwa 40 M. zu schätzen. Die Bände der amtlichen Depeschen des Weltkrieges sollen der Landesbibliothek oder dem Staatsarchiv angeboten werden. Die beiden Werke: "Friedrich der Große", je 10 Bände, sollen den einzelnen Ortsgruppen zu einem annehmbaren Preise angeboten oder antiquarisch abgesetzt werden. Die Sammlung des Werkes für Leibesübungen wird Kreisjugendsleger Philipp überlassen und steht dann jeder Ortsgruppe und jedem Mitgliede zur Verfügung. Die Reise des Lichtbild-Apparates werden der Schule in Wallau, die des Filmbild-Apparates der Schule zu Dillenbeck überlassen. Die Kommission, die die Arbeiten der Auflösung des Vereins übernehmen soll, besteht aus 4 Mitgliedern. Nun werden versucht, einen Anschluß an den Wiesbadener Volksbildungsverein zu erreichen. Sollte ein solcher geplanter Anschluß Schwierigkeiten begegnen, so beachten die 11 bisherigen Ortsgruppen einen Zweckverband zu gründen. Lehrer Söhnen (Wiesbaden-Rambach) dankte dem seitigen Vorsitzend für seine langjährige verdienstvolle Arbeit. Der Antrag zur Auflösung des gemeinnützigen Vereins, der über 30 Jahre lang segenreich gewirkt hat, erfolgte einstimmig. Zu wünschen wäre es wohl, daß alle bisher bestehenden Ortsgruppen in der bisherigen Weise weiter arbeiten könnten.

— In welche Schule schreibe ich mein Kind? Vor dieser Frage steht sich in den nächsten Tagen die hiesige Elternschaft auf. In der Zeit vom 11. bis 18. dieses Monats stattfinden nämlich in unserer Stadt die Schüleranmeldungen statt. Leicht zu beantworten ist obige Frage bei Schulneulingen, die nach Ostern 1920 den ersten Schritt in die Schule und damit ins Leben unternehmen. Für sie kommt nur die Grundschule des betreffenden Stadtbezirks in Frage. Schwieriger wird die Beantwortung, wenn die Wahl für ein Kind zu treffen ist, das die Grundschule bereits hinter sich hat. Der gemeinsame Weg der Grundschule trennt sich jetzt in drei Wege, die, je länger begangen, sich um so weiter voneinander entfernen: die Volksschule

die Mittelschule und die höhere Schule. Mit der Schulanmeldung muß also der Entschluß für einen dieser drei Wege gefaßt sein. Dieser Entschluß wird aber bestimmt beeinflußt von dem Ende, welches man von dem Kind erreicht sehen möchte. Soll das Kind später in irgend einem praktischen Berufe tätig sein, gehen Neigung und Fähigung des Kindes in dieser Richtung, so wähle man den Weg der Volksschule, die in weiteren 4 Jahren Schularbeit dem Kind das beste Rüstzeug für das praktische Leben mitgibt. Beabsichtigt jedoch die Eltern, ihre Kinder zu befähigen, eine gehobene, mittlere Stellung in der Verwaltung, in Handel, Gewerbe oder Industrie zu erlangen, so bietet sich ihnen der Weg über unsere seit Jahrzehnten bewährte Mittelschule, die den geistigsten Anforderungen des wirtschaftlichen Lebens der Gegenwart voll und ganz Rechnung trägt und nach sechs Jahren den Schülern eine gute abgeschlossene Bildung mit auf den Lebensweg gibt. Sind aber endlich die Kinder so befähigt, daß sie voraussichtlich einstmals in einem wissenschaftlichen Berufe tätig sein können, und sind die Eltern in der Lage, ihrem Kind den Schulbesuch bis mindestens zum 18. bis 20. Jahre und das anschließende Studium zu ermöglichen, so wähle man den Weg über die höhere Schule. Auslängend bei der Entscheidung für die Schulart muß der Gedanke sein, dem Kind eine abgeschlossene Schulbildung mit auf den Lebensweg zu geben. Leider bleiben in jedem Jahre Tausende und Abertausende der Schüler unserer mittleren und höheren Schulen aus der Strecke, müssen teils schon nach dem Besuch der unteren Klassen die Schule verlassen. Muß diesen Kindern nicht schon auf der Schulbank das Gefühl kommen, daß ihre Kräfte zur Erreichung des ihnen gesteckten Ziels nicht genügen, und wird dieses Gefühl nicht bei vielen für das ganze Leben einen Mangel an Selbstbewußtsein hinterlassen? Deshalb ist es erste Pflicht der Eltern, eine Schule zu wählen, für deren völliges Durchlaufen Neigung und Kraft ausreichen.

— **Steuermahnung.** Die städtische Steuerkasse erläßt im Einzigeteil eine öffentliche Mahnung zur Zahlung der rückständigen staatlichen Steuern und des Schulgeldes für den Monat November 1929. Vom 16. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingesogen. Eine Behandlung von Nahmestellen findet nicht statt.

— **Besonders Expressgut-Schnellzüge für den Weihnachtszeitraum richten die Reichsbahn ein.** Sie laufen mit Fern-Zug-Geschwindigkeit zwischen den Hauptverkehrs-Knotenpunkten. Vorgesehen sind sie u. a. für die Strecken Berlin-Düsseldorf-Köln, Berlin-Leipzig-Frankfurt a. M. und umgekehrt. Nach wie vor werden auch die planmäßigen Personen- und Schnellzüge zur schnellen Abförderung der als Expressgut aufgelieferten Waren benutzt. Auf dem Potsdamer Güterbahnhof am Schöneberger Ufer ist bis zum 26. Dezember eine Hilfsabfertigungsstelle eingerichtet. Sie dient der unverzögteren Auslieferung der Expressgutsendungen, die auf dem Anhalter Bahnhof eintreffen. Die Hilfsstelle behandelt alles Gut, das für die Gerätabfertigung Anhalter Bahnhof kommt. Die Stelle ist Tag und Nacht geöffnet, so daß ständig Expressgut abgeholt werden kann.

— **Die letzten Weihnachtspakete ins Ausland.** Weihnachtspakete nach Italien müssen bis zum 12. Dezember zur Beförderung über die Schweiz oder Österreich aufgeliefert werden, ebenso nach Lettland über Litauen, ferner bis zum 14. nach Großbritannien, Nordirland und dem Freistaat Irland über Belgien, dann bis zum 18. nach dem Saargebiet, nach Österreich, nach dem Memelgebiet und Litauen über Ostfuhnen oder Tilsit, endlich nach Luxemburg, überall unmittelbar von Land zu Land.

— **Weihnachtspäckchen gehen nach den Kanarischen Inseln.** am 13. Dezember über Cadiz in Las Palmas am 21., in Teneriffa am 22.; nach Teneriffa über Brindisi und Alexandria in Parnaca am 19.; nach Irak über Brindisi, Alexandria und Damaskus in Bagdad am 21.; nach Palästina über Brindisi und Alexandria in Jerusalem am 19.; nach Spanien am 14. über Southampton oder Cherbourg und New York in Montreal am 23., in Quebec am 24.; nach Syrien am 16., über München, Salzburg, Linz, Belgrad und Konstantinopel in Beirut am 22.; nach Ägypten am 18. über München und Neapel in Alexandria am 23. Dezember.

— **Glückwunschtelegramme zu Weihnachten und Neujahr nach dem Ausland.** In der Zeit vom 15. Dezember 1929 bis 5. Januar 1930 werden Glückwunschtelegramme zu Weihnachten und Neujahr außer im Inlandsverkehr nach einigen Ländern Europas zugelassen, und zwar nach der Freien Stadt Danzig, dem Saargebiet, nach Dänemark, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Süßslawien, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Spanien, Tschechoslowakei und Ungarn, ferner über die Kabel- und Funkwege nach Nord-, Mittel- und Südamerika, Kapstadt, Palästina, Portugiesisch-Ostafrika, den Philippinen, über den Funkweg außerdem nach Niederländisch-Indien und Siam. Nach einigen Ländern sind für die Glückwunschtelegramme auch feststehende Textfassungen vorliegen. Einzelheiten und sonstige Bestimmungen können an dem Posthalter erfragt werden.

— **Vom Wochenmarkt.** Klein- bzw. Großhandelspreise am 10. Dezember, je Pfund, Stück bzw. Gebund im Reichsmark: Weißkraut 6 (4), Rötkraut 12 (8), Wirsing 12 (8), Kohl 25 (20), Grünkohl (Winterkohl) 15 (10), Römersalat 15 (12), Kleine gelbe Rüben (Karotten) 10 (6), Gelbe Rüben 10 (7), Schwarzwurzeln 35 (30), Rote Rüben 15 (10), Rote Rüben 15 (10), Kohlrabi 8-12 (6-8), Erdkohlrabi 10 (8), Spinat 15 (12), Blumenkohl (hiesiger) 35-80 (30-90), Blumenkohl (ausländischer) 40-100 (30-60), Rettich 35-50 (30-40), Sellerie 25-50 (20-40), Lauch 1-8 (4-6), Zwiebeln 12 (8), Kartoffeln 4,5 (3,8), Kopfsalat (ausländischer) 30 (25), Erdäpfelsalat 15-20 (10 bis 15), Zeltdsalat 60 (35), Treibgurken 35-60 (30-50), Tomaten 70 (60), Radieschen 12 (10), Rettich 15 (10), Grävelfisch (deutsch) 12-15 (10-18), Kochäpfel (deutsch) 8-10 (8), Zwiebeln 10-20 (8-15), Kochbirnen 8 (5), Quitten 12 (10), Apfelsinen 10-15 (8-12), Kastanien (ausländische) 30 (25), Walnüsse 60-80 (50-70), Haselnüsse 75 (10), Mandelbutter 200, Landeier 16-18, Landhühner 130, Käse 7-14. (Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.)

— **Verkehrsunfälle.** Am 10. Dezember, nachmittags kurz vor 5 Uhr, wurde ein 18jähriger Junge an der Ecke Bleichstraße und Böseplatz von einem auswärtigen Lieferwagen erfaßt und leicht verletzt. Am gleichen Tage, kurz nach 7 Uhr, stießen an der Ecke Adelheid- und Oranienstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Wagen wurden leicht beschädigt. Verletzt wurde niemand. — Heute nacht um 2 Uhr gegen 20. Uhr, wurde ein 18jähriger Junge an der Ecke Grillparzer- und Biebricher Straße ein Personenkraftwagen gegen einen Baum. Der Wagen wurde vollständig zerstört, der Führer erlitt Kopfverletzungen und Schnittwunden im Gesicht. — 10 Minuten später stießen an derselben Stelle zwei Personenkraftwagen zusammen. Der eine wurde erheblich verletzt. Verschiedene andere Personenkraftwagen erlitten leichtere Verletzungen und Schnittwunden. — Um 2 Uhr stießen an der Ecke Möhring- und Mosbacher Straße zwei Wagen zusammen. Dabei erlitt der Kraftfahrer eine Verletzung des rechten Fußes. Er wurde von der Polizei ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— **Geschäftsjubiläum.** Morgen, am 12. Dezember, sind es 25 Jahre, daß Herr August Dieser im Hause Belltrichtstraße 34 neben seiner Druckerei ein Papier- und Schreibmaterialwarengeschäft eröffnet hat.

— **Einberufung des neuen Kommunallandtags.** Der Landesausschuß für den Bezirksverband Wiesbaden beschloß in seiner letzten Sitzung, bei der Staatsregierung die Einberufung des Kommunallandtags für Montag, 20. Jan. 1930, zu empfehlen. In dieser Sitzung sollen in der Hauptstrophe nur formale Punkte, wie die notwendigen Wahlen usw., vorgenommen werden. Der Provinziallandtag soll im Anschluß an den Kommunallandtag auf Freitag, 24. Jan., einberufen werden.

— **Wiesbaden-Sonnenberg.** Im Gasthaus "Minor" hielt Obstbautechniker Hevelmann in der gut besuchten Versammlung der Obstbauernschaft Wiesbaden-Sonnenberg einen Vortrag, unterstützt mit Lichtbildern, über das Thema Baumplanung. Da nicht nur die starre Kälte im verschlossenen Winter unter den Obstbäumen großen Schaden angerichtet, sondern auch der Hagelschlag im Jahre vorher viele Bäume in Mitleidenschaft gezogen hatte, so daß viele Neuanpflanzungen in unjungen Obstbeständen notwendig werden, so war das Thema höchst zeitgemäß. Der Vortragende behandelte es in ausführlicher Weise nach den maßgebenden Gesichtspunkten. Die Aussprache war sehr anregend und nutzbringend. Der Vortragende wurde gebeten, mit Beginn des Jahres Obstbaum-Schnittkurse abzuhalten. Vorher soll ein Lichtbildervortrag über die Bekämpfung der Obstbaum-Schädlinge stattfinden und im Anschluß daran die Bespritzung der Obstbäume mit Karbolinum begonnen werden. Im Laufe des Winters wird Landwirtschaftsrat Dr. Leber über Steuerfragen und andere wichtige Fragen sprechen.

— **Wiesbaden-Bierstadt.** Am Sonntagabend feierte der Ev. Kirchenchor im festlich geschmückten Saale der Kleinkinderschule sein Jahresfest. Der gemischte Chor trug das "Sanctus" von Schubert vor. Der Chorleiter, Lehrer Dietrich, hat es verstanden, den Chor innerhalb Jahresfrist auf eine ungeahnte Höhe zu bringen. Pfarrer Walther sprach herzliche Begrüßungs- und Dankesworte. Weitere Chöre, Klavier- und Violinoli, sowie einige Sologesänge waren bravouröse Leistungen und wurden mit großem Beifall aufgenommen. — Der Verein "Heiligenstadt", so genannt nach einem Distrikt unseres Stadtteiles, veranstaltete auch in diesem Jahre im "Bären" zwei volkstümliche Aufführungen, indem er mit "Hänsel und Gretel", bearbeitet nach E. Blankemann, und "Wiesenbrödel" bearbeitet von A. Keller, vor die Öffentlichkeit trat. Beide Märchenstücke wurden von den zahlreich erschienenen großen und kleinen Gästen mit großem Beifall aufgenommen. In "Hänsel und Gretel" spielten nur Kinder, während in "Wiesenbrödel" Erwachsene die Mitwirkenden waren. Die Musik, unter Karl Wenzels Leitung, unterstützte die Aufführungen in der besten Weise.

— **Berichterstattung über Vorträge, Kunst und Verwandtes.**

— **Kurhaus.** Der Gesellschaftspavillontgang am Freitag führt zur Platte. Treffpunkt nachmittags 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Über das Flugzeug "Do X" das von den Dornier-Werken gebaut wurde und bei seinem fürtlichen Probeflug über dem Bodensee mit 150 Personen berechtigtes Aussehen erregte, steht immer noch im Vordergrund des Interesses und wird es höchst auch hier interessieren, näheres über das Flugzeug zu hören. Der Kurverwaltung ist es gelungen, in dem Privatdienstlichen Dr. Ing. Bader einen Fachmann zu finden, der am Montag, 16. Dez., im kleinen Saale des Kurhauses über "Do X" sprechen wird und mit Lichtbildern und einem Film die technische Aufgabe, Grundlage und Wege zu ihrer Lösung, ihre praktische Auswertung usw. erläutern wird.

— **Die Literarische Gesellschaft** gibt bekannt, daß der von ihr angesehene Vortrag des Geheimrats, Professors der Volkswirtschaft Dr. Werner Sombart, ankündigungsseßam am Donnerstag, 12. Dez., abends 8½ Uhr, im großen Saale des Zivilcasinos stattfinden wird.

— **Das Schallplatten-Konzert des Musikhauses A. L. Ernst** mußte aus technischen Gründen um einen Tag versetzt werden und findet nunmehr bestimmt am kommenden Freitag, 13. Dez., im Kino-Saale, Friedrichstraße, abends 8 Uhr, statt.

— **Wiesbadener Lichtspiele.**

— **Thalia-Theater.** Ab heute tritt Harry Piel in seinem neuesten Film "Sein bester Freund" auf, in welchem er die Rolle eines Hundespielers spielt, der mit seinen 15 Schäferhunden eine Bande Hochstapler unbeschädigt macht und ein ganzes Detektiv-Institut in den Schatten stellt. Neben Harry Piel wirken mit: Vera Schmitzlow, Dany Holm, Grit Haid, Ruth Wartan und der Polizeihund Greif, der an der spannenden Handlung hervorragenden Anteil hat. Prachtvoll sind die Tieraufnahmen. Im Beiprogramm läuft die tolle Groteske "Lupino Lane im Sanatorium".

— **Ufa-Palast.** Am Samstag von 11 Uhr abends ab findet eine letzte Wiederholung des Sexualfilms "Falsche Scham" statt.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

— **Direktor Hofmann von der Mainzer Getreide-Kreditbank aus der Haft entlassen.**

— **Mainz, 10. Dez.** Nachdem vor zwei Monaten im Haftprüfungsverfahren gegen den Direktor Hofmann von der Getreide-Kreditbank durch die Beschlusskammer des Mainzer Landgerichts dessen Haftentlassung wegen Verdunkelungs- und Kollisionsgefahr, sowie wegen Fluchtverdachts abgelehnt wurde, mußte dem Gesetz entsprechend nach Ablauf von zwei Monaten wiederum ein Haftprüfungsverfahren vorgenommen werden. Gestern vormittag wurde durch die Beschlusskammer des Mainzer Landgerichts unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Löffel und den beisitzenden Landrichtern Dr. Löffel und Cordes erneut geprüft, ob eine Haftentlassung des seit dem 23. Juli d. J. in Haft befindlichen Angeklagten gerechtfertigt erscheint oder nicht. Nach dreistündiger Verhandlung wurde die Haftentlassung Hofmanns beschlossen, unter der Voraussetzung der Hinterlegung einer Kautions von 20 000 Mark.

— **Das Römisch-Germanische Zentralmuseum.**

— **Mainz, 10. Dez.** Die im September in J. begonnenen Arbeiten zur Instandsetzung des alten Zeughauses, des sog. "Sautans", für die Zwecke des Römisch-Germanischen Zentralmuseums werden in einigen Tagen beendet sein. Die Renovierung des anfangs des 17. Jahrhunderts entstandenen mächtigen dreiteiligen Spätrenaissance-Bauwerks zwischen Zeughausgässchen, Deutsches Platz und Deutsches Haus zusammengefaßt, so daß es sich um staatlichen Besitz handelt, durch die Besitzstelle Mainz. Der Kostenauflauf von rund 45 000 M. wird von Reich, Staat und der Stadt Mainz getragen. Da die Belästigung gegen die Benutzung des ursprünglichen Portals auf dem Zeughausplatz Einfluß er-

hoben hatte, mußte der Haupteingang in das Deutsches Hausgässchen verlegt werden, was natürlich entsprechende Mehrosten verursachte. Nach Vollendung der Renovierung, die unter Leitung von Baurat Hochsiegel in dezentrer Anpassung an den Charakter des Bauwerks erfolgte, wird das Römisch-Germanische Zentralmuseum die ausgedehnten Räume übernehmen. Es handelt sich dabei nicht um eine Verlegung des Museums, sondern lediglich um eine Erweiterung dieses wichtigsten wissenschaftlichen Instituts der Stadt Mainz mit seinen über 30 000 Denkmälern der römisch-germanischen Vorzeit in Originalen und plastischen Nachbildungen. Die eigentlichen Museumsräume erfahren durch die Unterbringung der Lehrsammlung und der Magazinbestände im "Sautans" die dringend notwendige Entlastung; die Abteilung "Sautans" des Museums, die bis zum Mai n. J. eingerichtet sein soll, wird also lediglich der wissenschaftlichen Arbeit dienen. Das renovierte Bauwerk ist aber jedenfalls eine Sehenswürdigkeit des alten Mainz.

## Blutvergiftung mit Todesfolge.

— **Mainz, 10. Dez.** Der verheiratete 45jährige Spengler Peter Schärmann aus Budenheim beachte eine kleine Wunde am linken Daumen nicht, bis der Arzt die angezogene Wunde war. Er begab sich gestern ins Städt. Krankenhaus, doch kam jede ärztliche Hilfe zu spät. Heute vormittag starb der Unglückliche unter qualvollen Leiden.

## Frankfurt-Höchst ab Freitag besetzungsfrei.

— **Frankfurt a. M., 10. Dez.** Nach Mitteilung der französischen Dienststelle Wiesbaden wird der Rest der sich noch in Höchst befindlichen französischen Truppen am Donnerstag Höchst verlassen. Außer der noch in Höchst stationierten französischen Gendarmerie und Geheimpolizei handelt es sich noch um insgesamt 80 Mann, nachdem bereits vor kurzer Zeit das Hauptkontingent von 300 Mann zurückgezogen worden ist. Die Kaserne werden am Samstag der Reichsvermögensverwaltung übergeben werden. Außerdem werden außer den fünf bis sechs Privatwohnungen und verschiedenen mobilierten Zimmern noch 35 reichsgetragene Wohnungen frei. Damit wird Höchst ab Freitag besetzungsfrei werden. Fast auf den Tag genau als Jahr war Höchst von französischen Truppen besetzt; am 14. Dezember 1918 in den Mittagsstunden rückte die Besetzung dort ein.

## Die erste Sitzung des neuen Frankfurter Stadtparlaments.

— **Frankfurt a. M., 10. Dez.** Am Dienstagabend trat die neue Frankfurter Stadtverordnetenversammlung zum erstenmal zu einer Sitzung zusammen. Presse- und Zuschauertribünen waren außerordentlich stark besetzt; auch der Magistrat war fast vollständig versammelt. Alterspräsident Löb eröffnete die Sitzung der neuen Stadtverordnetenversammlung mit einer kurzen Ansprache und führte die neuen Stadtverordneten durch Handschlag in ihr Amt ein. Sodann erfolgte die Neuwahl des Präsidiums, der ständigen Ausschüsse, der Mitglieder der Verwaltungsdelen sowie der unbefohlenen Magistratsmitglieder. Nachdem der neu gewählte Stadtverordnetenvorsteher Heßwoss (Soz.) sein Amt mit einer Ansprache übernommen hatte, wurde überraschenderweise vor Weiterberatung der Tagesordnung ein dringlicher Antrag der Kommunisten beraten, der den Erwerbslosen, Sozialrentnern, Kleintennern, Kriegsopfern und Notstandsarbeitern eine Winterbeihilfe von 50 Mark für den Unterstüten, 35 Mark für dessen Ehefrau und 15 Mark für jeden unterhaltungspflichtigen Angehörigen der Hilfsbedürftigen gewähren will. Der Antrag wurde schließlich nach kurzer Beratung, in deren Verlauf die Rufe der vor dem Rathaus versammelten Erwerbslosen in den Saal drangen, mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen, nachdem ein Antrag auf Ausschusserberatung abgelehnt worden war. Es wird jedoch nunmehr beim Magistrat liegen, die durch den Beschluß der Stadtverordneten bewilligten zwei Millionen Mark flüssig zu machen und für deren Deckung zu sorgen. Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen der Tagesordnung kam es hierauf anlässlich einer Geschäftsausordnungsdebatte zu einem Zwischenfall. Der Kommunist Wiesenhäner beleidigte in einer Aussprache den Vorsteher in schwerer Weise, der daraufhin den Stadtverordneten von der Sitzung ausschloß. Da Wiesenhäner den Aufforderung, den Saal zu verlassen, nicht nachkam, schloß ihn der Vorsteher auf drei weitere Sitzungen aus und unterbrach die Sitzung. Wiesenhäner verließ hierauf den Saal. Die Versammlung trat jedoch wieder in die Beratung der Tagesordnung, die noch kleinere, lokale Vorlagen enthielt, ein.

## Erwerbslosendemonstration vor dem Frankfurter Rathaus.

— **Frankfurt a. M., 10. Dez.** Anlässlich der ersten Stadtverordnetensitzung am Dienstag, in welcher die Kommunisten den erwähnten dringlichen Antrag auf Gewährung einer Winterbeihilfe gestellt hatten, versammelten sich vor dem Rathaus um 5 Uhr nachmittags etwa 800 Erwerbslose, die mit Rufen und Peifen dem kommunistischen Antrag den nötigen Nachdruck zu geben versuchten. Die Polizei bekränkte sich diesmal lediglich darauf, eine Verkehrsbahn freizuhalten und für Ruhe zu sorgen. Als gegen 8 Uhr der kommunistische Antrag im Stadtparlament zur Annahme gelangte, brach die Versammlung, die inzwischen auf über 1000 Höhe angewachsen war, in stürmische Hochrufe aus. Sie formierte sich schließlich zu einem Demonstrationzug durch die Stadt. Soweit bisher bekannt wurde, ist es anlässlich der Demonstration der Erwerbslosen zu Zwischenfällen nicht gekommen.

## Der neue Status der Savag

— **Frankfurt a. M., 9. Dez.** Gegen den Status der Savag vom 20. Sept., der einen Aktivüberschuss von 6,48 Millionen RM aufgewiesen hat, zeigt der neue von der deutschen Revision- und Treuhand-A.-G. Mannheim aufgestellte Status neben dem Verlust des Aktienkapitals und der Reserven der Savag einen Passivsaldo von 35,88 Millionen RM. Im neuen Status ist jedoch der Kaufpreis der Allianz für das direkte Versicherungsgeschäft noch nicht enthalten, da die Höhe des Kaufpreises noch ungewis ist. Bis jetzt hat die Allianz 15 Millionen RM dafür bezahlt. Die Verwaltung der Savag glaubt aber, daß die Bewertung des übernommenen Geschäfts mit einem wesentlich höheren Betrag am Platze sei. Je nach Höhe des Kaufpreises wird der Status sich verbessern.

## Frankfurter Chronik.

\*\* **Frankfurt a. M., 10. Dez.** An dem Neubau des westlichen Börsenflügels stützte gestern nachmittag der 28-jährige Arbeiter Reihardt aus Schlichten aus beträchtlicher Höhe ab. Er erlitt außer schweren Beinbrüchen auch erhebliche innere Verletzungen und wurde dem Krankenhaus zugeführt. — Eine ganze Serie von mehr oder minder schweren Einbrüchen wurden der Polizei gemeldet: In der Tiergartenstraße holten Einbrecher nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr in Abwesenheit der Wohnungsinhaberin für 2000 RM Wäsche und andere Wertgegenstände aus der Wohnung. Aus der Wohnung eines Wirtes stahl ein Einbrecher Wäsche

Die 600 RM. Zwei schwere Einbrüche verübten Einbrecher in der Geberlinstraße, bei einem Apotheker und bei einem Professor. Die Beute war in beiden Fällen erheblich. Nachdem sie das Schaufenster zertrümmert hatten, holten Diebe aus den Auslagen einer Waffenhandlung in der Kronprinzenstraße alle dort ausgestellten Gewehre, Messer und sonstigen Geräte. — Durch die Einführung des neuen Tarifs ist der erwartete Überschuss bei der Straßenbahn nicht eingetreten. Man rechnet vielmehr für das Geschäftsjahr 1926 mit einem Verlust von 113 000 RM. Zur Begründung führt die Verwaltung die Lohnsteigerungen, Personalerhöhung und die steigenden Ausgaben für die Verkehrsbetriebe und Steuern an. Die Verwaltung beabsichtigt deshalb die Einführung eines neuen Tarifs und die Wiedereinführung verschiedener Fahrpreise für den Straßenbahn- und Omnibusverkehr. — Ein 52jähriger Landwirt aus dem Kreis Dieburg hatte am Montag in Frankfurt-Gesler für Karosse- und Getreideverlade in Höhe von mehr als 2000 Mark eingekauft. Er ließ sich mit einem fremden Mädchen ein und wurde von dessen Anhang, vier jungen Burschen, überfallen und seiner Brieftasche, die noch 2040 Mark enthielt, beraubt. Ehe der Überfallen zur Beleidigung kamen, waren die Räuber und auch das Mädchen verschwunden. Die Personalien des Mädchens konnten traurischer festgestellt werden. — Der Abteilungsleiter eines hierigen großen Geschäftshauses wurde beim Diebstahl von Wein abgefasst und auf der Stelle entlassen. — Der Führer der Automoberverande, die wochenlang auf den dießen Parkplätzen Kraftwagen berabte, konnte jetzt in dem 22jährigen Kaufmann August Hilgert aus Nürnberg festgenommen werden, der unmittelbar nach der Verhaftung seiner acht Junggenossen Frankfurt verließ und sich nach München begab. Hier wurde er bei einer Autoüberprüfung abgefasst. — Die Vorweihnachtszeit ist hohe Zeit für Taschendiebe und Taschendiebinnen. Bei der Polizei laufen täglich zahlreiche Anzeigen über Taschenberaubungen ein, die von berufsmäßigen Dieben in den Warenhäusern und großen Geschäftsräumen während der Nachmittagsstunden inmitten des städtischen Trubels ausgeführt wurden. In einigen Fällen wurden den Bestohlenen die gesamten Gelde, so einer Frau das ganze Monatsgehalt, das sie leichtfertigerweise mitgenommen hatte, gestohlen. Verschiedene Diebe wurden auf frischer Tat erkannt und zur Anzeige gebracht. — Bei einer hierigen Behörde wurden vor einigen Tagen einer Angestellten aus der Aktentasche von dem Sohn empfangenen Gehalt 100 Mark entwendet, die am nächsten Morgen, im Pavier geweckt, wieder auf ihrem Arbeitsplatz lagen. Der Büroleiter ordnete an, daß sich auf dem Einwiderbauer Fingerabdrücke abholen, daß von allen im Büro befindlichen Personen Fingerabdrücke genommen werden sollen, zumal auch schon ältere kleinere Geldbeträge verschwunden waren. Nur eine ältere Angestellte schloß sich davon aus, teilte aber dem Vorsteher mit, daß sie das Geld aus der Aktenmappe genommen habe, um sich einen Scherz mit der jüngeren Kollegin zu erlauben. Dann aber nahm die „Sündenheiter“ Hilf, so daß sie sofort dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo sie schwerkrank darniederlegte.

#### Umbau des Cronberger Bahnhofes.

\*\* Cronberg i. T., 10. Des. Den unhaltbaren Zuständen auf dem Cronberger Bahnhof, namentlich an den verkehrstreichen Touristentagen, soll nunmehr durch umfassende Umbauten ein Ende gemacht werden. Der Bahnhof bleibt in seinen Grundzügen noch wie vor ein Stützpunkt. Eine breite Glashalle wird künftig vier Gleise überspannen. Die Ausgänge, die bisher seitlich lagen, sollen an die Enden der Bahnsteige kommen, dorthin, wo sich augenscheinlich die Wasserpumpe befindet. An dieser Stelle wird auch das neue Stationsgebäude errichtet, zu dem von den Gleisen breite Treppen emporführen. Der Bahnhof selbst wird erheblich erweitert. Das neue Stationsgebäude dürfte somit aus dem jetzigen Bahnhofsgelände hinausgeschoben werden, daß es fast in einer Linie mit der am Schwanenmeier vorbeiführenden Schönberger Landstraße erscheinen wird. Das hier befindliche alte Stationsgebäude der früheren Cronberger Gesellschaftsbahn, das heute Wohnungen enthält, verfällt dem Abbruch. Den Mietern wurde bereits zum 1. April 1930 gekündigt.

#### Beim Ausspringen auf den Zug überschritten.

= Kleinheubach, 10. Des. Als heute früh die hier wohnhafte Frau Lustig in den Zug nach Miltenberg einsteigen wollte, setzte sie unter die Räder des bereits fahrenden Zuges. Sie wurde sofort getötet.

#### Die Giebener Bluttat.

Die Mörderin ihren Verletzungen erlegen. — Gießen, 10. Des. Zu der gestern gemeldeten Bluttat in Gießen erfahre mit weiter, daß die Täterin Else Lucas noch gestern abend in der Chirurgischen Klinik verstorben ist. Über die Gründe zu der Tat verlautet, daß der 33 Jahre alte Kaufmann Hübner und seine 29jährige Geschäftsteilhaberin Else Lucas entstößlich die Absicht gehabt haben, sich zu verheiraten, daß aber Hübner dann von diesem Plan wieder abgekommen ist, da er zweifelte, daß die Lucas für ihn als Ehefrau geeignet sei. Es sind dann im Verlaufe der letzten Monate immer stärkere Differenzen zwischen den beiden entstanden, die in den letzten Tagen ihren Höhepunkt dadurch erreichten, daß Hübner beabsichtigte, den Gesellschaftsvertrag mit der Lucas zu lösen, ihr den Geschäftsanteil auszuzahlen und sie dadurch aus dem Geschäft zu entfernen. Zu diesem Zweck sollte am Mittwoch dieser Woche vor dem hierigen Amtsgericht ein Termin staufen. Im Hinblick darauf hat sich zweifellos die Erregung der Lucas so gezeigt, daß sie am Samstag nachmittag ihren Teilhaber, während dieser am Schreibtisch lag und arbeitete, aus einer Entfernung von etwa einem Meter durch zwei Schüsse in den Kopf tötete. Unmittelbar darauf hat sie sich selbst einen Schuß in die Schläfe gegeben, so daß sie bestimmtlos dem Toten zu füßen fiel. Von Samstagnachmittag bis Montagnachmittag hat sie nun in dem Geschäftslotus demotillos gelegen. Sie hatte bereits in den letzten Tagen ihren Wirtleuten gegenüber gestanden, daß sie noch vor Weihnachten erscheinen wolle, jedoch hatte man dieser Aussicht kein allzu großes Gewicht beigelegt. Die Leiche des ermordeten Hübner wurde dem Giebener Friedhof überführt, wohin heute auch die Leiche der Mörderin gebracht wurde. Die beiden Leute hatten ein Bandengeschäft betrieben, das recht gut ging.

= Hohheim a. T., 10. Des. Die erste Stadtverordnetenversammlung nach den Neuwahlen eröffnete Bürgermeister Meister mit einem Hinweis auf die schwierige wirtschaftliche Lage des gesamten deutschen Volkes im Allgemeinen und des größten Teils der hohheimer Bevölkerung im Besonderen. Er drückte zum Ausdruck, daß die Vermögenslage der Stadt gut und die Finanzwirtschaft geordnet ist. Er wies in programmativen Ausführungen darauf hin, daß das Bauen von Wohnungen auch in den kommenden Jahren nicht eingesetzt werden kann, da nicht nur die Wohnungsnachfrage, sondern auch die Erhaltung des Baugewerbes dazu zwinge. Die Beendigung der Konkurrenz sowohl als auch die Ver-

besserung von Straßen seien Aufgaben, die nicht aufzuhalten seien. Er verpflichtete die anwesenden 16 Stadtverordneten mittels Handschlag an Eidesstatt und führte sie hiermit in ihr Amt ein. Als dann erfolgte ohne Widerspruch die Anerkennung der Gültigkeit der Wahlen vom 17. November 1929. Wagnermeister Georg Kassler und Werkmeister Heinrich Kaltenborn wurden zu Beigeordneten gewählt. Zu Magistratschöffen wurden gewählt: Töpfermeister Jakob Faut, Landwirt Anton Staab, Schuhkarbeiter Nikolaus Sünder und tausend Angestellter Wilhelm Pfeiffer. Die Wahl des Stadtverordnetenvorsteigers behielt Oberpostinspektor Wilhelm Man, sein Stellvertreter wurde Schlosser Josef Landler. Zum Schriftführer wurde Stadtsekretär Wilhelm Scars und zu dessen Stellvertreter Bürogehilfe Jakob Heinrich gewählt. Dann erfolgte die Befreiung der verschiedenen Kommissionen. Die Vorlage des Magistrats wegen Bewilligung einer Winterbeihilfe an die Hilfsbedürftigen in Höhe von 2000 Mark wurde angenommen.

!! Bad Schwalbach, 9. Des. Um die Unkosten, welche der Stadt und dem Kreiswohlfahrtsamt durch die Unterbringung und Versorgung der die hierige Herberge auf ihrer Durchreise durch Bad Schwalbach in Anspruch nehmenden Obdachlosen zu verringen, hat der Bürgermeister angeordnet, daß dafür jeder Obdachlose zwei Stunden zu arbeiten hat. Mit dem ersten Versuch hat man leise Woche begonnen. Man hofft, außer einer Herabsetzung der Unkosten noch zu erreichen, daß die Stadt, die in letzter Zeit von Landstreitern und Bettlern getrieben wurde, heimgesucht wird, für die Folge mehr genieden wird.

# Eltville i. Rha., 10. Des. Der Ausschuss der Allgemeinen Ortsrentenfeste für die Gemeinden des ehemaligen Amtes Eltville tagte am 7. Dezember in Eltville, Restaurant „Zum Taunus“, unter dem Vorsitz des Verwalters Steiger-Hallgarten. Nach Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung erhielt der Geschäftsführer, Rentmeister Becker, Bericht über das laufende Jahr. Die Kasse blieb am 1. Dezember d. J. auf ihr 45jähriges Bestehen zurück. Trotz der im Frühjahr d. J. herrschenden Grippe-Epidemie und trotz der schweren Wirtschaftskrise ist es der Verwaltung möglich gewesen, den Etat zu balancieren. Für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Jakob Fischer-Eltville ist Fritz Sauer, Schreinermeister, Eltville, in den Vorstand aufgerückt, und an dessen Stelle ist J. Post, Tünchermester, Eltville, in den Ausschuss getreten. Auch über den Neubau des Verwaltungsbauwerks berichtete der Geschäftsführer eingehend. Der Vorschlag für das Geschäftsjahr 1930 wurde sodann durch den Geschäftsführer erläutert und nach kurzer Ausprache einstimmig genehmigt. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 409 000 RM. ab. — Gestern wurde in der Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums die Neuwahl des Magistrats gefaßt. Als Magistratschöffen wurden gewählt: Von der Liste Schramm: Stadt, Schramm, von der Liste Flechner: Peter Flechner II., Jakob Burg und Banddirektor Kahl. Als Beigeordnete wurden gewählt: Peter Flechner II., J. Burg, Stadt, Schramm scheitert aus dem Kollegium durch seine Wahl als Schöffe aus, an dessen Stelle tritt Direktor Seehäder. In Stelle der neu gewählten Beigeordneten Flechner und Burg treten als Magistratschöffen Franz Stein und Götter Schramm.

\*\* Niederlahnstein, 9. Des. In der Gemeinde Immendorf wurde der im Ruhestand lebende 61jährige Landjäger Heinrich von Bonn aus Niederberg von jungen Leuten tot aufgefunden. Der alte Herr hatte an einer Treibjagd teilgenommen; er entfernte sich nach Schluss, um seinen Stock zu holen. Unterwegs traf den passionierten Jäger ein Schlaganfall. Neben der Leiche hielt der Jagdbund getreulich die Totenwache — schon seit zwei Tagen. Das treue Tier konnte nur mit Gewalt von seinem Herrn entfernt werden.

= Herborn, 11. Des. In Herborn (Wiltz) wird am 13. Dezember, nachmittags 2 Uhr, ein Selbststichlukas in Betrieb genommen.

= Burghausen, 10. Des. Von einem Schadensfeuer heimgesucht wurde gestern das Anwesen des Hüttners und Schuhmachermeisters Joseph Gies. Das gesamte Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stallungen wurde einäschert. Der Schaden ist beträchtlich. Das Vieh und der größte Teil des Mobiliars konnten gerettet werden. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt.

\*\* Friedberg, 10. Des. Über dem östlichen Taunus und der Provinz Oberhessen entlud sich in der Nacht zum Dienstag ein schweres Wintergewitter, das von heftigen elektrischen Entladungen und starkem Hagelwetter begleitet war. Der orkanartige Sturm rückte in den Taunuswältern erheblichen Schaden an. Die Flüsse führen infolge der starken Niederschläge Hochwasser.

\* Hersfeld, 9. Des. Am 8. Dezember, morgens 7.15 Uhr, wurde im Bahnhof Oberhessen bei Hersfeld der Bahnunterhaltsarbeiter Valentin Körnig mit schweren Kopf- und Bauchverletzungen aufgefunden. Er ist auf dem Wege zum Dienst beim Überschreiten der Gleise von einem Personenzug überfahren worden. Königlich starb noch vor der Verbringung nach dem Krankenhaus.

= Fulda, 10. Des. Zu dem bereits gemeldeten Autounfall der Fußballmannschaft des Spielvereins Britannia aus Eichenzell erfahren wir, daß der Unfall noch ein zweites Todesopfer gefordert hat. Am Montagabend verstarb im Krankenhaus Lauterbach der 21 Jahre alte Emil Günther. Bei dem bereits gemeldeten anderen tödlich Verunglückten handelt es sich um den 32jährigen Landwirt Franz Gram, der als Leiter der Jugendabteilung die Fahrt mitmachte.

**Panflavin-PASTILLEN** Zum Schutz gegen GRIPPE

**FRITZ LOCH-JUWELIER**  
JUWELEN • GOLD- UND SILBERWAREN  
UHREN  
Große Auswahl auserlesener Geschenkartikel in bill. Preislage  
WIESBADEN  
WILHELMSTRASSE 80 (ECKE GROSSE BURGSTRASSE)

**Hühneraugen! „Dedurin“**  
hilft auch bei harter Haut, Schwielen u. Warten über  
Nacht, in harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert.  
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.



## Das wünschen sich Ihre Kinder zu Weihnachten!

Obliger hübsche

**Knaben-Pullover**  
aus feiner reiner Wolle, modernstes Streifenmuster, in schönen Farbstellungen, kostet für das Alter von 3-4 Jahren

6.25

**Pullover und Westen**  
für Knaben und Mädchen, mit Kragen, reine Wolle, hübsche Jacquardmuster, für 4-5 Jahre . . . . .

4.90

**Kinder-Pullover**  
mit Kragen, reine Wolle, einfarbig mit bunter Bordüre, in den neuesten Farben, für 3-4 Jahre . . . . .

5.50

**Kittel-Anzüge**  
aus reiner Wolle, helle Melange und einfarbig mit bunten Bördchen, für 3-5 Jahre . . . . .

7.50

**Pullover-Kleidchen**  
Wolle mit Seide, in zarten hellen Farbenmeliert, für 4-5 Jahre . . . . .

22.25

**Rodel-Anzug (Stellig)**  
Pullover mit Rollkragen, Gamaschenhose und Mütze, zarte Pastellfarben mit Streifen, für 4-5 Jahre . . . . .

18.90

**Rodel-Anzug (Stellig)**  
Pullover, Gamaschenhose, Mütze, Schal und Handschuhe, schöne bunte Muster, für 3-4 Jahre . . . . .

21.00

Alles auch in größeren Nummern mit entsprechender Preissteigerung.

**Einzelne Gamaschen, Gamaschenhosen, Schals, Mützen und Handschuhe**  
in vielen Qualitäten und allen Größen.

Unsere 8 Geschäfte  
sind bis Weihnachten unter Mittag geöffnet!

**Strumpfhaus Poulet**  
WIESBADEN  
Langgasse Kirchgasse Wilhelmstraße  
Kiel

## Echte Teppiche

Jetzt für Weihnachten!

### Sonder-Derkauf

Besonders billige Gelegenheit in kleineren Stücken

### Dorlagen und Brücken

von Mk. 30-80  
Große Auswahl  
Gute Qualitäten

**Ben Soliman**

42 Wilhelmstraße 42.

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Löffelholz; für Unterhaltung, Sportnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. Günther; für die Ausgabe der Redaktion: H. Dornbusch, ähnlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag: C. Schellenbach'sches Verlagshaus in Wiesbaden.

## Die Handwerkskammer Wiesbaden zur Neuordnung ihrer Satzungen.

Die 41. Vollversammlung der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden tagte am Dienstag unter dem Vorsitz des Zimmermeisters Carl Stens (Wiesbaden) im Bürgeraal des Rathauses. Als Vertreter des Oberpräsidenten Dr. Schwander wohnte Oberregierungsrat Simon, als Vertreter des Regierungspräsidenten Ehler, Oberregierungsrat Freiherr v. Wangenheim, der als letzter Staatskommissar die Geschichte der Handwerkskammer im diesbezüglichen Besitz leitete, der Sitzung an. Der Magistrat und der Gewerbeverein für Nassau war durch Stadtrat Tritton vertreten. Namens des Oberpräsidenten überbrachte Oberregierungsrat Simon der Versammlung die Grüße und betonte, die Neuordnung der Satzung der Handwerkskammer sei eine wichtige Errungenschaft, die dem Handwerk einen neuen Aufschwung bringen und die Bedeutung des Handwerks im Staate zur Geltung zeigen werde.

In die Tagesordnung eintretend, stellte der stellvertretende Sonditus Amthor die Anwesenheitsliste fest, worauf Sonditus Dr. Spitz die Neufassung, die Abänderung der seitlichen Satzungen der Kammer besprach und sie der Versammlung zur Annahme empfahl. Neue Momente sind in fachlicher und regionaler Richtung vorgenommen, wie sie der § 1 und § 2 aufweist. Nach diesen verfällt der Kammerbezirk in sechs Teilbezirke. Der Teilbezirk 1 umfasst die Kreise Biedenkopf und Dill, der Teilbezirk 2 die Kreise Oberlahn, Limburg, Unterlahn und Untertaunus, der Teilbezirk 3 die Kreise Oberwesterwald, Unterwesterwald und Westerburg, der Teilbezirk 4 die Kreise Obertaunus, Usa und Waintauus, der Teilbezirk 5 die Kreise Rheingau, St. Goarshausen und den Stadtkreis Wiesbaden, der Teilbezirk 6 den Stadtkreis Frankfurt a. M. Nach der regionalen Verteilung beträgt die Zahl der Mitglieder der Kammer, ausgehend davon, daß auf 850 Betriebe ein Kammermitglied zu wählen ist, 35, und zwar entfallen auf den Teilbezirk 1 drei Mitglieder, 2 sechs Mitglieder, 3 drei Mitglieder, 4 vier Mitglieder, 5 sechs Mitglieder und 6 dreizehn Mitglieder. Die fachliche Verteilung wird wie folgt gesetzt: das Rohbaugewerbe wählt in die Kammer vier Mitglieder, das Ausbaugewerbe vier, das Bekleidungs- und Leinigungsgewerbe sieben, das Holzgewerbe vier, das Ledert und Papier verarbeitende Gewerbe drei, das Metall verarbeitende Gewerbe sechs, das Nahrungsmittelgewerbe sechs und verschiedene Gewerbe, die Edelsteinkleifer, Bandasisten, Schornsteinfeger, Töpfer, ein Mitglied. Die Aufgaben und Beugnisse der Kammer werden gegen früher ausgedehnt, z. A. durch Erstattung von Gutachten an Staats- und Gemeindebehörden, die die Verhältnisse des Handwerks berühren, weiter durch öffentliche Befestigung und Bereidigung von Sachverständigen, welche autaklich über die Güte der von Handwerkern gelieferten Waren gehörten, sodann durch Führung der Handwerksrolle. Die Aufsicht über die Kammer führt nunmehr der Minister für Handwerk und Gewerbe, während früher der von der Regierung ernannte Staatskommissar dieselbe führte. Die Wahl der Kammermitglieder ist, wie die sonstigen Wahlen, sechsein, die Mitglieder werden auf 5 Jahre gewählt, die zu wählen voraussichtlich im Mai oder Juni 1929 vorzunehmen, so daß das zukünftige Handwerkerparlament noch nächsten Staat festzustellen und zu genehmigen haben wird. Einstimmig erklärte die Versammlung sich mit den vorgetragenen und begründeten Abänderungen der alten Satzung einverstanden.

Die vorgelegte Gesellen- und Meisterprüfungsordnung für Fahrzeug-Mechaniker überwies die Versammlung einer Kommission, sodann sandten die Vorschriften über die fachliche Bestellung und Bereidigung von Sachverständigen durch die Handwerkskammer, die der Wiesbadener Kammer für den Staat Preußen zur Ausarbeitung übertragen worden waren, sowie die Geschäftsansetzung über die Tätigkeit der von der Handwerkskammer fachlich bestellten und vereidigten Sachverständigen die einstimmige Zustimmung.

Sonditus Dr. Spitz berührte das Berufsausbildungsgesetz. Der Niederschlag seiner interessanten Ausführungen stellte in folgender einstimmig angenommener Fassung: Die Handwerkskammer für den Wiesbadener Regierungsbezirk hat sich in ihrer heutigen Vollversammlung eingehend mit dem Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes beschäftigt, welches zurzeit dem Reichstag vorsteht. Mit einem gewissen Stolz kann das Handwerk feststellen, daß seine in Jahrhunderten gesammelten Erfahrungen, die es sich mit Hilfe des Geistes im Laufe der letzten drei Jahrzehnte geschaffen

hat, als Grundideen in dem Entwurf wiederkehren. Um so mehr ist das Handwerk berechtigt, zu verlangen, daß in dem neuen Gesetz Lebensinteressen seiner eigenen Körperschaften beachtet werden und erhalten bleiben. Viele Bestimmungen dieses Entwurfs, insbesondere die Vorschriften über die paritätischen Ausschüsse, sowohl über ihre Aufgaben, wie hinsichtlich ihrer Eingliederung in die Organisation der Handwerkskammer, sind in ihrer iesigen Fassung für das Handwerk unannehbar. Auf der Meisterlehrzeit besteht das Handwerk auf. An der Meisterlehrzeit rütteln, heißt deshalb an den Grundfesten des Handwerks rütteln, das Lehrvertrag hält vor wie nach an der Fassung fest, daß der Lehrvertrag ein Erziehungsvertrag ist und lediglich auf befristeter Grundlage, nicht durch den Tarifvertrag zu regeln ist. In dem neuen Berufsausbildungsgesetz ist eine dahingehende, eindeutige klare Bestimmung aufzunehmen. Der Gemeinschaftsarbeit vermag sich das Handwerk nicht; es hat in seinen Organisationen früher als andere Stände die Gemeinschaftsarbeit geprägt. Trotz vorliegender schwerer Bedenken beschließt das Handwerk seine Bereitwilligkeit an der weiteren Ausgestaltung des Entwurfs in ehrlichem Bestreben mitzuarbeiten bis zu der Grenze, bei welcher, wenn alle Bemühungen um eine Verständigung vergeblich waren, ein Scheitern des Gesetzes als das kleinere Übel erscheint. — Nach Mitteilungen, die der Kassenprüfer, Herr Vogt (Höchst a. N.), der Versammlung vortrug, schloß der Vorsitzende die Vollversammlung.

## Die Verfehlungen bei der Kreissparkasse Wiesbaden-Land.

Der Staatsanwalt beantragt Zuchthaus.

Am Dienstag um 9 Uhr vormittags eröffnete der Vorsitzende die Verhandlung und richtete an die Angeklagten noch einige Fragen.

Zur allgemeinen Orientierung muß, um alle Zweifel zu beseitigen, darauf hingewiesen werden, daß durch die bei der Kreissparkasse Wiesbaden-Land vorgenommenen Verfehlungen die Sparinleger keine Verluste erlitten und restlos ihre Spargelder ausgeschüttet erhalten haben. Die Verluste der Kreissparkasse beispielen sich weit über eine halbe Million Mark.

Staatsanwaltshofrat Dr. Weiß nahm sodann das Wort zu seinem Plädoyer ausführend: Eine ungeheure Erregung hat sich vor Jahresfrist nicht allein der hiesigen Einwohnerchaft und der Umgebung bemächtigt, sondern auch die Wogen der Empörung sind hinübergeschlagen in das Ruhrgebiet, nach Essen und Umgebung. Auch heute haben die aufgeriegelten Wellen sich noch nicht gelässt. Die Vorfälle geben ein Spiegelbild der Zeit. Überall sieht der ordnungsliebende Bürger und Arbeiter die Korruption sich breit machen. Ein Sammelsurium von Leuten verschiedener Stände läuft auf der Anklagebank. Hier der Direktor einer Sparkasse und deren Kendant, dort ein Makler, der, wenn auch nur eine Zeitlang, ein Großer seines Standes in Wiesbaden gewesen ist, sowie ein ehemaliger Maultier- und Maulejehändler aus Wiesbaden und schließlich ein hervorragender Buchhalter aus Hamburg. Diese Menschen verschiedener Stände und Länder fanden sich zusammen, um über die jauverbündeten Sparzrochen von Landwirten und Arbeitern schonungslos herzufallen. Der Vertreter der Staatsgewalt entwidmete sodann historisch den Rahmen, in dem sich die Straffälle abgespielt haben. Zunächst wies er auf den Fall von Untreue hin, den Glowczewski, Müller und Strauß begannen. Der als erster, am 5. Februar 1928 der Strauß, G. m. b. H. gegebene Kredit und die weiteren waren für die Kreissparkasse total ungesichert, über die Glowczewski und Müller zum Nachteil der Kasse rechtswidrig verfügten. Müller war ebenfalls nach außen hin Bevollmächtigter der Kreissparkasse. Strauß mußte wissen, daß er Kredite von einer Sparkasse nur gegen Sicherheiten erhalten konnte. Außerdem mußte Strauß, nach Aussagen einwandfreier Zeugen, daß die beiden leitenden Sparkassenbeamten durch die ungestrichene Abgabe der Gelder sich strafbar gemacht hatten, dann einen Druck auf Glowczewski ausgeübt hat, damit Glowczewski zahlte, da er sonst hoch gehe. Wie es im Falle Strauß, festen sich die Geldschäfte mit dem Angeklagten Marx, der neuen mit Überlegung von Glowczewski gesuchten Persönlichkeit, einem Strohmann, vom Jahre 1927 bis zu dem Zusammenbruch vor allem in Essen fort. Die im Jahre 1928 zur weiteren Sicherheit von Marx der Kreissparkasse gegebene Provisionsforderung in Höhe von 107 000 Mark des Michaelsonzerns bestand nicht, ebenso waren die 50 000 Mark für Ankauf der Chemischen Fabrik Elz nicht gesichert. Dem

Vorstande der Kreissparkasse war dies alles nicht bekannt, man verschwieg ihm dies alles geheimlich. Marx, dem alle Vorfälle gana und gar bekannt waren, hat sich hierdurch wissentlich der Beihilfe zur Untreue in zwei Fällen, Glowczewski im Falle Elz der Untreue, außerdem im Falle Elz und Marx weiter der Beihilfe zur Untreue schuldig gemacht. Der Staatsanwalt beantragt gegen den Angeklagten Glowczewski wegen fortgesetzter gemeinschaftlicher Untreue im Falle Strauß und Marx ein Jahr bzw. zwei Jahre Gefängnis, im Falle Elz ein Jahr, im Falle Elz und Marx neun Monate, wegen Betrug Wintermeier sechs Monate, wegen Unterschlagung Sauer neun Monate, wegen Betrug Marx sechs Monate, wegen Betrug Sauer drei Monate und wegen Wechselseitigkeit dazu ein Jahr Zuchthaus, zusammengezogen drei Jahre Zuchthaus, 5000 Mark Geldstrafe und Überfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren; gegen den Angeklagten Müller wegen Untreue im Falle Elz und Elz auf acht Monate bzw. sechs Monate, zusammengezogen eine Gefängnisstrafe von einem Jahr; gegen den Angeklagten Marx wegen fortgesetzter Beihilfe zur Untreue in den Fällen Elz und Elz ein Jahr Gefängnis; gegen den Angeklagten Strauß wegen Beihilfe zur Untreue sieben Monate Gefängnis und gegen den Angeklagten Krappe die Freisprechung. Die Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Kinkel, Dr. Landsberg, Dr. Stahl und Justizrat Dr. Wallach (Elz) beantragen in längeren Ausführungen die Freisprechung bzw. eine mildere Strafe.

Das Urteil wird der Gerichtshof am Donnerstagvormittag verkünden.

## Der Prozeß gegen den Grafen zu Stolberg-Wernigerode.

Hirschberg, 10. Des. Am 4. Verhandlungstage wurden zunächst die Kriminal- und Polizeibeamten vernommen, die die Ermittlungen am Tatort vornahmen. Oberlandesgerichtsbeamter Beyer, der kurz nach dem Vorfall eingetroffen war, sagte aus, er sei zu der Auffassung gekommen, daß nur Graf Christian die Hand im Sotole gehabt haben könnte. Auf ausdrückliches Befragen erklärte der Zeuge, er glaube der heutigen Darstellung des Angeklagten, Kriminalrat Hoppe (Berlin) befürte, der Angeklagte habe ihm zunächst die gleiche Geschichte von den Einbrechern erzählt, bis er endlich die Frage, ob er den Schuh abgegeben habe, mit Ja beantwortete. Auf die Frage, warum er die Wahrheit nicht schon längst gesagt hätte, habe Graf Christian geantwortet: „Man hat mich falsch behandelt, man hat mir auch nicht die Möglichkeit gegeben, mich am Grabe meines Vaters gleichsam auszusprechen. Auf die Frage: Haben Sie den Schuh abgegeben? würde ich immer mit Ja geantwortet haben, aber man sprach immer von einem Mord. Von selbst konnte ich es nicht sagen.“ Bei den späteren Vernehmungen durch die Berliner Kriminalbeamten hat der Angeklagte dann keine Auslagen ergänzt. Der Berliner Kriminalkommissar Braschwig hält den Angeklagten nicht für fähig, einen Mord zu begehen, und ist der Auffassung, daß ein Unglücksfall im Sinne einer fahrlässigen Tötung vorliegt.

Wie dann die Sachverständigen das Wort erhielten, erklärte der Vorsitzende, daß für das Gericht zwei Fragen von besonderer Bedeutung seien: 1. Kann es den Angaben des Angeklagten glauben? 2. Ist es überhaupt vom schießtechnischen Standpunkt aus möglich, daß der Angeklagte den Schuh so gelöst hat, wie er dem Gericht das vorgeführt hat. Schießtechnisch verstandiger Preuß kam zu dem Schluss, daß der Angeklagte fahrlässig gehandelt haben müsse. Es werde wohl niemals geklärt werden, wie sich der Schuh gelöst habe. Ähnlich äußerten sich die Sachverständigen Schmuderer und Prof. Dr. Brüning.

In der Nachmittagsitzung wurden die psychiatrischen Sachverständigen gehört. Universitätsprofessor Dr. Schulze (Göttingen) erklärte, er könne Motive für die Tat nicht finden und der Angeklagte scheine auch nicht der Mann zu sein, der seinen Vater absichtlich töte. Auch von einer Anwendbarkeit des § 51 könne keine Rede sein. Sein ganzes eigenartiges Verhalten sei aus keiner Veranlagung zu erklären. Sanitätsrat Dr. Colla hat den Angeklagten nur als fitengewaltstüchtig kennengelernt.

Damit ist die Beweisaufnahme beendet. Die Plädoyers sollen am Mittwochvormittag beginnen.

Noch eineinhalbstündigem Plädoyer beantragte der Vertreter der Anklagebehörde in der heutigen Sitzung gegen den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten unter Abrechnung der Untersuchungshaft.

5

Der Kolibri raucht,  
raucht gut und spart.

500



**Für den Gabentisch****Neue Wäsche darf nicht fehlen****Schlupfhosen**K.-Charmeuse-Seide . . . . . 5.90, 4.50, 3.85, **2.90****Unterkleider**

K.-Charmeuse-Seide, auch mit eleganter Spitzen-

garnierung . . . . . 10.25, 8.65, **5.40****Complets**

K.-Charmeuse- u. Milanaise-Seide, zartfarb., Spitzen-

garn., besonders eleg. Ausführung, 21.75, 19.90, 14.25 **12.25****Unterziehschlüpfen**unentbehrlich für die naßkalten Tage 2.50, 1.50, 1.10, **0.90**
 Verlangen Sie bitte  
meine geschmackvollen  
Geschenk-Packungen
**Hemdhosens**, Gischo-Makoweiß, gerippt, gestrich., **Allein-Verkauf für**Wiesbaden, je nach Form . . . . . 6.30, 5.85, 5.55, **5.25**

Durchgehend geöffnet.

K120

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

**Schwenck**

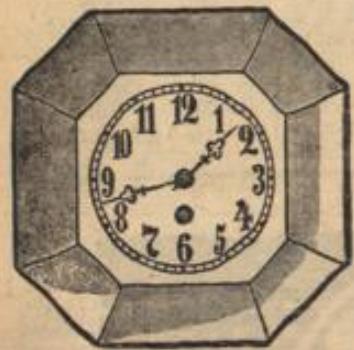
Meine neuen

**Küchen-Uhren**

finden allseitigen Anklang.

Praktisches Weihnachts-Geschenk  
zu vorteilhaften Preisen. 2621**Fr. Kappler** Michelsberg 30

Gegr. 1874. Fernsprecher 27596



Das schönste Weihnachtsgeschenk!

ist unbedingt ein

**Photo-Apparat**

Wenn Sie nicht sicher sind, welche Art zu wählen, dann lassen Sie sich von mir beraten. Ich führe ein reichhaltiges Lager von den einfachsten bis zu den hochwertigsten Marken-Apparaten.

Wer photographiert hat mehr vom Leben!

Ferner!

Der große Schlager!

**Photomaton**

8 verschiedene Aufnahmen für 1.— Mk sofort zum Mitnehmen; beliebt sind die danach angefertigten Vergrößerungen zu 2.50 und 3.50 Mk. Sonntags geöffnet von 10—1 Uhr

Nur im Photo-Spezialhaus

**W. Lückefett**

Tel. 225 14 Taunusstr. 6, neben Café Rose

**Sonder-Verkauf****Angetrübte u. Einzelne**

mit

**20%**

Extra-Rabatt

Bettwäsche  
Tischwäsche  
Leibwäsche  
Seidentrikot-  
Wäsche, wieUnterkleider / Schlüpfer  
Hemdhosens / CompletsAuf Extra-Tischen  
ausgelegt**Frank & Marx**

Das Haus der guten Qualitäten.

K131

**Die Zierde des Zimmers ist eine  
Haus-Uhr**Uhbertroffene Auswahl.  
Für jeden Geschmack etwas Passendes!  
Kulante Zahlungsbedingungen.**Fr. Kappler, Michelsberg 30**

Gegr. 1874. Fernsprecher 27596.

 Preisabschlag  
für  
frische  
erstklassige  
Süßrahm-  
Tafelbutter  
a. pasteuris. Sahne  
nirgends  
feiner, fettricher oder  
wohlschmeidender  
als meine  
deutsche 2.14  
Oldenburg. Pf. 2621  
holländ. 2.20
 
 feine  
II. Klasse. Stands- od.  
Kühlhausware, die  
erheblich billiger.
 
 Erste Qualität  
naturreinen  
Rindenblätten-  
Schleuder-  
Honig Pf. 1.15  
bei 5 Pf. 4 1.10
 
 100% fetthaltiges  
Kokosjellet Pf. 54  
in Tafeln Pf. 58.  
Blütenweises  
Schweinefett Pf. 76  
d. beste Marke „Swift“
 
 Erich Stephan  
Rathfolger,  
Schwalbacher Str. 58,  
Telephon 27414.
 
 Bücher, große Auswahl  
Harms, 2 Bärenstraße 2.
 **Für den Haushalt**Fleisch- und Gemüseschneidemaschinen  
ReibmaschinenMesserpulzmaschinen versch. Konstruktion  
Brot- und BrotzeitmaschinenKüchenwaagen in großer Auswahl  
Wäschemangeln

Wasch- und Wringmaschinen

Kleine Burgstraße  
Ecke Bärenstraße  
2625**1000 Zentner Lebkuchen gratis.**Zwecks Einführung auch in den weitesten Kreisen, gebe ich für ca. RM. 5.—  
feine Lebkuchen gratis, wenn Sie sofort ein großes Postpaket, echte, feine  
Nürnberger Lebkuchen, — Allerlei, — Dessert und Schokoladengebäck, kleine  
Milchschokolade usw. zum spottbilligen Preis von nur RM. 5.90 Nachnahme  
bestellen. — Sie staunen! — Viele Dankschreiben und Nachbestellungen!

Lebkuchenfabrik Schmidt, Nürnberg K 206

**KLISCHEE-  
KABGÜSSE**  
L. SCHLENNBERG'SCHE  
HOBUCHDRUCKEREI  
WIESBADENER TAGBLATT

## Brand in einem New Yorker Filmstudio.

9 Tote, zahlreiche Verletzte.

Eine Serie schwerer Explosionen, die eine Reihe von Todesopfern forderten und eine furchtbare Panik verursachten, hat sich in dem der Pathé-Gesellschaft gehörenden Tonfilmstudio in der 130. Straße in New York, unmittelbar am Harlem-River, ereignet. Alle Vorbereitungen für den Beginn der Aufnahmen zu einem neuen Tonfilm waren getroffen worden; gerade als die Aufnahme beginnen sollte, schossen plötzlich zu beiden Seiten eines großen Sammelsitzes, der den Hintergrund der Bühne darstellte, riesige Sichlammimperium, und eine heftige Explosion erdröhnte. So großer Panik fürstete alles nach den Ausgängen, aber noch weitere, rasch hintereinander erfolgende Explosionen, die alles Gerät im Aufnahmeraum durcheinanderwurten und in Flammen setzten, lösten den flüchtenden solchen Schrecken aus, das viele die Ausgänge nicht finden konnten, andere weder hinstürzten und liegen blieben. Die grauenhaften Kreise der Verletzten und das Getümmel der davonflüchtenden Schauspieler und Arbeiter waren bis auf die Straße hinaus und verursachte einen ungeheuren Menschenauflauf. Zu den Grossfeueralarmen eilten aus allen Teilen Manhattan Röhrzüge herbei, und ein riesiges Aufgebot von Polizei und Notwendig, um die nach Zehntausenden zählenden Menschenmassen auf der Straße im Zaume zu halten. Das durch die Explosion verursachte Feuer wurde schnell gelöscht. Ein Eindringen in die Brandstätte war erst nach 25 Minuten möglich, weil die verbrennenden Filme eine furchtbare Hitze verbreiteten und außerdem giftige Gase entstießen. Eine Durchsuchung der Explosionsstätte förderte zu verbliebenen Leichen von vier Frauen und fünf Männern auf. Die Zahl der Verletzten ist außerordentlich gross. Über die Ursache der Katastrophe besteht zurzeit noch völlige Unkenntnis.

**Die Ermittlungen in der Düsseldorfer Mordkatastrophe.** Im Zusammenhang mit den Düsseldorfer Mordaffären wurde ein 15 Jahre alter Knecht Georg Ristow gejagt, der zuletzt auf dem Gut Papenfeldt arbeitete. Am Montag wurde er in einer Herberge in Nowawes bei Potsdam ermittelt und angehalten. Ristow wird nach Berlin gebracht und von den aus Hirschberg züffendenden Kriminalkommissar Reichert vernommen werden. Das gesamte Altenmaterial von Düsseldorf bereits nach Berlin unterwegs.

**Ein Fall „Sklarek“ in Mülheim a. d. R.** Dienstagabend wurden bei einer Mülheimer Bau- und Betonungsfirma die Geschäftsbücher von der Kriminalpolizei abgenommen, weil angeblich bereits seit dem Jahre 1924 in hohe Beträge, die für Reparaturen städtischer Gebäude in Betracht vorgenommen waren, von städtischen Beamten der Firma bekanntgegeben worden waren. Die Firma soll in Höhe dieser Beträge Rechnungen ausgestellt haben, die das Unternehmen dafür geliefert worden sind. Durch Aussagen eines Angestellten der Firma kam diese Angelegenheit der Stadtverwaltung von Mülheim zu Ohren; sie bestätigte die Kriminalpolizei, die bei der Firma umfangreiche Beschlagnahmungen vornahm. Nach den bisherigen

Aussagen wird der Geschäftsinhaber der Firma schwer belastet, ebenso einige höhere Beamte, Bauinspektoren usw. Die Vernehmungen durch die Kriminalpolizei nehmen ihren Fortgang.

**Max Sklareks Geisteszustand.** Aus Berlin wird gemeldet: Die Verteidiger von Max Sklarek haben den Antrag gestellt, diesen Beschuldigten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, weil sich bei ihm unter der Einwirkung der Untersuchungshaft gewisse Störungen der Geistesaktivität bemerkbar gemacht hätten. Diesem Antrage ist von der Untersuchungsbehörde insofern stattgegeben worden, als Max Sklarek seit Montag durch den Gerichtsarzt, Medizinalrat Dr. Bürger, beobachtet und untersucht wird. Von dem Ergebnis dieser psychiatrischen Untersuchung wird es abhängen, ob Dr. Bürger Antrag auf Überweisung in eine Irrenanstalt stellen wird.

**Der Einbruch in das Jagdhaus der Sklareks.** Die Wiesbadener Polizei, die den am Samstag im Jagdhaus der Sklareks entdeckten Einbruch näher untersuchen wollte, stellte fest, dass abermals eine Reihe von Gegenständen aus dem Jagdhaus verschwunden war. Eine Hausdurchsuchung bei dem Hauptverwalter des Jagdhauses, Förster Ebner, der in Waren wohnt, förderte die neuzeitlich gestohlenen Sachen zutage. Ebner wurde festgenommen und gestand, den letzten Dienstag ausgeführt zu haben. Er stellte aber entschieden in Abrede, den ersten Einbruch diebstahl begangen zu haben.

**Verhaftung eines Berliner städtischen Beamten.** Gegen den Stadtbauingenieur Wilhelm Möllerke in Berlin ist die Voruntersuchung unter der Anklage der Amisunterschlagung in Verbindung mit Urfundfälschung vor dem Untersuchungsrichter des Landgerichts I eröffnet worden. Gleichzeitig wurde er wegen Verdunkelungsgefahr und Fluchtverdacht in Haft genommen. Möllerke wird beschuldigt, etwa 47 000 RM. städtische Gelder, über die ihm ein Verfügungsrecht stand, für sich verwandt zu haben.

**Unterschlagungen bei Kreis 7 des Deutschen Schwimmverbandes.** Der 1. Vorsitzende des Kreises 7 des Deutschen Schwimmverbandes, Dr. Bunner-Dresden, hat umfangreiche Unterschlagungen begangen. Dr. Bunner ließ sich bei der Sächsischen Wohlfahrtshilfe Kredite in Höhe von 250 000 Mark für Vereine geben, die überhaupt nicht existieren. Das auf diese Weise erlangte Geld verwandte Dr. Bunner für sich. Außerdem hat er sich schwerer Urfundfälschung schuldig gemacht. Die von Dr. Bunner unterschlagenen Beträge lassen sich noch nicht übersehen, jedoch werden Summen bis zu einer halben Million genannt. Das unter großen Kosten geschaffene Schwimmerheim des Kreises 7 in Dresden wird dem Kreis nun wahrscheinlich verloren gehen.

**Stürmischer Verlauf der Gläubigerversammlung der Kieler Kredit-A.-G.** Bei der Gläubigerversammlung der aufzulösenden Kieler Kredit-A.-G. (Holstenbank) in Kiel, die im Gesellschaftshaus Kolosseum abgehalten wurde, kam es zu heftigen Tumulten, als der Konkursverwalter bekanntgab, dass bei einem Verlust von 408 986 M. dem vielleicht einschlägige Außenstände von 9000 M. gegenüberstehen, die nichtbevorrechtigten Forderungen der 800 kleinen Sparten in Höhe von 388 000 M. leer ausgehen werden. Die Menge versuchte, gegen den Bankier Tilsen und seine

beiden Söhne handgreiflich zu werden. Nur mit Mühe konnten der Richter und die übrigen Gerichtsbeamten die Angegriffenen schützen.

**12 Jahre unschuldig im Zuchthaus?** Im Januar 1924 waren die Gebrüder Schmidt und der Händler Adolf Vehling aus Oldenburg vom Oldenburger Schwurgericht wegen eines Raubüberfalls auf den Kassenboten der Delmenhorster Wollfämmerei, bei dem der Bote getötet wurde, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Im Jahre 1926 begnadigt und entlassen, betrieben sie, die stets ihre Unschuld behauptet hatten, das Wiederaufnahmeverfahren. Es ist ihnen nunmehr mit Unterstützung ihrer Verteidiger gelungen, die wirklichen Täter ausfindig zu machen. Am Samstag wurden in Bremen zwei Personen verhaftet, die bereits beide ein volles Geständnis abgelegt haben. Die Verhaftung von zwei weiteren Tätern steht unmittelbar bevor.

## Gerichtszaal.

**Fe. Wiesbadener Schwurgericht.** Die auf den 11. Dez. d. J. unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Lautz angelegte Verhandlung des Schwurgerichts am hiesigen Landgericht gegen den Arbeiter Wehnhardt aus Wiesbaden-Biebrich wegen Mordversuchs ist vertagt worden. Andere vorzüchliche Strafsachen lagen in dieser Schwurgerichtsperiode nicht vor.

**Der Frankfurter Würstchenprozess.** Gegen das Urteil des Kammergerichts vom 28. September d. J. ist Revision nicht eingeleitet worden, da die Frist am 5. d. M. abgelaufen war. Damit wäre das zugunsten der im Frankfurter Wirtschaftsgebiet ansässigen Hersteller ergangene Urteil in Rechtstrafe übergegangen. Die Bezeichnung „Frankfurter Würste“ darf also nur für die von diesen hergestellten Würstchen Verwendung finden. Seder nicht im Wirtschaftsgebiet von Frankfurt a. M. domicilierte Würstchenhersteller, der sich in Zukunft für sein Fabrikat der Herkunftsbezeichnung „Frankfurter Würstchen“ wirtschaftlich bedient, macht sich schadenshaftig.

**\* Das Siegelsdorfer Eisenbahnunglück vor Gericht.** Am 24. Verhandlungstag des Prozesses wegen des Siegelsdorfer Eisenbahnunglücks beantragte 1. Staatsanwalt Hennefeller nach fünfständigem Plädoyer gegen Oberbahnmeister Stuhlfauth drei Jahre Gefängnis, gegen Rottenfährer Bolland ein Jahr Gefängnis und gegen Strohengescher Greller einen Monat Gefängnis. In seinem Plädoyer erklärte der Staatsanwalt, die Annahme der Reichsbahndirektion Nürnberg, das ein Attentat vorliege oder das der Unglückszug übermäßig schnell gefahren sei, habe sich als falsch herausgestellt. Der Staatsanwalt beschäftigte sich eingehend mit dem Gutachten des von der Verteidigung geladenen Reichsbahnberatens Wöhrl und meinte, in Abbruch der von diesem zum Ausdruck gebrachten Grundsätze brauche man sich nicht zu wundern, dass Bayern den Rekord an Eisenbahnungfällen halte. Zur Begründung des hohen Strafmaßes hob der Staatsanwalt hervor, dass in diesem Prozess ein abschreckendes Beispiel gegeben werden müsse, um derartige auf der Nachlässigkeit von Eisenbahnbeamten beruhende Eisenbahnunglücke für alle Zukunft zu vermeiden.

## Helfer für sparsames Wirtschaften:

## MAGGI's Würze



für Suppen, Soßen, Gemüse usw.  
in Flaschen von 20 Pfg. an.

## MAGGI's Suppen



in Würfeln. Kochfertig. 28 Sorten.  
1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.

## MAGGI's Fleischbrühe



Die Bouillon für alle Zwecke.  
1 Würfel für 1/4 Liter 4 Pfg.

In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

## Zu Weihnachten

## neue Schuhe

In den Hauptpreislagen  
950 —  
1050 —  
1250 —  
1450 —

bringen wir was auch verwöhntesten Ansprüche voll auf zufriedenstellen.

Ausgesuchte Qualitäten  
wundervolle Modelle  
und unbegrenzte Auswahl

## Schuh-Deuser

Reichstraße 5, Ecke Helenenstraße.

2784

Sensation Sandblatt-Zigarre nur 10 Pf.  
Kistchen zu 100 Stück RM. 10.—  
rein netto Kasse  
Zigarren-Theis Ecke Bahnhof-  
u. Luisenstraße

Zu der  
modernen  
Dame

Zibelin-Schal  
neues Karos  
n. Streifen,  
für Straße  
und Sport Mk. 3.25

Crêpe de chine-Schal  
in bunten, diskret  
abgestimmten  
Farben . . . . . Mk. 12.50



der  
kleidsame  
Schal

Cahinez  
das moder-  
ne Tuch für  
Damen und  
Herren . . . Mk. 5.00

Im Weihnachtspaket

J. Hertz  
Damenmoden  
Langgasse 20.

## Für Blumenfreunde!

1 Hyazinthe, 1. Größe  
1 Hyazinthen-Glas  
1 Hyazinthen-Hütchen  
1 Kulturanweisung

zusammen nur

80  
Pfennig

Samenhaus H. Mollath  
Michelsberg 14. Telephon 22531.

## Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag. Schalterhalle rechts.



„PROGRESS“  
der beliebteste  
Staubsauger  
MR. 165.—

fast geräuscherlos —  
höchster Saugkraft. Dieser  
vorzügliche Staubsauger  
befriedigt Ihre Ansprüche  
restlos. — Unter Garantie.

2643

Jederzeit  
unverbindliche  
Vorführung  
auch in ihrem  
Heim.  
Bequeme  
Ratenzahlung.

L. D. JUNG  
Kirchgasse 47 Tel. 27213

## Stellen-Angebote

Weibliche Berufungen

Gewerbliches Personal

Perfekte Weihnahterin  
ausser dem Hause gesucht.  
Off. u. D. 456 Taabl. Berl.

## Lehrmädchen

für den Friseur-Salon  
Figaro, Marktstraße 12,  
 sofort gesucht.

## Tänzerinnen

mit Vorlehrinssen sofort  
nach auswärts gesucht.

Doe-Reith,

Blücherstraße 18, Part.

Unabhäng. ehrl. Person  
zum Geschäftsmitschrazen  
sofort gesucht. Nah. bei

Faust

Schwalbacher Straße 41.

Hauspersonal

Besseres  
Alleinmädchen.für kleinen Haushalt  
in einem läb. Kind  
sofort gesucht. Adr. im  
Taabl. Berl.Tüchtiges Alleinmädchen,  
das Kochen kann, mit gut.  
Zeugn. gesucht Scheffel-  
straße 3.Ehel. leibl. Mädchen  
tagsüber für Etagenhaus  
am J. 1. 30 gesucht Vor-  
sitz. Mittw. u. Freit.

4. Schieß. Str. 6. 1.

Ehel. leibl. Mädchen  
tagsüber für Hausarbeit  
gesucht. Frau Chemann,

Weberstraße 58, Part.

Balztrau gesucht

Rheinstraße 66, Part.

## Stellen-Besuche

Weibliche Berufungen

Hauspersonal

## Kinderärztin 1. Kl.

Kauf. ges. engl. 22 J.  
a. a. Kfm. m. Küb. u. üb.  
21. April 1. 1. 30 ab.  
p. Wirtschaft. Kfm.bevor. Na. im Geb. erh.  
G. Schäfer. Alten. Rhb.

Haushälterin.

mit der H. d. Haush.  
vollkommen vert. vor-  
üglich legend. in der  
Krankenpflege bewandert.42 J. alt. weibl. junger  
aussehend. sucht sofort od.  
später. Stell. in Frauen-  
h. Haush. Ja. Referenz.

Off. u. D. 456 Taabl. Berl.

Gebildete ältere Person  
in Kochen. Nähen. Bü.  
nur erfahren. sucht zum  
15. Dezember Stelle. Da-  
schnörbörig. gen. Tächen-  
geld. Off. u. D. 457  
an den Taabl. Berl.Für junges Mädchen  
23 Jahre alt. aus guter  
Familie. w. ab 1. April  
oder später Stelle als

Komplettmädchen

in guter Fremdenpension  
ohne Angest. Vera. gesucht.  
Zu erfragen im Taabl.  
Berl. oder Angest. un-  
D. 451 Taabl. Berl.

Büsttrau

sucht sol. norm. Arbeit.  
Off. u. D. 447 Taabl. Berl.Junge Frau  
empfiehlt sich abends inBüro- oder Ladengeschäften.  
Scharnhorststr. 9. 6. 1. 1.

## Männliche Berufungen

Raumärmliches Personal

16jä. Handelschüler  
sucht Geschäftsführung für  
Rathausinstanden. Off.  
erbeiten unter D. 457 an  
den Taabl. Berl.

## Gewerbliches Personal

Tücht. Chauffeur.  
24 J. führerl. 3b.  
sucht bei 25 M. modent.  
Stellung auf Liefer- oder  
Personenwagen. auch aus-  
biliswelt. Offerten unter  
S. 456 an den Taabl. Berl.

## Vertrauensstellung

als Hausmeister. Bote.  
Chauffeur usw. sucht ge-  
wissenhafter ehem. Bü-  
rokrat. Offerten. Offerten u.  
D. 456 Taabl. Berl.

## Junger jun. Mann

sucht ideale Betätigung  
als Hausdiener (eins.  
Gartenar.) in Villen für  
sofort oder später. eventl.  
auch Tagesarbeite. Nicht mehr  
auf Lohn. Gefällig. Off.  
u. D. 456 Taabl. Berl.

## J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 26.

Rathaus-  
Etagen-Büro-  
Etagen-

## Verkäufe

Privat-Verkäufe

Reinrassige  
deutsche Dogge  
grau m. schwarzer Stamm-  
bein, preiswert abzu-  
geben. Anfragen an  
Eber, Wiesbaden 19.

Kassiereine Drahthaar-  
Terrier-Hündin  
4 J. alt, ebenso 8 Wochen  
alte Welpen (Rüden),  
gleicher Rasse, beide mit  
eingetrag. Stammhausem.  
preiswert abzugeben. Off. u.  
S. 457 an den Tagbl.-Bl.

Notiz rassefeiner Tedel-  
ruden verkaufen

Gies, Sonnenberg,  
Kapellenstr. 9.

Weihnachtsgeschenk.

Prima Haarfarbenroller  
billig zu verkaufen. An-  
fragen von 12-2. Emmel,  
Hochheimer Straße 124.

**Lafelbestoff**

2 teil. Der Silberaufs.  
mod. Muster, bill. zu ver-  
kaufen. Körnerstr. 4. 1 r.

Damen-Brillantring

(Schones Stück) zu verkauf.  
Händler verdeckt. Off. u.  
S. 457 an den Tagbl.-Bl.  
Pracht. Weihnachts-Ge-  
sch. 18 Karat, weiß-gold  
herren-Armband-Blle.  
aus mod. billig zu verkauf.  
Kettchen 50. 2 links.

**Pelze**

schwarzer Stunk, Eisbär,  
dunkelblau, karl. Puppen-  
wagen. Christbaumständer  
billig zu verkaufen. Beim  
Kauf. von 10-3 Uhr. Römer-  
strasse 10. 1.

Gen-Elektr.-Mantel

aus erh. billig zu verkauf.  
Kettchen 50. 2 links.

Im Auftr. bill. zu ver-  
kaufen. Hosen-Pelzum.  
Stern, 1. mitten. Blaue,  
Kettchen 3. 1. Römer.

2 Wintermäntel

mit Pelztragen, 1. wenig  
getragen, für 180. Mädel.  
aus billig zu verkaufen.  
Kettchenstrasse 45. 1.

grauer Wintermantel  
abzugeben. Walfisch-  
strasse 7. 2. Römer.

bebrauerter außerhalb.

Smoking.

schwarzer Jungl.-Kigur, für  
10 M. zu verkaufen. Dambach-  
str. 4. 3. Römer.

Cutaway

der sch. Blaue, gestreift.

billig zu verkaufen.

Kettchenstrasse 16.

Zadellos erhalt. Frau

mit Weste und Hosen  
verkaufen. An der  
Kettchenstrasse 9. 2.

einige guterh. Anzüge

schwarzer Mantel für 1. Fig.

Koffer mit 2 Einkäufen

zu verkaufen. Kettchen-  
strasse 50. 2 links.

1 dunkelbl. Anzug

und 1 Gummimantel

14. Jungen zu verkauf.

Adlerstr. 60. 2 r.

schwarzer leiden-  
süßerter Gebrochenelekt.

schwarzer Figur) billig zu  
verkaufen. Händler verb.

schwarzer Str. 18. 2.

Kleider, Smoking.

neu, billig zu verkauf.

Größe 5. 1. St. rechts.

schwarzer Bill. ol.

schwarzer Blücher-Blle.

schwarzer Str. 13. Römer.

schwarzer Damask-Tischläufer

mit 12 Servietten.

12. Verl. Friedensstr.

billig zu verkaufen.

schwarzer Kettchenstrasse

1. Römer. 1. St. 1.

schwarzer Kett

## + Massag.-Institut +

f. alle Massag. Herstl.  
gev. Sonntags geöffnet  
Anne v. d. Beck

Taunusstraße 29 2 St.

+ Massenuse +  
für alle Massag. ästl.  
geprüft. Telefon 22782.  
Dranienstraße 58. Höches

## Verschiedenes

Hiliale  
Konditorei, Bäckerei oder

and. Branche wird von  
Jack und unabhängig in  
Haus geführt. Kauktion f.  
gestellt werden. Angeb.  
u. Nr. 455 an Tagbl. W.

Klavier zum Leben  
Wilhelmstr.

Näh. im Tagbl.-Berl. Da

Klavier  
zu vermieten und üben.

Demmern. Neugale 5.

El. Staubsauger  
leihweise Tag 2½ Mk.  
od. m. Bedien. billigst  
bei Jilie,  
Körnerstr. 4, Tel. 22803

## Elektr. Staubsauger

leihweise vr. Tag 250 M.  
S. Kinde. Preisstr. 39. 1. 2.  
Am 14. 12. 29 fährt  
2. L. Lieferwagen von  
Hulda retour nach Wies-  
baden. Beladung bei  
billigster Berechnung kann  
entsprechen kommen wird.

Adam Friedrich,  
Frankenstr. 2. Tel. 25575.  
Heinrich Braelmann,  
Tel. 24359.

## Möbel nach Höchst

Wer nimmt noch vor dem  
Jahr 4 große Möbelstücke  
nach Höchst. Welt mit?  
Preis an. an Händlerin.

Krauthauer Str. 3. erb.  
Niedliches juna. Rächen  
in nur gute Hände  
zu verleihen

Emser Straße 37. 2. 2.

## Rat und Lustkunst

gibt in allen Lebens-  
trägen Astrologin.  
Graphologin. Chiro-  
login. Sprechzeit 3 bis  
7 Uhr tagl. Kapellen-  
straße 9. 1.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.  
Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit. bitte  
Stelle nennen. D.

Rheinlandmädel  
Brief Nr. 100 abholen.

W. W. 50.

Bitte um Antwort  
Kaufpreislos. R. R. 75.

Discret. Ehrensache D. O.

Zu helfen bereit



## Schenken Sie einen bunten Schal.

Sie werden bestimmt das richtige getroffen haben. In unserer Modewaren-Abteilung finden Sie eine Auswahl, die jedem Geschmack gerecht wird.

# Blumenthal

K124



### Protos-Staubsauger

Bekannte Qualitätsmarke  
Dorfürder jederzeit im eigenen Hause!  
Schränke und Koffer dazu  
Bequeme Ratenzahlung. Glänz. bewährt.

Erich Stephan 2094  
Kl. Burgstraße Ecke Häfnergasse



### Eine Armbanduhr das willkommene Geschenk.

Massiv Silber 800/  
14.50, 16.18 bis 80 Mk  
Goldplaque 10 J. Garantie  
16.50 18.20 bis 45 Mk  
Massiv Gold 14 Kara/  
30.35.38.40 bis 150 Mk  
garant Schweizer Werke

**Butroni** Schwabacher  
41 Straße 41  
gegenüber d. Faulbrunnen  
Gegründet 1893



### Reiche Auswahl Seifen u. Parfüms

in geschmackvollen  
Geschenkpackungen  
(Klein-Verkauf)

**Gustav Erke**  
Langgasse 17. 2630

**Eridwolle**  
Strumpfwaren  
wie befannt. 2107  
kauf man am besten bei  
**Carl J. Lang**  
Bleichstraße 35.  
Ecke Waltamstraße.



## Schenken Sie eine Handtasche

aus unserer Lederwaren-Abteilung  
Sie werden edle Weihnachts-  
Freude machen. Sie finden bei  
uns eine große Auswahl in allen  
Ausführungen und Preislagen.

# Blumenthal

K124

## für die Konfekt-Bäckerei

### Fröhlings

Konfektmehl		das Beste vom Besten, Pfd. <b>28</b> Pf.
Auszugsmehl 00		26 "
Blütenmehl 0		24 "
Gemahlener Zuder		34 "
Kristallzucker		32 "
Sultaninen	1/4 Pfd.	20 u. 12 "
Rosinen	1/4 Pfd.	15 "
Korinthen		18 "
Süße Mandeln	1/4 Pfd.	60 u. 48 "
Hazelnuglerne	1/4 Pfd.	50 "
Rosinen, geräuspelt	Pfd.	55 "
Tafelmargarine		65 "
Rosinfett, lose		58 "
Rosinfett in Tafeln		62 "
Schmalz, gar. rein		80 "
Alle übrigen Backzutaten und Backgewürze billigst.		

5% Rabatt!

conce  
**Krüßling**  
G. J.

Filiale Wiesbaden: Grabenstraße 12, Telefon 25032  
Hellmundstraße 20  
Gneisenaustraße 15  
Filiale Sonnenberg: Mühlgasse 2, Telefon 20063

Ich hatte Gelegenheit  
1 Posten hochfeine  
**Herren - Stoffe**

garantiert reine Wolle, in  
prachtvollen Mustern, auch  
schwarz und blau, für feine  
Gesellschafts-Anzüge, in  
folge der schlechten Wirt-  
schaftslage

**welt unter Preis**  
zu erwerben.

Aus diesen Stoffen fertige  
ich Ihnen **genau nach  
Ihren Körpermaßen**  
in mustergültiger Verar-  
beitung, **mit Probe**, den  
kompletten Anzug an für

**135** Mark

Der eigentliche Preis dieses  
Anzuges ist wesentl. höher.



Bei sofortiger Bestellung lieferre ich  
den Anzug in sorgfältiger Ver-  
arbeitung noch bis zum Fest.

**Meine Garantie**  
Nicht zusagende Anzüge werden  
anstandslos zurückgenommen.



F183

Zum Weihnachtsfeste

**SALAMANDER**Schuhe...Das Beste  
Dazu Strümpfe in allen  
modernen Farben.  
Elegante Überschuhe

Wiesbaden, Langgasse 2.



2669

**Café „Odeon“**

Marktstraße 26.

Telephon 26515.

**Täglich TANZ**

Weine von der Kasinogesellschaft Koblenz.

**Korbmöbel**kaufen Sie  
gut u. billig bei **Heerlein**, Goldgasse 16

Reizende Geschenkkartons

**Taschentücher**

Hübsche

**Jumperschürzen**

bedruckt und gestreift

Kräftige

**Küchenhandtücher**

48/100 cm das Stück Mk. 1.-

**4 Staubtücher**

farbig, hübsch verpackt

2 sehr gute

**Schlafdecken**

reiche Auswahl, das Stück Mk. 8.90

Der praktische

**Berufsmantel**

weiß und farbig

Warmer Flausch -

**Morgenrock**

alle Farben

Praktische

**Kaffeedecke**

echtfarbig

Schönes

**Tee gedek**

für 6 Pers., sehr solide Qualität, 7.90

2 schöne

**Paradekissen**

das Stück 6.75

Mit 9 Geschenkkästen und  
unseren Landausstellungen sind wir  
Helfer bei Ihren Überlegungen**Beckhardt,  
Kaufmann & Co.**

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Besichtigen Sie das Schaukasten-Heck, Hochzeitshaus

DER FESTLICHEN VERANSTALTUNGEN IM KREISE DER FAMILIE,

IN VEREINEN UND ZU ZWECKEN DER WOHLTAATKEIT LIEFERT

DRUCKSÄCHEN IN GESCHMACKVOLLER AUSFÜHRUNG DIE

L. SCHELLENBERGSche HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT + FERNSPRECHER 59631

Lehrreiche Festgeschenke für die Jugend

zu enorm billig. Preisen. Autos m. Federwerk v.

45,- an. Elektr. Laterna magica v. &amp; 1.50 an.

Ersatzbilder. Elektr. Kinos v. &amp; 5,- an. Filme.

Mtr. 19,- Fotoapparate v. &amp; 2. an. Mikro-

skope 50x-Vergr., v. &amp; 1.50 an. ff Mod.-Dampf-

maschinen v. &amp; 1.95 an bis &amp; 220,- Techn. Mod.

Dynamosv. &amp; 6,- an. Elektromotoren, 4 Volt, &amp; 3,-

110 Volt, &amp; 14,- Eisenbahnen m. Federw. v. 95,-

an. Elektr. Bahnen für Lichtleitung v. &amp; 15,- an.

Transformatoren v. &amp; 4,- an. Einz. Lokomotiven,

sämtl. Schienen billigst. Freifl. Flugzeuge &amp; 2.50,-

mit Preßluftmotor &amp; 50,- Sämtl. Armaturen für

Maschinen u. Flugzeuge. Gr. Dynamobile &amp; 1.60,-

Preßluftmotoren &amp; 5,- Elektrisierapparate &amp; 2.70,- Laubsägen, Ia, 60,-

Laubsägemaschinen, neu, &amp; 22,- Schreibmaschinen &amp; 10.50 u. &amp; 30,-

Diana-Luftgewehre &amp; 6,- bis &amp; 63,- Faltboote &amp; 60,- Anker, Märklin- u.

Stabil-Baukästen, Lager der interess. Bastel- und Experimentierbücher.

LEHR-MITTTEL-ANSTALT W. KURT HEIBER, RHEinstr. 91

Foto: B. Beckhardt, Wiesbaden

Foto

**Die Literarische Gesellschaft**  
Morgen Donnerstag 12. Dez. 1929 im Kino  
ab 8 Uhr Friedensstraße 22

**Berner Sombart**  
Das Wirtschaftsleben der Zukunft.

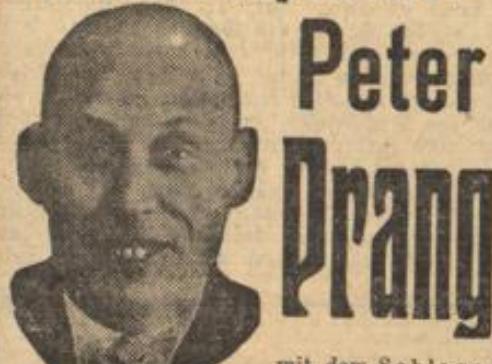
Plätze zu 2, 3, 4 Mark in der Geschäftsstelle (Konzertdirektion Heinrich Wolff, Friedensstraße 39, Tel. 23225), Stöppeler, Rheinstraße 41, Engel, Wilhelmstraße 52, u. an der Abendstafte.

F 468

**VERGNÜGUNGSPALAST**  
**GROSS-WIESBADEN**

Dotzheimer Straße 19. Telephon 28901.

**Letzte Woche!**  
Lachkrämpfe über



mit dem Schlager

**„Zwangseinquartierung“**  
Man lacht tatsächlich Tränen!

Einlaß 7½ Uhr. — Anfang 8½ Uhr.

Freitag, den 12. Dezember:

**Ehren-Abend für Peter Prang**

Sonntag, 15. Dez.: Abschieds-Vorstellung.

Ab Montag, den 16. Dezember:

Sonder-Gastspiel:

**Natascha S. v. W.**

Internat. Universal-Künstlerin, sowie das Großstadt-Variété-Programm.

**Damit ihn alle sehen!**

Auf vielfachen Wunsch! zum letzten Male

**Nachtvorführung**



des bedeutendsten Sexualfilms

**Falsche Scham**

Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein!

EIN BEISPIEL: Zwei Schüler besuchen einen Vergnügungspark. Ihre Phantasie wird durch die in Trikot gekleideten Mädchen einer Schaukugel angeregt. Sie sprechen mit den Mädchen und verabreden eine Zusammenkunft . . . .

**Samstag 23 Uhr**  
**Ufa-Palast**

Morgen Donnerstag von 1/2-4 Uhr:  
Letzte Kinder-Vorstellung mit dem entzückenden Märchenfilm

**„Dornröschen“**

Kleine Preise: Kinder: 0,30, 0,50, 0,75 u. 1.— Erwachsene: 0,50, 0,75, 1.— u. 1,50

Und . . . Donnerstag letzter Tag: des lustigen Doppel-Programms "Buster, der Filmreporter" u. „Zwischen Frisco und der Mandschurei“

## KURHAUS

Freitag, 13. Dez., 20 Uhr im kleinen Saal (im Abonnement):

### Lichtbilder - Vortrag

Dr. Wolfram Waldschmidt:

### DAS SONNEH LAND DALMATIEN

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mark.

Sonntag, den 15. Dezember 1929, 20 Uhr im großen Saal:

### V. ZYKLUS - KONZERT ANTON BRUCKNER

Messe in F-moll für Soli, Chor u. Orchester.

Leitung: **CARL SCHURICHT.**Eintrittspreis: 2,50, 3, 4, 5, 6 Mark. Garderobe-  
gebühr und Wiesbadener Nothilfe: 50 Pfennig.

F 22

## Kaiser's Weinstube

Paulbrunnenstraße 9.

Täglich die Stimmungskanonen

„Arnoldi“

„Hennes Hofem“

## Staatstheater Wiesbaden.

### Großes Haus.

Donnerstag, den 12. Dezember 1929.

11. Vorstellung

Stammreihe D

### Hänsel und Gretel.

Märchenpiel in 3 Bildern von Adelheid Wette.

Musikal. Leit. von Engelbert Humperdinck.

Peter, Belsenbinder

Herrtrud, sein Weib

Gretel

Die Knipperberze

Sandmännchen

Lauermännchen

1. Bild: Dabeim. — 2. Bild: Im Walde. — 3. Bild:

Das Knipperbüschchen. — Vor dem 2. Bild: „Der

Dezennit“. für großes Orchester.

darauf:

### Die Puppenfee.

Pantomimisches Spiel mit Tanz in einem Alt von

J. Hähreiter und F. Gaul. — Musik von Josef Bauer.

Choreographie und Spielleitung: Käthe Rößl.

Musikalische Leitung: Willy Kraus.

Sir James Blumrösterbire

Ferdinand Wenzel

Lady Blumrösterbire

Christel Lüder

Bob

H. Witte

Tonny

H. Brätmann

Der Spielwarenhändler

Hans Bernhöft

Sein Satteltum

Walter Hildmann

Ein Lehrling

Elfriede Döb

Ein Kommissär

Heinrich Wenzel

Ein Bauer

Heinrich Schorn

Dessen Weib

Elfriede Döb

Ein Dienstmädchen

Heinrich Müller

Ein Krieger

Elfriede Döb

Die Puppenfee

Elisabeth Schanz

Bebö

Hedi Döb

Eine Prikelpuppe

Else Mendorf

Eine Schwärmlein

Paula Lenz

Ein Wurstel

Elaine Jourdan

Ein Japaner

Bertie Baumann

Eine Chinesin

Drei Robben: Joachim Scheibe, Sonia Dachini, Sevora Severtain

Drei Robben: Joachim Scheibe, Sonia Dachini, Sevora Severtain

Ein Bon

Emmi Fiene

Nach dem 2. Bild der Oper 10 Minuten, vor „Puppenfee“ 15 Minuten Pause.

Ende etwa 22½ Uhr.

### Kleines Haus.

Donnerstag, den 12. Dezember 1929.

11. Vorstellung

Stammreihe 3

### Wann kommst Du wieder?

Kurzspiel in drei Akten von W. S. Maugham.

Spielleitung: Bernhard Herrmann.

Penelope

Oly Heidenreich

Dr. O'Farrell

Kurt Sellnitz

Professor Ponsford

Gustav Schwab

Isabella, seine Frau

Marga Kubin

Daventry Barlow, ihr Bruder

Bertie Herrmann

Ada Ferguson

Thilo Hummel

Benton, Rechtsanwalt

Günter Alberti

Frau Watson

Otilie Gerbäuer

Stubenmädchen bei O'Farrell

H. Ritter

Drei der Handlung: Dr. O'Farrells Haus in London.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. Akt 12 Minuten, nach dem 2. Akt

10 Minuten Pause.

Anfang 20 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

## Kochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 12. Dezember 1929.

11 Uhr:

### Früh-Konzert

in der Kochbrunnen-Trinhalle. Ausgeführt von der

Kapelle Schillinger. — Leitung: Otto Schillinger.

1. Radetzk.-Marsh von J. Strauss

2. Rosen aus dem Süden von J. Strauss

3. Vigneron-Hantze von Thomas

4. Nocturno von Chopin

5. Tirol in Lied und Tanz von Tetras

## Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 12. Dezember 1929.

16.30 bis 18.30 Uhr: Tanz-Zee.

### Abonnement-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Tramer.

16 Uhr:

1. Huldigungsmarsh aus der Suite „Sigurd Jor-  
lavar“ von E. Grieg

2. Akadem. Fei.-Ouvertüre von J. Brahms

3. Zwei Sätze aus dem Konzert für Klavier mit  
Orchester, D-Dur von W. A. Mozart

I. Andante, II. Allegro

Kammermusik von F. Danneberg

4. Einzug der Götter in Walhall. Schlussene aus  
der Oper „Rheingold“ von R. Wagner5. Ouvertüre zur Oper „Die Großenfürsten“ von  
F. Flotow

6. Sonatellen-Walzer von J. S. Bach

7. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von  
J. Strauss

8. Deutscher Wein, deutscher Wein, Marsh v. Risch

20 Uhr:

1. Ouvertüre im italienischen Stile von F. Schubert

2. Finale aus der Oper „Die Regimentskochin“ von  
G. Donizetti

3. Heroldswalzer von E. Waldteufel

4. Drei Tänze aus „Henry VIII“ von E. German

5. Ouvertüre zur Oper „Moroisane“ von E. Scholz

6. Intermezzo Goldoni von M. G. Böll

7. Nachruf an C. M. v. Weber von E. Böll

## Polizeihund Greif

Harry Piel und fünfzehn Polizeihunde im Kampf gegen eine internationale Hochstaplerbande.

Ein Film voll Tempo und Spannung

Im Beiprogramm:

## Lupino Lane im Sanatorium

Tolle Groteske.

## Deulig-Woche u. Kultur-Film.</

## Die Lawine der Arbeitslosigkeit.

Raum daß der Winter begonnen hat, hat auch die Zahl der Arbeitslosen eine erschreckende Zunahme erfahren. Die Zahl der bei den Arbeitsamtämtern Arbeituchenden hat um 211 000 oder 13 v. H. zugenommen. Wenn auch das Anwachsen der Arbeitslosigkeit im gleichen Zeitraum der Vorjahrs stärker war, so darf doch nicht übersehen werden, daß Mitte November 1929 das Niveau mit rund 1 839 000 Arbeituchenden um rund 45 600 Personen höher ist als im Vorjahr. Zudem verkleinert sich die Zahl

Die HAUPTUNTERSTÜTZUNGS- EMPFÄNGER IN DER ARBEITSLOSEN- VERSICHERUNG	
1927	394.000 H.U.E
1928	805.000 H.U.E
1929	1.016.000 H.U.E

der offenen Stellen immer mehr. Mitte November waren nur noch 17 641 offene Stellen vorhanden, während es im Vorjahr immerhin noch 24 134 waren. Ganz besonders bedeckt erscheint die aus unserer Zeitung erschichtliche jetzige Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger, die in diesem Jahre bereits eine Zahl von rund 1 016 000 erreicht haben. Hinzu kommen noch etwa 178 000 Hauptunterstützungsempfänger aus der Arbeiterfürsorge. Von den neu hinzugekommenen Arbeitslosen entfallen 21,7 v. H. auf das Bauwesen, was in der Hauptfach auf das Sparprogramm der deutschen Städte und die so daraus ergebende Kürzung der Bauvorhaben zufügt zu führen ist.

## Volksentscheid 22. Dez. 1929.

In Nr. 51 der "Städtischen Nachrichten" ist die Verordnung zur Durchführung des zweiten Volksentscheids vom 30. November 1929 sowie eine Bekanntmachung betr. die Öffnung der Stimmkästen in der Zeit vom 8. bis einschließlich 15. Dezember 1929 und über die Ausstellung von Stimmzetteln veröffentlicht. Außerdem ist die Veröffentlichung durch Anfälle an den Platzsäulen erfolgt.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1929. F537

Der Magistrat.

In Nr. 51 der "Städtischen Nachrichten" vom 11. 12. 1929 sind die Erd- und Befestigungsarbeiten der Zuwegung zum Sportplatz Frankfurter Straße und der Autoparkplätze dagegen zur Vergebung ausgeschrieben.

## Nachlaß Gangloff

in der Destillerie Authentique.

Als Nachlaßpflieger für den Nachlaß des in Wiesbaden am 27. 11. 1929 verstorbenen Kaufmanns Friede, Oscar Gangloff werden dienen, welche Ansprüche an dem Nachlaß haben, hierdurch aufgefordert, die bei dem Unterzeichner anzumelden. Nachlaßhuldner wollen an den Unterzeichner Zahlung leisten, sowie Vermögensobjekte des Nachlasses an denselben herausgeben.

Wiesbaden (Herrngartenstr. 6), den 8. Dez. 1929.

Der Nachlaßpflieger: Koch, Justizrat.

## Belanntmachung.

Donnerstag, den 12. d. M. 10 Uhr versteigere ich Nettelbeditr. 24, hier selbst

1.1 Speisesimmer, 2 Standuhren, 4 Bücherschränke, 5 Schreibtische, 4 Klaviere, 2 Sofas, 1 Kredens, 2 Kuchenkästen, 2 Fahrräder, 2 Postkraftwagen, 2 Grammophone, 1 Röhmaschine, 12 Paar Manschettenknöpfe, 12 Stoffholzen, 12 Meter D. Kleiderstoffe, 8 Meter Herrenstoffe, 1 Partie Strümpfe, Handtuch, Spielsachen u. a. m.; 2. daran anstehend am Weltbahnhof: 1 Koblenzwaage, ca. 120 Zentner Kleinhöfe; 3.13 Uhr Schießstätte u. Waldstraße: 1 Kugelfl. meistbietend swangsweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung der Hosen, Kleiderstoffe u. a. m. findet bestimmt statt.

Geutel, Gerichtsvollzieher Sr. A. Dallgarter Straße 10.

Vaterländischer Frauen-Verein Wiesbaden  
Mittelstandslüche Nikolaistr. 4  
Weihnachtsbitte!

Wir wenden uns wie in früheren Jahren, auch heute wieder an Freunde und Förderer unseres Vereins mit der herzlichen Bitte um Geldzuwendungen für die Weihnachtsbelieferung der Göte unserer Mittelstandslüche. Nebst wie 300, durch die Rot der Zeit Bekleidete, im Alter von 60-87 Jahren, genießen die Wohltäter unseres Mittagstisches. Wir möchten diesen älteren Alten, deren Lebensabend fröhlich und hoffnungsvoll geworden ist, Freude bereiten. Die Weihnachtskinder sollen auch ihre Herzen erleuchten! Noch fehlen ausreichende Mittel! Helft uns bei diesem Liebeswerk! Auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen.

Spenden werden erbeten auf unser Konto bei der Darmstädter Bank, Taunusstraße 3, oder im Tagblatt-Berlag oder bei der Mittelstandslüche, Nikolaistr. 4 (zw. 10 und 1 Uhr).

Für den Vorstand:  
Lydia Schenkenberg, Anna Schäfer, Josefine Herwegen, Martha Schwarz, Direktor Begeré.

Familien-Drucksachen  
Jed. Art in kurz. Zeit  
L. Schenkenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

## Neues aus aller Welt.

Ein holländischer Brillantenhändler bestohlen. Für 110 000 Mark Brillanten wurden einem holländischen Händler am Samstag in Berlin gestohlen. Der Händler führte die losen Edelsteine in einem Wahlstück-Gürtel bei sich, das er in der inneren Tasche verborgen hatte. Er hatte am Samstag mehrere Lokale besucht und auch die Untergrundbahn benutzt, wo er mehrere Male ins Gedränge gekommen war.

Geständnis des hamburgs Mörders. Der unter dem dringenden Verdacht des Mordes an dem Laboranten Hermann Soltau in Hamburg verhaftete 23jährige Hafenarbeiter Alwin Glüsse hat ein Geständnis abgelegt. Glüsse, der mit seiner 24jährigen Ehefrau bei Soltau in Untermiete wohnte, behauptet, daß Soltau seiner Frau nachstellte, weshalb es schon wiederholt zu Auseinandersetzungen gekommen war, so auch wieder am vergangenen Samstag. Glüsse will lediglich aus Eifersucht und gewissermaßen in Notwehr gehandelt haben.

Der Stationsvorsteher von Lüggenbeck keinen Verleugnungen erlegen. Der schwerverletzte Reichsbahnassistent Mayer, der in der Nacht zum Montag im Stationsgebäude Lüggenbeck von Räubern überfallen und schwer verletzt worden war, ist in der Nacht zum Dienstag, ohne das Beugelstein wieder erlangt zu haben, gestorben. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Das Eisenbahnunglück bei Namur. Nach den letzten Meldungen sind bei dem Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Namur, über das wir bereits berichtet haben, außer zehn Toten 75 Verletzte zu beklagen. Einige 50 der Verletzten wurden in Krankenhäuser gebracht. Es werden folgende Einzelheiten bekannt: In dem Augenblick, wo der Zug Brüssel-Arlon, der die erste Station um 5.52 Uhr verlassen hatte, aus dem Bahnhof Gembloux ausfuhr, verlagerten die Bremsen der Lokomotive. Der Zug rollte dann die von Gembloux nach Namur abfallende Strecke mit einer zunehmenden Geschwindigkeit hinunter, besonders auf der stark abschüssigen Stelle zwischen Nismes und Namur. Er erreichte in einer rasenden Schnelligkeit die Einfahrt des Bahnhofs Namur, wo infolge der zahlreichen Weichen und Kurven die Lokomotive umfiel und die ersten drei Wagen, die gänzlich zertrümmert wurden, mit sich riß. Die anderen Wagen des Zuges blieben stehen.

Opfer des Sturmes. Wie aus Brest gemeldet wird, ist ein in St. Malo beheimateter Segler auf der Höhe von Quessant gesunken. Die Besatzung wurde von einem schwedischen Dampfer aufgenommen. Aus Nantes kommt die Nachricht, daß ein von Deutschland auf Sachlierungs-

konto gelieferter Bagger an den Klippen von Ponteira gestrandet ist. Man sieht ihn als verloren an. Über das Schicksal seiner Besatzung ist nichts bekannt. Der Dampfer, der den Bagger schleppen, hat vor dem Sturm in Belle Isle Zuflucht gesucht.

Ein Offizier als Einbrecher? Aus Zürich wird uns gemeldet: Die schweizerische Öffentlichkeit wird augenblicklich in Erregung versetzt durch Meldungen, daß auf dem Militärflugplatz Dübendorf ein Einbruch verübt wurde, bei dem aus der Kasse des Flugplatzes ein Betrag von 3300 Schweizer Franken entwendet worden ist. Nachdem der schweizerische Generalstabschef selbst mit mehreren höheren Justizoffizieren die Untersuchung dieses Falles in die Hände genommen hat, glaubt man, daß es sich bei dem Einbrecher um einen höheren Offizier des Flugplatzes handelt, der sich mit einem Nachschlüssel Zutritt zu den Kassenräumen verschafft und dort die Kasse um den Betrag von 3300 Franken bestohlen hat. Da im Augenblick gegen die schweizerische Armee von linken Kreisen eine heftige Propaganda geführt wird, verlangen die bürgerlichen Blätter eine schnelle und durchgreifende Aufklärung des Falles, um aus ihm keinen neuen Propagandastoff werden zu lassen.

Explosion in einer Pulverfabrik. — 6 Todesopfer. Durch eine Explosion in einer Pulverfabrik in Oviedo sind ein Arbeiter und fünf Arbeitnehmer ums Leben gekommen. Man vermutet, daß die Explosion auf die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters zurückzuführen ist. Eine der Werkstätten ist völlig zerstört.

Eisenbahnunglück in Argentinien. In Argentinien ereignete sich, wie "Associated Press" aus La Quiaca in Argentinien meldet, ein schweres Eisenbahnunglück. Die Lokomotive und mehrere Wagen des aus Bolivien kommenden internationalen Zuges stürzten um und fielen in einen Fluss. Zwölf Personen wurden schwer verletzt.

Drei Kinder durch eine Bombe getötet. In Brooklyn sind die Kinder eines italienischen Marmorhändlers auf tragische Art ums Leben gekommen. Sie fanden zu einer Zeit, als ihr Vater abwesend war, auf dem Rücken plötzlich ein Paket, das sie für ein Geschenk hielten. Als sie das Paket öffneten, explodierte eine darin verborgene Bombe. Die Kinder wurden getötet. Der Vater wurde bei seiner Rückkehr zunächst verhaftet, rechtfertigte sich aber durch die Vorweisung von Drohbriefen, in denen man von ihm die Zahlung von 6000 Dollar verlangte und im Weigerungsfalle mit einer Gewalttat drohte. Er hatte davon seinerzeit der Polizei Mitteilung gemacht und sein Haus war daraufhin vorübergehend unter besondere Bewachung gestellt worden. Die Polizei hatte aber schließlich das ganze für einen schlechten Scherz gehalten und die Beobachtung aufgegeben.

## Honig!

Garantiert reinen  
Bienen-Blüten-  
(Schleuder-)Honig

Ein hervorragendes  
Gesundheitsmittel  
durch seinen Gehalt an  
Vitaminen u. Nährsalzen  
Feinste aromatische  
Qualitäten in

Wiesenblumen- und  
Lindenblütenhonig

1-Pfd.-Glas 1.20 Mk.  
ohne Glas.  
Bei 5 Pfund 1.10 Mk.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und  
Adelheidstraße 34.

## Gold- u. Silberwaren

## Trauringe

werden in eig. Werkstätte  
gut und billig angefertigt  
und repariert.

## C. Struck

Michelsberg 15.  
(gegr. 1904)  
Tel. 22196. 1716

## Bubitopf

Behandlung, Haarkäneid,  
Dundulieren, Kopfwäschchen,  
Haarfarben, Bill, Kreise,  
Vorleibliches Abnehmen,  
Z. Samponi, Goldgalle 2.

## Schulranzen

## Schulmappen

Sattlerware empfiehlt

## Sattlerei Jung

Goldgalle 21. a. d. Längs-  
Teilschaltung. Aufbewahr-

## Waschmaschinen

Illustration eines Waschmaschinenmodells.

## Gebr. Fliegen

Wagemannstr. 37.  
Ecke Goldgasse.

## Crêpe de chine

reine Seide, zirka 100 cm  
breit, in großem  
Farbsortiment  
Mtr. 2.95

## Kunstseid. Marocaine

ca. 100 cm breit  
bunt gemustert  
Mtr. 4.20, 3.90

## Steppjutte

mit Wattierung u.  
Mullschutz Mtr. 3.90

## Crêpe de chine

reine Seide, ca. 100 cm breit,  
in neuen Druck-  
Dessins  
Mtr. 7.30, 4.90

## Lasset jaonné

Kunstseide, ein ent-  
zück. Tanzkleid Mtr. 4.95

## Moiré

Wolle mit Seide, zirka  
100 cm breit, das  
Modekleid Mtr. 5.90

## Crêpe Satin

reine Seide, zirka 100 cm  
breit, elegante  
Kleiderware  
Mtr. 7.30, 6.90

Kleider-  
Stoffein hübscher  
Geschenk-  
Aufmachung

## Tweed

der Modestoff für  
Jumper u. Kleider  
Mtr. 1.90, 1.45

## Kleiderschotten

reine Wolle, solide  
Qualität, Mtr. 2.40, 1.95

## Schotten

ca. 100 cm breit,  
weiche Körpere  
Mtr. 2.75

## Mantelstoff

Englisch gemustert  
ca. 140 cm breit,  
Mtr. 6.70, 4.90

## Crêpe de Chine

reine Wolle, ca. 130 cm br.  
Unsere Spezialqualität „Un-  
erreicht“, in groß.  
Farbsortiment  
Mtr. 6.90

## Tweed-Bordüre

reine Wolle, ca. 125 cm br.,  
geschmackvoll ge-  
mustert Mtr. 7.50

## Trikot-Bordüre

reine Wolle, ca. 150 cm br.,  
f. Jumper u. Sport-  
kleider. Mtr. 8.90

**LINDEMANN**  
GCO A.G.

Das führende Kaufhaus

## Sport.

\* Turnerbund Wiesbaden. Am Samstag fand im Turnsaal des Vereinshauses die stark besuchte Generalversammlung für das abgelaufene Vereinsjahr 1928/29 statt. Der Vorsitzende, Stadtverordneter Jakob Kitzel erstattete den Jahresbericht, aus dem sich ergab, daß der Verein, der in diesem Jahr das Jubiläum des 65jährigen Bestehens des ehemaligen Männerturnvereins und des 50jährigen Bestehens der ehemaligen Turngesellschaft feiern konnte, sich in jeder Beziehung erfreulich entwidelt hat. Turnertisch wurde im abgelaufenen Jahre mit über 300 Mannschafts- und Einzeljagts eine Rekordzahl erreicht. Nach dem Ableben des Oberturnwarts Fritz Engel steht die Gesamtleitung dem Turnlehrer Peter Schid zu. Der mit großem Beifall aufgenommene Bericht wurde durch die Berichte der verschiedenen Abteilungsleiter ergänzt. Wiedann wurde nach Bericht der Rechnungsführer dem Vereinsklassierer Karl Brandenburg einstimmig Entlastung erteilt. Es waren insgesamt sechs Vorstandssämter zu besetzen. Wiedergewählt wurden die Herren Brandenburg, Duhm, Warnecke und Noll, neuwählt die Herren Nagel und Olsson. Als Rechnungsprüfer wurden wiedergemählt die Herren Müller, Dörner und Seelen, ebenso der Büchermann Peter Küder. Der Vorantrag für das laufende Geschäftsjahr wurde genehmigt, der Beitrag in der bisherigen Höhe festgesetzt. Nachdem noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt worden war, konnte der Vorsitzende die insgesamt harmonisch verlaufene Versammlung mit einem dreifachen "Gut Heil" auf die deutsche Turnerschaft und das deutsche Vaterland nach etwa wittlinger Dauer schließen.

\* Schach. Dr. Wieglin nimmt die Herausforderung Capablanca's an. Als Antwort auf die Herausforderung zu einem zweiten Wettkampf um die Weltmeisterschaft hat Dr. Wieglin folgendes Schreiben an Capablanca gerichtet: "Ich bestätige hiermit, im 14. November in Wiesbaden Ihre Herausforderung zu einem Wettkampf um die Schachweltmeisterschaft erhalten zu haben, und zwar für einen Wettkampf, der nach den Londoner Bestimmungen von 1922 auszutragen wäre. Ich nehme im Prinzip Ihre Herausforderung an und bestimme gemäß dem Londoner Reglement den Zeitpunkt der Austragung auf die letzten Monate des Jahres 1930 mit Vorzug für die Zeit vom 15. Oktober bis 15. November. Bezuglich der Bezeichnung des Schiedsrichters und des Schachmeisters kann ich mich erst entscheiden, wenn ich den Austragungsort und die Veranstalter kenne, die für die Durchführung des Wettkampfes verantwortlich sind." Das Berliner Meisterschaftsturnier hat am 6. Dezember seinen Anfang genommen. In der ersten Runde siegte Delling ein Damengambit gegen Koch. Letzterer, der sich sehr originell verteidigte, kam bald in Vorteil, so daß Delling die Partie nach 25 Zügen aufgab. Wie seinerzeit in Wiesbaden, mietete auch hier Schories einem beständigen Angreifer Jähnert, der mit 2-04 sein Spiel eröffnete, mache gegen Ende remis. Eine spanische Partie zwischen Rötenstein

und Enoch, worin letzterer einen hancenreichen Angriff erlangte, mußte nach fünfständigem Kampf abgebrochen werden. Auch das Spiel Elstner gegen Schweinberg blieb unbesiegt. Die zweite Runde eröffnete Schories als Anziehender mit einer recht interessanten Gewinnpartie gegen Rötenstein. Mieses unterlag nach kurzen Kampf gegen Helling. Eine unregelmäßig eröffnete Partie Schweinberg gegen Jähnert wurde beiderseits tadellos gespielt und endete mit Remis. Unentschieden blieben die Spiele Schlage gegen Elstner und Koch gegen Enoch. Koch hat etwas bessere Aussichten. In der dritten Runde gewannen in sämtlichen Partien die Führer der schwarzen Figuren. Helling kam gegen Elstner gleich nach der Eröffnung zu einem leichten Sieg. Einem heftigen Angriff Schories' konnte Enoch keinen Stand halten. Schweinberg öfferte in einem Damengambit gegen Rötenstein einen Turm gegen eine leichte Figur und verschaffte sich dadurch einen bedeutenden Stellungsvorteil, der zum Sieg führte. Mieses, in Zeitbedrängnis, mache gegen Koch einen Fehler, der die Partie kostete. In ausgesuchter Weise gewann Schlage ein Damengambit gegen Jähnert.

\* Vorbereitungs-Sitzung. Der Zentral-Ausschuss für Leibesübungen hat auch in diesem Jahre sämtliche angehörenden Vereine zu einem Vorbereitungs-Sitzung einberufen. Die Beteiligung war äußerst zahlreich und doppelt so groß als im letzten Jahre. Als Leiter stellten sich wieder die Herren H. Schaefer (Mitinhaber der Sporthäuser Schaefer) und Rolf Wiemer zur Verfügung. Die große Turnhalle des Realgymnasiums war fast zu klein, um jedem Schüler Platz zum Erlernen der Grundübungen zu geben. Nach kurzen Begrüßungsworten des Herrn Turninspektors Philipp wurde das Gleiter, das Bremfen durch Schneepflug und Stemmen, richtiges Laufen auf der Ebene, Hangaufsteigen, Bogenfahren durch Schneeflugbogen, Stemmabogen und zuletzt der Stemmkrönung geübt. Als Grundlage wurde die bekannte Arlbergsschule, die vom Deutschen Ski-Verband anerkannte Ski-Ausbildung, gelehrt. Das richtige Tragen der Bretter, An- und Abschnallen, Wachsen, Sommerforsierung, Ausrüstung für Sonntagswanderung und Alpenlouren, furs alles, was ein Skiläufer wissen muß, wurde erläutert. Bei günstigen Schneeverhältnissen treffen sich Lehrer und Schüler auf der Skilane, um die theoretisch gelernten Übungen auch auf dem Schnee nachzumachen.

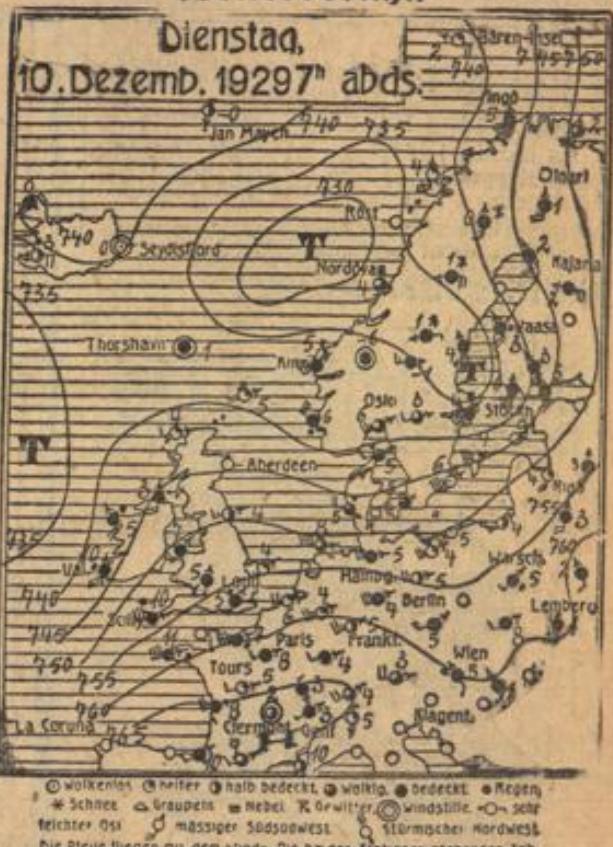
\* Sportklub "Heros" 1923. Am Samstag fand die Jahreshauptversammlung des Klubs statt. Die von den Funktionären erstatteten Berichte ergaben ein erfreuliches Bild der finanziellen wie sozialen Verhältnisse. Die Neuwahl des Vorstandes brachte einige Änderungen in der Belebung: 1. Vors. Dr. H. Kretschmann, 2. Vors. K. Gollmatt, Geschäftsführer A. Held, 1. Kassierer A. Reis, Unterkaufm. Lamberti, Gerätewerksmeister O. Hannemann, H. Arm. Als erster Trainer im Verein wurde der bestens bekannte Leichtgewichtheber Karl Wolff gewählt. Als Trainer der Leichtathletik H. Seuffert. Chr. Dresditz übernahm das Amt des Schwerathletentrainers und wird als Beifester die

Interessen der Mitglieder vertreten. Anschriften für den Klub sind an den Geschäftsführer A. Held, Wiesbaden, Blücherplatz 5, zu richten.

\* Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. B.). Donnerstagabend findet im Klublokal um 9 Uhr die Versammlung zur ersten Hauptwanderung 1930 (Neroberg, Platte, Eiserner Hand, Chausseehaus) statt.

## Wetterbericht.

Dienstag,  
10. Dezemb. 1929 abends.



Ein neuer Druckfall über England deutet darauf hin, daß die Wirkeltägigkeit noch nicht zum Abschluß gekommen ist. Bei südwestlichen Winden werden bald weitere Niederschläge unter geringer Erwärmung auftreten. Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Weiterhin veränderlich bei frischen südwestlichen Winden, wieder etwas milder.

# Dir guten Geräte für jedes Heim



PROTOS-Kleinküche

## Elektr. Hausgeräte

Rundfunkgeräte

**SIEMENS**
**PROTOS**
**Siemens**

Rundfunkgeräte sind Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert. Was sie alles an Unterhaltung und Anregung vermitteln, steht in keinem Verhältnis zu den Kosten. Aber nur ein hochwertiges Gerät wird wirklich Genuß bieten. Ein Siemens-Gerät wird Sie nie enttäuschen.

Sie bekommen diese Geräte in den Fachgeschäften.

SIEMENS-SCHUCKERT

SIEMENS &amp; HALSKE

Erhältlich in

## RADIO-HAUS JOSEF BECKER

Telephon 20372

Wiesbaden

Kirchgasse 9

Schörner Schmuck  
für Speisezimmer

„Königlich Delff“

Große Auswahl in Vasen, Wändiellern, Urnen

Kristall- u. Porzellanhäus

Ludwig Kiehl

Wiesbaden • Gegr. 1908 • Wilhelmstraße 40

Das fahrende Haus der guten Qualitäten

C. Bender

Wellitzstraße 2

Ecke Schwalbacher Straße

P. Engelmann

Michelsberg 18, I. Etage

W. Sauerland

Kirchgasse 17

Ecke Luisenstraße

B. Schmidt

Roonstraße 21, I. Etage

Bülow-Eck

Fr. Seelbach

Kleine Burgstraße 5

H. Theis

Moritzstraße 1

Ecke Rheinstraße

Das Werk jeder ZentRa-Uhr ist ein Qualitäts-Erzeugnis.  
der Uhrentechnik.

ZentRa-Uhren sind zuverlässig denn sie haben das Reifezeugnis.



BERLIN

# Argentinisches Mastochsenfleisch

(Gefrierf.) kaufen Sie am besten in meinen besonders hierfür eingerichteten Spezialgeschäften.

Argentin. Ochsenleber, gefr. Pfd. 1.30 Mk. Masthummelfleisch, gefr. Ragout 90 Pfg. Brust 1.00 Mk.  
 Kammstück 1.10 Mk. Bug, Keule, Kotelett 1.20 Mk. Prima Schweine-Nieren Pfd. 1.60 Mk.  
 Frisches Mastochsenfleisch Pfd. nur 1.00 und 1.10 Mark.

# HEITER,



BERLIN

## Praktische Lederwaren

### Moderne Damen-Taschen

Schul-Ranzen | Geldbörsen | Schreib-Mappen  
 Schul-Mappen | Brieftaschen | Reise-Koffer  
 Rucksäcke | Hosenträger | R.-Necessaires  
 Infra Kleiner Ladenmiete zu den billigsten Preisen.

Nerostrasse 8, Laden

Fordern Sie



STEINHAGER

F99

## Konkursverhütung

durch außergerichtlichen Vergleich  
 Wirtschaftliche Beratung — Treuhandgeschäfte

Dr. Wehr

Wilhelmstraße 16 Telephon 25677

## Pelze-Felle

Am. Opossum, z. Auss.  
 M. 6.-, 12.-, 15.-  
 El. Seal-Felle  
 M. 3.-, 6.-, 8.-  
 Alle Modefarben  
 M. 5.-, 7.-  
 Kragen in allen Arten billigst  
 Pelzgerberei  
**HORN**  
 Schwalbacher Str. 38,  
 Hth., Allesseite.  
 Kein Laden.



**Korbmöbel**

kaufen Sie am besten und billigsten in der Neuerstrasse  
 Korbfechterei Lehmann

Alle Reparaturen werden gut u. preiswert ausgeführt. Kein Laden.

Rheinstr. 77 Kirdigasse 5 Biebrich  
 Telephon 27542 Telephon 27542 Rathausstr. 78, Tel. 61522

Bestellen Sie Ihr Fleisch, ich schicke es Ihnen.

Neue Sendung eingetroffen

# Reinwollene damenstrümpfe

3 KUGEL-MARKE

besonders hochwertige Qualitäten in schwarz und mod. Farben  
 Jedes Paar 2:-

**blumenthal**  
 Wiesbaden

K124

**Sie sollen es wissen**

dass der Weg zu uns der lohnendste für Sie ist. Sie erkennen es selbst, wenn Sie die guten Qualitäten mit unseren überaus günstigen Preisen vergleichen, dann steht Ihr Entschluss fest: Sie kaufen Ihre Schuhwaren nur im

**Schuhhaus Drachmann**

Neugasse 22, Part. u. l. St.

Wegen Mangel an Schaufenstern ist es uns unmöglich sämtliche neuen Modelle und die vielen anderen Artikel, die wir führen, auszustellen und bitten wir unsere werte Kundschaft und die es noch werden wollen, unsere Riesen-Auswahl in unseren Verkaufsräumen anzusehen. Warme Hausschuhe billig.

2589



Grammophon  
 Ein getragene Schallmarken  
 Schallplatten, Grammophon, Parlophon, Brunswick u. Beka sowie d. neuesten Kurz-Opern. - Kleine Ratenzahlung

M. Krasnoborski, Mauritiusstraße 1

**Stimmungsvolle Festtage**

bei den bezaubernden Klängen eines Sprechapparats. Bei mir finden Sie große Auswahl in allen Preislagen, außerdem

Preislagen, außerdem

Preislagen, außerdem

Preislagen, außerdem

**Frohe Weihnachten**  
 durch praktische Geschenke!



Spezialität  
 Komplette  
 Braut-Ausstattungen

### Taschentücher

Solide Tücher ..... von 25 an  
 Hübsche Tücher ..... von 35 an  
 Reizende Packungen ..... 1.20  
 Seidene Tücher

### Damen-Wäsche

Schöne Taghemden ..... 2. - 2.40  
 Hemdhosen ..... von 3.25 an  
 Nachthemden ..... von 4.25 an  
 Warme Nachthemden und Schlüper

### Bett-Wäsche

In Bett-Tücher, eigene Weberei  
 4.90, 6. - 6.90, 9.50  
 Kissenbezüge ..... von 1.95 an  
 Schöne Garnituren sehr billig

Hübsche Verpackung ohne Berechnung

Meine absolut daunendichten

ff. Daunendedeken 60.- 65.- 90.- Mk.

**Theodor Werner**

Weberei und Wäschefabrik  
 Webergasse, Ecke Langgasse

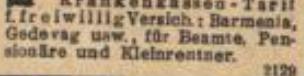
Durchgehend geöffnet

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer Silber-Hochzeit sagen wir herzlichsten Dank.

Albin Grell u. Frau  
Luise, geb. Bernhardt

Goebenstraße 26.

**Hülsebusch**

— Zahn-Arzt u. Doctor of Dent. Surg. —  
Luisenstraße 49, I Tel. 23937  
(geg. Staatstheater Kl. Haus) 9-5 Uhr  
**Zahnersatz**   
Krankenkassen-Tarif  
Freiwillig Versich. Harmonie,  
Gedevag usw. für Beamte, Pen-  
sionäre und Kleinrentner.  
2129

**Fünf billige  
Wintersportreisen der Hapag**

Engelberg . . . . . 25. Dez. bis 5. Jan. RM 176.—  
St. Moritz . . . . . 5. Jan. bis 18. " RM 278.—  
Zugspitzgebiet . . . . 12. " bis 26. " RM 184.—  
Kandersteg . . . . . 18. " bis 31. " RM 204.—  
Engelberg . . . . . 18. " bis 29. " RM 176.—

Prospekte und Einzelheiten beim  
Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie  
Wiesbaden, Kranzplatz 5 F 418

Kraft, Gesundheit, Wohlbefinden  
Energie, Ausdauer, Arbeitslust  
schaft das gesunde, nahrhafte,  
ohne Hefe, ohne Sauerteig und  
ohne jede Gärung gebackene

**„Wibona“-Brot und  
„Wibona“-Früchtebrot**

das tägliche Brot für alle  
für Gesunde und Kranke, in die Werkstatt, ins  
Büro, z. Wochenend, f. Reise, Sport u. Wandern,  
zum Frühstück, für die Kinder in die Schule.  
Zu haben in den Reformhäusern und in den  
durch Plakaten erkannten Bäckereien.

Rapp's Aloranto kalt getrunken,  
Stärkt und erhält den Lebensfunken,  
Rapp's Aloranto heiß gemacht,  
Vertreibt die Grippe über Nacht.

**J. Rapp's Aloranto**  
mit dem Rappen.



der Natur-Rotwein für Sie  
in gesunden und kranken  
Tagen.

In allen Fällen, in denen Rotwein zur Anwendung kommen darf, von unübertroffener Wirkung, dabei stärkend, wärmend, belebend und bekämpflich.  
RM. 1.50 die Flasche ohne Glas.

**J. Rapp** 2538

Weinbau, Weinhandel  
Moritzstr. 31 Filiale  
Telephon 22169 Neugasse 20

Man achte genau auf meine Firma!

**Wüsten  
Schirme**  
Mauergasse 14, I. Überzichten  
Reparaturen  
Größe Aus- ahl  
Preisliste

**Gebt den Blinden Arbeit!**

Wände und Stühle werden neu ge- ochsen und repariert  
Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen

Strickarbeiten, Bürsten und Seile aller Art.

Blindenanstalt — Ross. Blindensfürsorge

Bodhauerstraße 11 Telephon 28038 F 214

**Danksagung.**

Allen denen, die an unserem großen  
Verluste unserer lieben guten Schwester

**Justine Thiel**

nahmen, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Daniel Thiel u. Frau  
Jakob Egenolf u. Frau  
Kath., geb. Thiel  
sowie alle Angehörigen.

**Rombinierte Hochfrequenz-  
und Röntgenbestrahlung.**

Das Park-Sanatorium (vormals bezw. Kneipp'sche Kuranstalt, Panoramaweg 1-3) eröffnet am 15. Dezember 1929 unter ärztlicher Leitung ein Bestrahlungs-Institut mit Hochfrequenz-Röntgen- u. Quarzsäurebestrahlungen nach der Methode Zeileis.

Die Behandlung der Sanatoriums-Besucher wird nach den Grundzügen der modernen Krankenbehandlung durchgeführt: Monopathie, Homöopathie u. Naturheilmethode unter beider Berücksichtigung der Kneippischen Heilweise sind vertreten.

Die sehr ruhig gelegene stattliche Anstalt verfügt über eine glänzende innere und äußere Einrichtung und eignet sich besonders zu Behandlungen von Erkrankungen, die auf chronischen Entzündungen beruhen, Lähmungsstörungen aller Art, chronische Drüsenerkrankungen mit ihren Folgeerkrankungen.

Anmeldungen im voraus erbeten.  
Telephon 21277. Die Direktion.



**Schutz**

vor plötzlichem Temperaturwechsel bieten Ihnen die wärme- und kräftebildenden Kaiser's Brust-Caramellen. Als vorzügliches und sicheres Mittel bei Husten und Katarrh haben sie sich in mehr als 40 Jahren bewährt. Über 15 000 freiwillige Zeugnisse beweisen ihre Güte und Unerschöpflichkeit.

Beutel 40 Pfz. Dose 90 Pfz.  
nehmen Sie nichts anderes als



Zu haben in Apotheken,  
Drogerien und wo Plakate  
sichtbar.  
F 63

Nach langem, schwerem Leiden ver-  
schieden heute im 30. Lebensjahr unser  
Prokurst

**Herr Richard H. Baer.**

Der Entschlafene war uns seit mehr als 16 Jahren ein hochgeschätzter Mitarbeiter, der uns durch sein offenes und liebenswürdiges Wesen auch als Mensch besonders nahe stand. Wir werden ihn nicht vergessen.

**Chemische Fabrik „Electro“**

G. m. b. H.

Wiesbaden, 10. Dezember 1929.



Tieferschüttert geben wir unseren  
Mitgliedern von dem Hinscheiden  
unseres lieben Kameraden

**Richard Hans Baer**

Kunde.  
Die Beerdigung findet Donnerstag  
12 Uhr auf dem Israel. Friedhof, Platter-  
straße, statt.

Wir erwarten von den Kameraden,  
daß sie dem Verstorbenen die letzte Ehre  
erweisen.

**Reichsbund**

**Jüdischer Frontsoldaten**  
Ortsgruppe Wiesbaden.

Heute früh entschlief sanft in Rhein-  
gönheim (Pfalz) unsere liebe gute Mutter,  
Schwiegermutter, Großmutter, Urgroß-  
mutter und Tante

**Frau Helene Mayer, geb. Heller**  
im 86. Lebensjahr.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:

Moritz Löwenstein u. Frau  
Lisa, geb. Mayer  
Max Kahn u. Frau  
Ida, geb. Mayer.

Mannheim, Rheingönheim (Pfalz), Mainz,  
Wiesbaden, den 10. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den  
12. Dez. um 11½ Uhr v. der Leichenhalle  
des isr. Friedhofes aus in Mannheim statt.

Nach schwerem Leiden verschied heute  
mein lieber treuernder Mann, Vater,  
Schwiegervater, Großvater, Bruder und  
Enkel

**Herr Rudolf Rupp**  
im Alter von 67 Jahren.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Marie Rupp  
Paul Rupp und Frau, geb. Hardt  
Adolf Rupp und Frau, geb. Rupp  
und 7 Enkel.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1929.  
Platter Straße 64.

Die Beerdigung findet am Freitag, den  
13. Dezember 1929, morgens um 10½ Uhr  
auf dem Nordfriedhof statt.

Plötzlich und unerwartet verschied  
unser lieber Sohn, Bruder, Enkel  
und Neffe

**Hermann Binzenhöfer**

im Alter von 21 Jahren.

In tiefer Trauer:  
Familie Karl Binzenhöfer.

Wiesbaden (Dotzheimer Straße 122),  
Astheim i. Bay., Biebrich, Mainz, Heideck,  
Gelhausen.

Die Beerdigung findet am Samstag,  
nachm. 2 Uhr auf dem Südriedhof statt.

**TRAUER** -Drucksachen: Trauermeldungen in Brief-  
Kartenform, Grabreden, Danksagungskarten usw.  
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

**Statt Karten.**

**Danksagung.**

Allen denen, die unserer lieben Mutter

**Frau Anna Moders, Wwe.**

die letzte Ehre erwiesen haben, herzlichen Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Anthes für die lieben  
trostreichen Worte.

In tiefer Trauer:

**Die Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, den 10. Dezember 1929.  
Ludwigstr. 18

## Handelsteil.

## Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
	9. 12. 29	10. 12. 29	9. 12. 29	10. 12. 29
A. D. Creditanst.	117.	117.	Koerz Heilbronn	154.50 155.
St. t. Braunsch.	140.	140.	Konserv. Braun.	62. 67.
Barm. Bank-V.	115.50	115.	Krauß Lokomotiv	41. 44.
Berlin. Handels-			Lahmeyer	—
Comm.-u. Priv.-B.	152.75	152.	Lech-Augsburg	103.25 103.
Parms. Nat.-Bk.	234.	232.	Lingei Schule	—
Deutsche Bank	148.	147.	Lödench. Met.	55. 65.
D. Eff.-u. W.-Bank	112.50	112.50	Metallkraftwerke	105.90 105.
Deut. Verordn.	—	—	Metallg. Frkl.	114.25 114.25
Disc.-Gesell.	—	—	Misag	121.75 121.
Dresdner Bank	147.	148.75	Moenns	25. 25.
Frankfurter Bank	100.	100.	Montecatini	52.75 53.50
Hyp.-Bank	123.	122.50	Motoren Daiml.	66. 66.
Pfandb.-B.	126.	125.	Oberursel	111. 113.
Oester. Cred.-Anst	30.10	30.13	Neckars. Eßling	125.50 125.
Präf. Hyp.-Bank	129.	128.50	Nordwestd. K.	133.25 —
Reichsbank	277.	—	Pfälz. Nahm. Kaya	21. 21.
Rhein. Credit.	—	105.50	Porzellan Wessol.	—
Rhein. Hyp.-Bk.	140.50	140.50	Rein, Gebhardt	98. 98.
Süd. Disk.-Bank	122.50	122.50	Reelekt. Maenn.	140.
Westbank	94.	94.	Ludwigs. Weiz.	92. 92.
Wien. Bankverein	12.50	12.50	Motoren Darmst.	49. 49.
Bergw.-Aktien			Köder	117. 119.
Buderus	61.	60.	Rückforth	61. —
Eschweiler Berg	200.	—	Rüggerswerke	70.75 —
Geisenkirchen	125.	121.75	Schnellp. Frank.	49.50 50.
Harpener Berg	134.	132.25	Schulm. Lact.	94.50 93.50
Ilse Bergbau	213.	213.	Schriftp. Stempel	113. 112.
Kali Aschersleb.	—	183.	Sei-Ladazir.	—
Kali Westerreg.	190.	188.	Schunkert	180.50 178.50
Kleckerwerke	—	—	Seni. Bernolt.	—
Mannesmann	—	—	Sieben Eines	51. 51.
Mansfeld	—	—	Siemens-Gas-Ind.	—
Oberschl. Eis.-B.	68.	68.	Siemens & Halske	286. 281.50
Otav. Minen-Ant.	54.50	54.	Stadt. Immobilien	68.25 69.50
Phoenix Bergbau	101.50	99.50	Thür. Lieferges.	—
Rhe. Braunkohlen	—	—	Unterfranken	—
Kra. Stahl.	—	104.	Verein. deut. Oeff.	73.50 73.50
Riebeck Montan	—	—	Vier. Ganzstoff.	—
Tedes. Bergbau	111.	111.	Zellstoffverein	—
V. Kali-Laurah.	53.50	53.50	Voigt & Häffner	222. 222.
Verein. Stahlw.	103.	102.50	Ways & Freytag	82.50 82.50
Brauereien			Wegele	90. 93.
Henn. Brauerei	167.	169.	Zellstoff Memel	116. 114.
Henn. Brauerei	143.	143.	Zellstoff Waldhof	182. 178.
Manns. Aktien-B.	205.	205.	Südd. Zucker	161. —
Parkbrauerei	120.50	120.50	Frkt. A. Vers. alte	51. 51.
Schöfferh. Bünd.	272.	270.	neue	—
Weger. Brauerei	—	162.	Transport-Aktien	—
Industrie-Aktien			Schauertbahn	2.30 2.45
Accumulatoren	—	—	Hamb. Amer. Pak.	99.88 98.
A. Adler Kleyer	160.75	158.25	Nordd. Lloyd	98.50 97.75
A. E.-G. Stamm	—	—	—	—
Aschafffb. Kumpf	136.75	135.	Staatspapiere	—
Aschafffb. Zeist.	136.75	134.	1. Deutsche	97.50 97.50
Bad. Eisen. Durt.	130.	130.	2. Deut. R.-Anl.	—
Bed. u. Henkel	23.	22.	3. Deutsche Aböss.	—
Bergmanns-Elektr.	—	—	4. Schuld.	50. —
Brown, Boveri & C.	117.	117.	5. ohne Ausd.	8.13. 8.
Brockhus	67.	67.	6. Schutzgeb.-A.	3.30. —
Chem. Answ.	101.	100.	7. Ausl. Anl.	—
Cement Heidelberg	117.	117.50	8. Oester. Goldr.	—
Karlsruhe	—	—	9. Oest. Staatr.	2. —
Chem. Albert	41.	43.	10. Portugies.	3.10. 3.10.
Daimler	37.	36.25	11. Samar. Rum. R.	7.05. 8.50
D. Eisenhandel	—	—	12. Rum. Goldr.	14.05. 14.05
Deutsch. Erdöl	92.50	91.50	13. Turk. Bagd. I	7. —
Gold- u. Silb.-S.A.	141.50	138.	14. Turk. Bagd. II	7. —
Emitit. Ulrich	—	—	15. Turk. Zoll	—
Dystern & Widm.	78.	81.	16. Ung. Staatr.	24.50. —
Eis. Kaiserlaut.	7.50	7.50	17. Ung. Goldr.	—
Licht u. Kraft	160.	156.	18. Ung. Staatr.	19.10. 19.30
Enag	70.	70.	19. Mexikan. Inn.	—
EnzingerWerke	78.50	76.50	20. Mexikan. Inn.	19. 19.
Easing. Maschin.	—	—	21. Mexikan. Inn.	14.75. 14.50
Edling. Spinnerei	215.	215.	22. Mexikan. Inn.	18.90. 18.80
Faber & Schleich.	102.	102.	23. Mexikan. Inn.	—
Farbenindustrie	179.50	177.37	24. Mexikan. Inn.	—
Fabr. Gebr.	—	—	25. Mexikan. Inn.	—
Felt & Gilleaume	—	—	26. Mexikan. Inn.	—
Fleimend. Jetter	—	—	27. Mexikan. Inn.	—
Fest. Sekt	—	—	28. Mexikan. Inn.	—
Frankfurt. Hoff.	67.	67.	29. Mexikan. Inn.	—
Fkl. Masch. Pak.	—	—	30. Mexikan. Inn.	—
Geling. v. Co.	22.	23.	31. Mexikan. Inn.	—
Gen. für Elekt.	161.50	—	32. Mexikan. Inn.	—
Goldschmidt, Th.	62.10	61.	33. Mexikan. Inn.	—
Gräzner Maschin.	67.	47.	34. Mexikan. Inn.	—
Grim & Böflinger	166.50	167.	35. Mexikan. Inn.	—
Haufl. Flüsser	69.50	69.25	36. Mexikan. Inn.	—
Hindr. Aufmerr.	—	—	37. Mexikan. Inn.	—
Hirsch. Kupfer	116.50	116.	38. Mexikan. Inn.	—
Hoch- u. Tiefbau	74.50	75.	39. Mexikan. Inn.	—
Hössmann, Phil.	86.25	83.	40. Mexikan. Inn.	—
Hölzerwerbung	97.50	80.	41. Mexikan. Inn.	—
Ing.	91.50	91.50	42. Mexikan. Inn.	—
Jungfern. Giebe.	48.	47.	43. Mexikan. Inn.	—
Kunz. Kaiserl.	123.	123.	44. Mexikan. Inn.	—
Karstadt	122.	122.	45. Mexikan. Inn.	—
K. Schand. u. R.	155.75	125.	46. Mexikan. Inn.	—

— Frankfurt a. M., 10. Dez. Tendenz: schwächer. — An der heutigen Börse war Geschäft fast nicht zu verzeichnen. Bei dem anhaltenden Übermangel zeigte die Spekulation keine Unternehmungslust, zumal Antragungen nicht vorhanden waren. Einige ungünstige Momente mahnten zur Vorsicht, vor allem die Insolvenzen der letzten Tage drückten stärker auf die Stimmung. Die bevorstehenden Verhandlungen über das Finanzprogramm im Reichstag wurden viel diskutiert. Auch die zum Schlus schwächer geprägte New-York Börse übte in gewisser Beziehung einen Druck aus. Das Angebot blieb auf allen Marktgebieten sehr klein, doch er gab sich bei einigen Spezialwerten größere Verluste. Dies trat vor allem am Elektromarkt zu. Siemens gaben zur einen Röntg. 4 1/2% nach. AEG, Licht und Kraft, Gesselsch. und Schuckert lagen 1% bis 1 1/2% schwächer. Städt. geprägte waren am Chemiemarkt 3. G. Farben mit minus 2%. Deutsche Erdöl und Rüggerswerke verloren bis 1%. Von Kunstseidebatten lagen Alu gut behauptet. Am Montanmarkt war ebenfalls die Unzärtigkeit sehr beobachtet. Gelsenkirchen büßten 2 1/2% ein. Mannesmann und Rhein. kohl. gaben je 1% nach. Phoenix lagen unverändert. Für Deutsche Linoleum bestand einiges Interesse bei leicht erhöhtem Kurs. Am Rentenmarkt war das Geschäft etwas lebhafter. Deutsche und Ausländer lagen überwiegend etwas schwächer. Im Verlauf war die Stimmung wieder etwas freundlicher. Es bestand einiges Dedungsbüro. Und das Kursniveau konnte sich gegen Anfang um bis 1 1/2% bessern. Günstig aufgenommen wurde die Entlastung der Reichsbank nach dem heutigen Bericht zur Veröffentlichung der gelangten

Ausweis und der optimistisch gehaltene Monatsbericht der Dresdner Bank. Einiges mehr hervortreten konnten besonders 3. G. Farben. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6 1/2% etwas leichter. Am Deviemarkt nannte man Marf gegen Dollar 4.1748, gegen Pfund 20.396, London-Rabat 488.45, Paris 124.02 schwach, Mailand 93.25, Madrid 35.00, Holland 12.09%.

## Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 11. Dezember. Drahtliche Auszahlungen für:

9. Desbr. 1929		10. Desbr. 1929	
Geld	Brief	Geld	Brief
1.71	1.72	1.72	1.73
4.13	4.14	4.13	4.14
2.04	2.05	2.04	2.05
1. Yen	20.88	20.92	20.89
Kairo	1. Yen	1.92	1.92
Konstantinop.	1. Yen	1.92	1.92
London	1. Yen	1.92	1.92
New York	1. Yen	1.92	1.92
Rio de Janeiro	1. Yen	1.92	1.92
Uruguay	1. Yen	1.92	1.92
Holland	1. Yen	1.92	1.92
Spanien	1. Yen	1.92	1.92
Ungarn	1. Yen	1.92	1.92
Italien	1. Yen	1.92	1.92
Portugal	1. Yen	1.92	1.92
Spanien	1. Yen	1.92	1.92
Ungarn	1. Yen	1.92	1.92
Italien	1. Yen	1.92	1.92
Spanien	1. Yen	1.92	1.92
Ungarn	1. Yen	1.92	1.92
Italien	1. Yen	1.92	1.92
Spanien	1. Yen	1.92	1.92
Ungarn	1. Yen	1.92	